

Alpenvereinssektion „Die Reichensteiner“
- in Wien -

Zum fünfundsiebenzigjährigen Bestande
unserer Vereinigung

Jahresbericht 1923.



Wien 1926.

Im Selbstverlage der Sektion „Die Reichensteiner“ des D. u. Ö. A. V. in Wien.



Mont Blanc — Denterygrat.

Alpenvereinssektion „Die Reichensteiner“
- in Wien -

Jahresbericht 1923.



Wien 1926.

Im Selbstverlage der Sektion „Die Reichensteiner“ des O. u. Ö. A. V. in Wien.

Druckerei Guberner & Gleichhammer, Wien 2310den.

8 E 559 (1923)

Alpenvereinsbücherei

D. A. V., München

661219

Vollbilder und Randleisten
nach Zeichnungen von Maler Robert Zinner, Wien



Zum fünfundzwanzigjährigen Bestand unserer Vereinigung.

Im Jahre 1898 wurde die Alpine Gesellschaft „Reichensteiner“ gegründet. Mit dem Jahre 1904 war sie zur Pflegestätte des Alpinismus geworden. Konnte die Festschrift der Sektion zum zwanzigjährigen Bestande mit Befriedigung und Stolz Rückschau halten, so können wir auch heute feststellen, daß die letzte Zeit reich an Ehren und Erfolgen gewesen ist. Die Bahnbrecher für den ausübenden Alpinismus in unseren Reihen waren unsere „alten Herren“ von heute. Das Zeichen unserer Vereinigung wurde alljährlich auf die strahlenden Felsburgen und leuchtenden Eisberge der Alpen getragen. Die alpine Erschließungsgeschichte meldet aus diesen Jahren von den Taten unserer Mitglieder Baumgärtner, Blattmann, Eschelmüller, Guberner, Jandesek, Papp, Sandtner, Blavsky und Weiß, die in zahlreichen Gebirgsgruppen als rührige und erfolgreiche Pfadfinder den bergsteigerischen Ruf der Reichensteiner begründeten. So gedenken wohl alle heute unseres einstigen Turenwartes Jakob Baumgärtner, dessen Wort und Tat innerhalb der Jungmannschaft richtunggebend wirkte. Sein Unternehmungsgeist, Verständnis in alpinen Fragen und Kenntnis des alpinen Schrifttums stellte er mit seltener Hingabe in den Dienst unserer bergfrohen Schar.

Mit dem Jahre 1910 vollzog sich der hochbedeutsame Anschluß an den großen Deutschen und Österreichischen Alpenverein. Dieses Geschehen verpflichtet, auch heute die Person unseres Ehrenvorstandes, Herrn Karl Sandtner, der durch viele Jahre das Schiffelein unseres Vereines führte, ganz besonders ehrend hervorzuheben. Er hat die Alpine Gesellschaft hiniübergeleitet zu einer angesehenen Sektion unseres lieben Alpenvereines. Er hat mit voller Tatkraft und zäher Willenskraft für die Vereinigung gewirkt. Die Sektion verlieh ihm daher das höchste Zeichen ihrer Wertschätzung und Dankbarkeit für seine Verdienste, die für immer mit der Geschichte unseres Bundes verknüpft sind.

Auch als Alpenvereinsaktion wurde der eingeschlagene Entwicklungsgang zu einem aufrechten, festen Hort der alpinen Tat. Immer mehr festigte und erstarkte das Streben nach hochtouristischer Leistung in unseren Reihen. So kündigt auch die neuere alpine, wohl letzte Aufschließung der Berge allerschwierigste und schöne Berggänge. Wir finden in den Fahrtenbüchern und Jahresberichten der Sektion die neuen Bergfahrten der Herren Baumgärtner, Fischer, Kopečný, Mühlmann, Schrom, Tauer, Täuber, Bltavský und Wolf verzeichnet. Auch auf dem Gebiete der Winterfahrten, deren Aufschwung damals in unseren Reihen ganz erlebt wurde, nahmen wir Anteil. Wir erinnern nur an unsere „Gilde zum schäbigen Seehund“, an die Schigilde und die strammen Fahrten von Baumgärtner, Blattmann, dem Erfinder der Austriabindung, Guberner, Jandesek, Klapschy, Sarnik, Schoiber, Weiß und Wisternmayer u. v. a.

Das alpine Leben, das so in bester Blüte stand, erlitt durch die Kriegsjahre eine jähe Einbuße. Eine neue Zeit des Ausbaues und der Pflege unserer rein alpinen Ziele begann erst wieder nach dem trüben Kriegsende.

Aus den Jungen früherer Jahre waren zum großen Teil Alte geworden. Sie haben die Vereinigung zur Höhe geführt und ihr Ansehen geschaffen. Dieser stolzen Überlieferung erstand durch unsere alpine Jungmannschaft, die immer neue, gleichgesinnte und gleichartige tüchtige Bergsteiger anzog, ein neuer, viel verheißender Träger. So konnte unsere Sektion in den letzten fünf Jahren ihre schon bisher ehrenvolle Stellung nicht nur weiterhin behalten, sondern eine erweiterte Wertschätzung verbuchen. Wohl stand die Erschließung der Alpen durch Weg- und Steiganlagen und allzu reicher Wegbezeichnungen mit den Arbeiten anderer Sektionen nicht auf ebensolcher Stufe. Nicht die Zahl der Mitglieder, sondern die bergsteigerische Tüchtigkeit verleiht der Sektion heute ihr Gepräge, aus ihren Reihen gehören bei einem Stande von 71 Mitgliedern 42 unserer Kameraden dem Österreichischen Alpenklub an.

Ein Rückblick auf die bergsteigerische Tätigkeit findet unsere Mitglieder auf den stolzesten Zinnen und mächtigen Eisbergen der Alpen in Ost und West. Hatten wir bis zum Jahre 1918 bei 8050 Besteigungen und 59 Erstersteigungen zu verzeichnen, so melden in den letzten fünf Jahren die Fahrtenberichte rund 6150 Ersteigungen und 117 neue Fahrten. Als unerschrockene Wegbahner treten Größl, Horeschowsky, Jahn, Kopečný, Landl, Mühlmann, Dr. Obersteiner, Otto, Piekielek, Püchler, Schickl, Schneller, Teschko, Tham, Bltavský und Winzig auf.

Aus alldem spricht eine nie versagende Begeisterung für die Berge, sie hat ihre Weihe all den Stunden gegeben, die wir in der Einsamkeit und Pracht der Höhen verlebten.

Die letzten Jahresberichte zeigen uns an der hochtouristischen Linken des Gesamtvereines. In vielen Gauen Österreichs, Deutschlands und der Schweiz haben wir aufrichtige Freunde; sie sind ebenfalls Bannerträger des alpinen Gedankens, den wir in den letzten Jahren besonders durch die Gründung der österreichischen Zweigstelle der Bergsteigergruppe innerhalb des großen Deutschen und Österreichischen Alpenvereines vertreten haben. Ihnen allen gilt heute unser Gruß!

Schwer zum Ausdruck bringen können wir die tiefe Trauer, die uns erfüllt bei dem Gedenken an unsere Kriegsoffer, die Herren Hans Wisternmayer, Franz Hanauška, Jakob Baumgärtner und Ernst Schäfer. Ferner jener treuen Freunde, die in den Bergen eine allzu frühe Erfüllung ihres Lebens fanden. So trauern wir um Johann Preßl, Johann Frosch, Gustav Higl, Michael Kofler, Erwin Radwein, Franz Tham, Heinrich Welker und Ing. Karl Winzig und außerdem um die Herren Dr. Stefan Hönigsberg und Ferdinand Schindler. Möge ihr Geist immer in unseren Reihen fortleben und die Erinnerung an diese Wackeren nie erlöschen!

Nicht nur der alpinen Tat allein galt in der langen Reihe der Jahre unser Wirken. Im Jahre 1908 erstand die Plannerrhütte im weiten Bergkranze der Wölzertauern, ein Ruhmesblatt der alpinen Gesellschaft, der Stolz der Sektion von heute. Einer beispielgebenden Opferwilligkeit verdanken wir dies prächtige Wahrzeichen, zu dem besonders die Herren Guberner, Medek, Sandtner, unser Ehrenmitglied Eschelmüller ihr Bestes gaben.

Das neue Bergheim, die Haindlkarhütte, reiht sich würdig ein in die Bautätigkeit von unbewirtschafteten Hütten seitens unserer Sektion, an denen der Gesamtverein nicht allzu viele aufzuweisen hat. Was außerdem an Wegbezeichnungen seit dem Jahre 1906 in den Stlichen Niederen Tauern geleistet wurde, kann sich dem großer alpiner Vereine ruhig zur Seite stellen.

Den Sinn für die Schönheit der Natur zu heben, haben unsere weithin bekannten Lichtbildner sehr viel beigetragen. Sie wurden niemals müde, in edlem Wettstreit ihre Kunst durch prachtvolle Ausschnitte aus der wilden Welt der Berge und Gletscher uns vorzuführen. Ganz Hervorragendes leisteten auf diesem Gebiete die Herren Jandesek, Koranek, Otto, Sandtner, Tauer, Wachuda u. v. a.

Seit dem Jahre 1906 gehen unsere Jahresberichte an die alpinen Freunde hinaus und behaupten unter den Veröffentlichungen der Bergsteigervereine ihren Platz im alpinen Schrifttum.

In alpinen Zeitschriften finden wir zahlreiche Aufsätze unserer Mitglieder, die von den Fahrten in Fels und Firn erzählen. Auch hier müssen wir wieder die Herren Baumgärtner, Blattmann, Eschelmüller, Dr. Hönigsberg, Horeschowsky, Jandesek, Klapschy, Landl, Dr. Obersteiner, Sandtner, Schickl, Schrom, Schupita, Ing. Sporrer und Täuber erwähnen.

Bei der Bearbeitung alpiner Führer leisteten hingegen besonders die Herren Mühlmann, Dr. Obersteiner, Sarnig und Sandtner wertvolle Dienste.

In der notwendigen Kürze der Rückschau verweisen wir auf die Gründung des Ortsausschusses der Wiener Alpenvereinssektion im Jahre 1912, weiters auf das Hinterlegen von Gipfelbüchern, die Anlage eines Gaststättenverzeichnisses, die Abhaltung zahlreicher alpiner Sprechabende und die Einführung von Bergfahrtenunterstützungen. Als besonderes Wertstück und Ergebnis jahrelanger Arbeit müssen wir auch unserer prächtigen Bücher- und Kartensammlung, von Herrn Mühlmann musterträchtig angelegt, gedenken, die auch fernerhin unseren Mitgliedern noch viele Freuden bereiten wird.

Noch einige Worte dem inneren Vereinsleben. Frohsinn war das Merkmal unserer Vereinsabende, wo die Fahrten ausgeheckt und alte, liebe Erinnerungen oftmals ausgetauscht wurden, aber auch jederzeit auftauchenden Erscheinungen einer Verwässerung unserer alpinen Ziele mit Nachdruck entgegengetreten wurde. Mit Eifer widmeten sich die Mitglieder jederzeit den Vereinsaufgaben. Die Güte der Vorträge war stets eine beachtenswerte. Unsere Mitglieder wurden oftmals aufgefordert, in anderen alpinen Vereinen das Wort zu ergreifen. Besonders die Herren Baumgärtner, Blattmann, Koranek, Landl, Sandtner und Ing. Sporrer konnten solchen ehrenden Einladungen wiederholt Folge leisten.

Das gleiche Ideal, die Freude an den Bergen, hat uns zusammengeführt. In ehrlichem Empfinden wurde stets für das Ursprüngliche, das Kraftvolle und Hochsinnige des edlen Bergsteigens eingetreten und waren so dem Ansturm der Verflachung und Entheiligung der Bergeswelt, dem Massenalpinismus von heute ein festes Bollwerk.

Hoch oben standen wir oft auf ragender Höhe, in fels- und eisstarrendem Gipfelkranz und fühlten die allgewaltige Natur und schlossen aufrichtige Freundschaft für unser ganzes Leben. Nun gilt es, die Ideale auch fernerhin hochzuhalten, die uns bisher Leitstern waren. Dank Euch Allen, die Ihr mitgewirkt habt an dem Gedeihen unserer lieben Sektion Reichenstein!

In ernster, erhebender Zeit erneuern wir unsere alte Bergkameradschaft, an der wir immerdar festhalten wollen!

Bergheil!

Die feierliche Eröffnung der Haindlkarhütte.

Nach harten Mühen ward uns „Reichensteinern“ reiches Lohn. Fertig stand das schmucke Hüttlein, eingefügt in die hehre Schönheit der Umgebung, schlicht und ohne Aufdringlichkeit. Fenster, Tür und Giebel trugen bescheidenen Zerbenschmuck und ein Fähnlein in den Farben der grünen Steiermark flatterte lustig im Winde. Darüber ragten in stummer Größe die ersten Nordwände des Hochtorzuges, geschmückt noch mit den Resten ihres glühenden Winterkleides, in den tiefblauen Himmel.

Eine ansehnliche Schar bekannter Bergsteiger war am Pfingstsonntag ins Haindlkar hinaufgestiegen, um an der feierlichen Eröffnung unserer Haindlkarhütte wie auch an dem nachfolgenden 25jährigen Stiftungsfeste in Admont teilzunehmen. Sie überbrachten die herzlichsten Grüße und aufrichtigsten Glückwünsche ihrer Alpenvereinszweige, bezw. alpinen Vereinigungen. Nach Begrüßung der Festgäste durch den 2. Vorstand Herrn Josef Mühlmann brachte Herr Ing. Ernst Sporrer das selbstverfaßte Festgedicht zum Vortrag.

Wo im abendlichen Tale
gischtgekrönt die Wellen rauschen
und dem heimlichen Geplauder
farbendunkle Wälder lauschen,
wo aus bleichem Himmelsblauen
roterglühte Berge schauen —
dort, o Bruder, zieht dein Herz,
dich begeisternd, höhenwärts.

Wieviel größer ist dein Sehnen
nach den menschenfernen Wänden,
bist du ihnen nun so nahe.
Wie von unsichtbaren Händen
wird dein Geist emporgetragen
und an lebensgrauen Tagen
steht dein Sinn nach jenen klaren,
sonnenlichtigen Felsaltaren.

Hierauf übergab Herr Baumeister Lechner, Admont, nach kurzer Ansprache die Hütte in die Obhut unserer Sektion. Dann folgte die mit Begeisterung aufgenommene Festrede des 1. Vorstandes Herrn Frig Faulstich, der wir folgendes entnehmen:

„Die Berge haben zum Pfingstfest geladen. Des Bergsteigers neues Jahr beginnt, zurück liegen schneeiger Zeit Erleben. Voraus leuchtet stählerner Fels. Durch ihn führt die Sehnsucht hinan zum Gipfel, der Gottheit herrlichstem Geschenk!

Festlich begehen wir heute zugleich ein Ereignis, das freudig und bedeutsam wie kein anderes in den Herzen aller Sektionskameraden das Hochgefühl voller Befriedigung wachruft. Wir feiern heute die Eröffnung der Haindlkarhütte, unseres Sektionsbergheimes in dem allgewaltigen Felsrund der Hochtorgruppe, in dem wir schon so oft unvergeßliche Bergsteiger-Erinnerungen nach hartem Kampf und Sieg nach Hause trugen in des grauen Alltags Niederung.

Im Sommer 1921 übernahm unsere Sektion die Nordseite des Hochtor-Südsteinzuges zur alpinen Betreuung. Von mehreren Seiten wurden wir bald aufmerksam gemacht, daß verschiedene Hüttenbaupläne bereits aufstachen und die große Gefahr bestünde, daß auch hier die sattam bekannte Übererschließung durch ein Berggasthaus und Steiganlagen ihren Einzug halten könnte. Andererseits verstanden wir wohl den Wunsch ernsther Bergsteiger, hier eine einfache Hütte in altem Geiste zu wissen. Alte Beiwachfeuerreste bezeugen dies zur Genüge.

Uns erwuchs so eine große Aufgabe. Wir wollten nicht die Verantwortung auf uns laden, wenn von anderen Seiten hier Verhältnisse und Auswüchse geschaffen werden, die dem Hochturisten den Aufenthalt verleiden und die hehre Stille und Größe dieser Felsenwelt stören. Wir mußten bald erkennen: Übernahmen wir die gewaltigen Mühen des Hüttenbaues und nachher die nicht weniger scharfe Arbeit eines entsprechenden Hüttenaufsichtsdienstes, so können dem zukünftigen „Hüttenbetrieb“ jene Formen gegeben werden, in denen der wahre Bergsteiger sich wohl fühlt.

Dem Alpinisten in altem, gutem Geiste mußte dieses herrliche Schaustück der Nördlichen Kalkalpen gewahrt bleiben. Eine einfache und bewirtschaftete Schutzhütte sollte entstehen und ausnahmslos nur als Stützpunkt für schwierige Bergfahrten dienen.

Damit war das Ziel gegeben, und im Herbst 1921 begann die endlose Reihe der Mühseligkeiten unseres Hüttenbaues bis zum heutigen, angenehmsten Tage der Entstehungsgeschichte.

Es würde viel zu weit führen, die Unsumme von Begeisterung, Jugendkraft, zähem Ausharren, geduldigem Tragen nur annähernd zu schildern, welche unsere Freunde und Mitglieder durch die werktätige Mitarbeit an dem Hüttenbau bewiesen. War unser Wirken eine alpin bedeutsame Tat, so entstand uns außerdem ein teures Kleinod. Die alte Kameradschaft der Reichensteiner, erprobt auf schneidiger Bergfahrt und hingebungsvoller Vereinsarbeit, erneuerte sich in schönster Blüte. Beides wollen wir hüten als ein heiliges Pfand unserer Vereinigung für alle Zeiten.

Ihnen aber, unseren unentwegten Kämpen, sagen wir heute tiefbewegten Herzens unseren besten und innigsten Dank. Weiters haben wir



ROBERT
ZINNER
1926

Erste Haindlkarhütte.

der Steiermärkischen Landesregierung für das Überlassen des Bauplatzes, der Landesforstverwaltung Admont für die kostenlose Beistellung des Bauholzes und Herrn Oberforstrat Ing. Bauernberger für die tatkräftige Unterstützung den wärmsten Dank der Sektion auszusprechen. Ferner danken wir der Baufirma Kallaus & Ledner für die klaglose und rasche Durchführung des Hüttenbaues und den Herren Alois Samek, Vorstand Oskar Neumann und der Familie Diez für ihre stets freundliche Unterstützung.

Die notwendige rege Sammelstätigkeit unserer Mitglieder fand durch die selbständige Übernahme einer Sammelstelle seitens uns nahestehender Bergsteiger, der Herren Alexander Adam, Robert Damberger, Heinz Karning und Dr. Hans Schäfle in eine besondere Förderung, was wir ebenfalls dankend verzeichnen.

An dieser Stelle gedenken wir nochmals aller Sektionsfreunde und Mitglieder, die durch eigene Spenden und Sammlungen ihr Bestes beigetragen haben für das Werden der Hütte im Gaiudlkar.

Im Namen unserer lieben Sektion übergebe ich nun die Hütte dem Schutze der Berge und ihrer Zünger. Unseren Hüttenwart Herrn Karl Hanisch bitte ich, unserem Bergheim ein liebevoller Freund zu sein.

Im einsamen Hochkar steht unser Bau, ein stolzes Wahrzeichen, Zeugnis gebend, was Opferwilligkeit und Liebe eines kleinen Kreises für den Alpinismus begeisterter Männer vermögen! Der Wunsch unseres allverehrten Präsidenten des D. A.-K., Herrn Dr. Heinrich Pfannl, werde zur Wahrheit: „Möge Ihre neue Hütte eine reiche Ernte von jenem Idealismus bringen, mit dem sie gebaut wurde.“

Im Namen der anwesenden Vertreter ergriff Herr Regierungsrat Jafschek (Zweig Austria) das Wort und zollte den „Reichensteinern“ rückhaltslose Anerkennung ob des vollendeten Werkes und dankte, daß so eine Schutzhütte im alten Geiste deutscher Bergsteiger erstand.

Herr Oberforstrat Ing. Karl Bauernberger betonte in seiner Rede, daß die steirische Landesregierung bei der Übergabe der Nordseite des Hochtor-Schutsteinzuges, die seit jeher ein sorgsam behütetes Gebiet gewesen ist, von der Überzeugung geleitet war, daß es der Sektion „Die Reichensteiner“, die nicht nur in der Heimat, sondern weit über deren Grenzen hinaus einen ehrenvollen Ruf genießt, gelingen werde, die sattfam bekannnten alpinen Wildlinge fernzuhalten und allen Unzukömmlichkeiten zu steuern.

Nach der vom Wetter begünstigten stimmungsvollen Feier stiegen die Teilnehmer nach Gfatterboden ab und fuhrten nach Admont zum Stiftungsfest.

Das fünfundsiebenzigjährige Stiftungsfest in Admont.

Am Abend des Pfingstsonntags versammelten sich wieder alle Teilnehmer der Hüttenöffnung zum Stiftungsfeste im Großgasthose Sulzer in Admont.

Nach einem gemeinsamen Festessen begrüßte der 2. Vorstand, Herr Josef Mühlmann, die Vertreter der Alpenvereinszweige: Austria, Akademische Sektion Wien, Akademische Sektion Graz, Ennstal-Admont, Graz, Grünburg, Kremstal, Liesing, Linz, Leoben, Pongau, Mödling, Pfaffstätten, Tauriskia, Wiener Lehrersektion, Steyr, Waidhofen a. d. Ybbs und Wien. Ferner die Vertreter der Verbände: Österreichischer Touristenklub, Österreichischer Gebirgsverein, Deutscher Alpenverein Moravia (Brünn), und der alpinen Vereinigungen, Turner-Bergsteiger Wien, Turner Bergsteiger Graz, die Alpinen Gesellschaften Ennstaler, Inntaler, Voistaler.

Drahtliche und briefliche Glückwünsche waren eingelangt von den Hochalpinisten, den Herren Adam (Graz), Barth (Wien), Ittlinger (München), Dr. Klebersberg (Innsbruck), Mall (München), Melekty (Wien), Ing. Pichl (Wien), Dr. Pfannl (Wien), Schmidt (Wien), Dr. Schäftlein (Bruck a. M.), Versluys (Baarn), von den Alpenvereinszweigen: Akademische Sektion Wien, Akademische Sektion München, Bayerland, Bruck a. Mur, Edelraute, Hochglück (Leipzig), Rißbüchel, Linz, Pforzheim, Villach, Wiener Lehrersektion, Salzburg, Deutscher Alpenverein Reichenberg, vom Ortsausschuß der Wiener und niederösterreichischen Alpenvereinszweige, Deutschvölkischer Bund im D. u. S. A.-B., Bergsteigergruppe im D. u. S. A.-B. (Vertel) und Verband der Kärntner Zweige des D. u. S. A.-B., Touristenverein „Die Naturfreunde“ (Zentrale Wien), Alpenkränzchen Berggeist (München) und vom Zentralkomitee des Schweizer Alpenklubs in Bern.

Den Festabend leitete hierauf Herr Ing. Ernst Sporrer mit seinem Festspruch wirkungsvoll ein.

Bei schönen Fahrten im Gebirg'
habt ihr euch einst gefunden,
zum Schutze reiner Bergeswelt
habt ihr euch eng verbunden.

Wohl galt es oft, manch harten Strauß
in Fels und Eis zu wagen,
und für sein Allerheiligstes
gar derben Spott zu tragen.

Und wenn der Tod auch forderte
sein Recht in Bergesnöten,
so sei es drum! Sie sind doch nur
vor ihren Gott getreten.

Ein richtig Stück von Mannesart,
von bergesfrommem Leben
ward uns zuteil.
So wollen wir, den Bergen treu,
es einst auch weitergeben!

Die anschließende Festrede hielt der 1. Vorstand Herr Fritz Faulstich, der scharf umrissen das Entstehen, Wachsen, Blühen und Gedeihen der Sektion „Reichensteiner“ entwickelte.

Aus dem reichen Beifall war zu ersehen, wie sehr der Festredner allen anwesenden Freunden und Mitgliedern aus dem Herzen gesprochen hatte.

Nun beglückwünschten die Herren Bürgermeister Sulzer (Admont), Ehrenvorstand Karl Sandtner (Hauptauschuß im D. u. S. A.-B.), Ing. Fiebiger (Österr. Touristenklub), Freytag (Alp. Gesellschaft Ennstaler), Neumann (Gstatterboden), Sommerhuber (Sektion Ennstal-Admont), Dr. Andre (Sektion Graz), Rutke (W. Lehrersektion), Dr. Obersteiner (Akad. Sektion Graz, Turner-Bergsteiger Graz), Zuleger (Sektion Tauriskia), Herdlicka (Turner-Bergsteiger Wien) unsere Vereinigung zu ihrem Jubelfeste und würdigten ihre Verdienste für den Alpinismus in schwingvollen, sehr ehrenvollen Ansprachen, die eine echte Feststimmung hervorriefen.

Scharlieder und Vorträge beschlossen in frühen Morgenstunden das 25. Stiftungsfest, unvergeßlich allen, die mit dabei waren.



Zusammenstellung der von den Mitgliedern ausgeführten neuen Bergfahrten.

Abkürzungsschlüssel: *Z. N.-B.* = Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines; *M. N.-B.* = Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines; *S. N.-Z.* = Österreichische Alpenzeitung; *Gb.* = Gebirgsfreund; *J. d. N.* = Jahresbericht der *S.* „Die Reichensteiner“ des *D. u. S. N.-B.*; *Bst.* = „Der Bergsteiger“.

Die Nichtmitglieder sind in () gesetzt.

I. Nördliche Kalk- (und Schiefer-) Alpen.

Westliches Vorarlberg.

Ghesaplanagruppe.

Madrisa (2774 m, Madriserspitze des *L. N.*). 1. Ersteigung über die Südwand. Balthar (und Hermine) Flaig, am 13. 9. 1923. *S. N.-Z.* 1924, S. 230; *Der Berg* 1924, S. 96.

Nordtiroler Kalkalpen.

Karwendelgebirge.

Sohnstl (2547 m). Neuer Weg durch die Nordwand mit unmittelbarem Aufstieg zum Gipfel. Richard Kopečný und Karl Blavský, am 19. 8. 1920. *J. d. N.* 1920, S. 20.

Kaisergebirge.

Törlsd., Westliches (2199 m). 1. Begehung des Nordwestgrates im Aufstiege. Leopold Schickl und (Ernst Widmann, München) am 12. 9. 1920. *J. d. N.* 1920, S. 20.

Salzburger Kalkalpen.

Waidringeralpen: Leoganger Steinberge.

Ruchelhorn (2497 m). 1. Ersteigung über die Südostflanke. Heinz Jandeseß, Ferdinand Pierer (Richard Gerin, Felix Riebe), am 26. 5. 1907. *S. N.-Z.* 1907, S. 190; *J. d. N.* 1907, S. 27.

Berchtesgadneralpen: Wimbachgruppe.

Watzmann, Kleiner (2007 m). 1. Durchkletterung der Westwand im Abstiege auf teilweise neuem Wege. Hermann Handl und Franz Wolf, am 11. 9. 1911. *J. d. N.* 1911, S. 22.

Salzkammergut-Alpen.

Dachsteingebirge: Dachsteinstöck.

Eisstein (2551 m). 1. Ersteigung über den Westgrat. Jakob Baumgärtner † und Robert Hanslik, am 8. 9. 1911. *Gb.* 1911, S. 138; *M. N.-B.* 1911, S. 273; *J. d. N.* 1912, S. 138.

Koppenkarstein, Großer (2865 m). 1. Ersteigung über den Nordostgrat. Josef Mühlmann und Karl Schrom, am 30. 7. 1916. *S. N.-Z.* 1918, S. 49.

Mitterspitze (2926 m). 1. Ersteigung von Norden. Dr. Stefan Hönigsberg † und (Ernst Roth), am 9. 9. 1909. 15. Jahresb. der *Mad. S.* „Wien“ des *D. u. S. N.-B.* 1909, S. 18 und 23; *J. d. N.* 1909/10, S. 43.

Schmiedstod (etwa 2600 m). 1. Ersteigung über die Nordwand. Jakob Baumgärtner † und Robert Hanslik, am 8. 9. 1911. *Gb.* 1911, S. 138 und 139; *M. N.-B.* 1911, S. 273; *J. d. N.* 1911, S. 22.

Windlegerpitze (2327 m). 1. Ersteigung durch die Westschlucht. Ludwig Sinek (Dr. Franz Rudolfst), im Sommer 1907. *Gb.* 1908, S. 127; *J. d. N.* 1907, S. 27.

Windlegerpitze (2327 m) — **Windlegerkopf**. 1. Begehung des Verbindungsgrates im Juni 1909. Dr. Stefan Hönigsberg † und Viktor Weiß. *J. d. N.* 1909/10, S. 43.

Gosaukamm.

Angerstein (2101 m) — **Gamsfeldkogel** (2160 m). 1. Begehung des Verbindungsgrates. (Dr. Karl Prusik), Franz Teschko und Julius Tschippan, im August 1922. *J. d. N.* S. W. 1923, S. 55.

Kantenbrunnspitze (2183 m). 1. Ersteigung über die Ostwand. (Josef Czernilofsky, Franz Herdlicka) und Hans Schneller, am 15. 5. 1921. *J. d. N.* 1921, S. 17.

Kantenbrunnspitze (2183 m). 1. Durchkletterung der Südostwand im Abstieg. (Rudolf Borile), Karl S. Grundwald, (Franz Herdlicka) und Heinrich Weller †, am 11. 7. 1920. *S. N.-Z.* 1920, S. 230; *J. d. N.* 1920, S. 18.

Steiglkogel (2203 m). Neuer Weg durch die Südwand mit unmittelbarem Aufstieg zum Gipfel. Leopold Schickl, Ing. Ernst Sporrer und (Paula Haumer), am 9. 8. 1919. *S. N.-Z.* 1920, S. 51; *J. d. N.* 1919, S. 105.

Windlegerpitze (2327 m). 1. Ersteigung über die Ostwand. Jakob Baumgärtner † und (Felix Kübl), am 16. 6. 1912. *M. N.-B.* 1913, S. 63; *Gb.* 1912, S. 160; *J. d. N.* 1912, S. 32.

Zahringkogel (2125 m). 1. Ersteigung über den Südgrat. (Dr. Karl Prusik), Franz Teschko und (Julius Tschippan), am 7. 8. 1922. *J. d. N.* 1922, S. 21.

Zahringkogel (2125 m). 1. Abstieg über die Westwand. (Dr. Karl Prusik), Franz Teschko und (Julius Tschippan), am 7. 8. 1922. *J. d. N.* 1922, S. 27.

Kammergebirge.

Törlspitze (2120 m) — **Kammspitze, Westl.** — **Schl.** (2141 m). 1. Übergang über den Grat des Kammergebirges. Dr. Stefan Hönigsberg †, Viktor Weiß (Ludwig Sinek, Emanuel Friedl, Richard Gerin und Felix Riebe), am 6. 9. 1908. *S. N.-Z.* 1909, S. 208; *J. d. N.* 1909/10, S. 43.

Prielgruppe.

Temelberg (2329 m). 1. Ersteigung über die Nordostflanke. Jakob Baumgärtner †, am 19. 10. 1909. *Gb.* 1910, S. 4; *J. d. N.* 1909/10, S. 42.

Obersteirische Kalkalpen.

Ennstaleralpen.

Almanner (1738 m). 1. Ersteigung über die Nordwand. Jakob Baumgärtner †, am 14. 10. 1909. *Gb.* 1910, S. 3; *J. d. N.* 1909/10, S. 41.

Buchstein, Großer (2223 m). 1. Ersteigung über die Ostwand aus dem Hinterwinkel. (Ludwig Magyar †) und Hans Schneller, am 29. 7. 1923. *Bst.* 1923, S. 23.

Buchstein, Großer (2223 m). 1. Ersteigung über die Südostwand. Viktor Größl, Hans Büchler und Hans Schneller, am 16. 6. 1923. *Bst.* 1923, S. 10.

Buchstein, Großer (2223 m). 1. Ersteigung über die Südostwand. (Alfred Helein †) und Alfred Horeschowsky, am 10. 9. 1921. *J. d. N.* 1921, S. 18.

Buchstein, Kleiner (1994 m). Neuer Weg durch die Südwand. Emmerich Papp, am 23. 7. 1905. *Turenbuch der S.* „Die Reichensteiner“ des *D. u. S. N.-B.* 1905.

- Buchstein, Kleiner** (1994 m). 1. unmittelbarer Gipfelaufstieg aus der Südwand: Pappweg, zum Westgipfel. Albert Blattmann, Heinz Jandesek und Emmerich Papp, am 26. 6. 1910. J. d. R. 1909/10, S. 41.
- Frauenmauer, Admonter** (2172 m). Teilweise neuer Weg durch die Westwand. Jng. Karl Winzig †, am 23. 7. 1921. J. d. R. 1921, S. 26.
- Frauenmauer, Admonter** (2172 m). Abstieg über die Westwand mit Wegänderung (Karl Haut, Fidl Marek) und Jng. Karl Winzig †, am 18. 9. 1922. S. A.-Z. 1924, S. 113; J. d. R. 1922, S. 28.
- Kalbling** (2189 m). 1. Ersteigung über den Südgrat. Alfred Horeschowsky und Franz Piekietlo, am 2. 7. 1922. S. A.-Z. 1922, S. 174; J. d. R. 1922, S. 21.
- Kalbling** (2189 m). 1. Ersteigung über die unmittelbare Westwand. Jakob Baumgärtner † und Josef Fischer, am 24. 8. 1913. S. A.-Z. 1915, S. 137; J. d. R. 1913, S. 37.
- Lugauer** (2205 m). Neuer Durchstieg durch die Ostwand. Viktor Weiß und Gefährten, am 8. 9. 1907. Ob. 1907, S. 156; J. d. R. 1907, S. 24.
- Lugauer** (2205 m). 1. Ersteigung über den Felsgrat zwischen Nordkante und gewöhnlichem Weg. Jakob Baumgärtner † und Karl Bltavsky, am 26. 6. 1910. J. d. R. 1909/10, S. 42.
- Sdbstein, Großer** (2355 m). Aufstieg: Nordwestkante — 1. Abstieg nach Norden: Bichl-Gamsweg. Alfred Horeschowsky und Karl Bltavsky, am 26. 9. 1920. J. d. R. 1920, S. 22.
- Sdbstein, Großer** (2355 m). Einstiegswegänderung an der Nordwestkante. Ludwig Magyar, Hans Büchler) und Hans Schneller, am 2. 7. 1922. J. d. R. S. 28.
- Sdbsteinarturm** (2265 m). 1. Abstieg über den Nordgrat. Alfred Horeschowsky (allein), am 18. 7. 1920. J. d. R. 1920, S. 22.
- Sdbsteinarturm** (2265 m). 1. Ersteigung über die Nordostwand. Viktor Größl und Alfred Horeschowsky, am 25. 6. 1922. S. A.-Z. 1922, S. 174; J. d. R. 1922, S. 22.
- Planzspitze** (2117 m). 1. Ersteigung über die Nordwestwand. (Karl Jilek) und Heinz Menzinger, am 26. 8. 1923. S. A.-Z. 1923, S. 195; S. A.-Z. 1924, S. 9; Bst. 1923, S. 34.
- Reichenstein, Admonter** (2247 m). Aufstieg: Nordwestwand — 1. Abstieg über die Nordwand: Pfannweg. Alfred Horeschowsky und (Franz Fleck), am 30. 5. 1920. J. d. R. 1920, S. 21.
- Reichenstein, Admonter** (2247 m). 1. Ersteigung über die Nordwestwand. Jakob Baumgärtner †, Gustav Handschur und Franz Wolf, am 18. 8. 1912. S. A.-Z. 1915, S. 137; Ob. 1913, S. 187; J. d. R. 1912, S. 19.
- Tieflmauer** (1814 m). 1. Ersteigung über die Südwand. Jakob Baumgärtner † und Josef Fischer, am 2. 7. 1911. S. A.-Z. 1915, S. 136; Ob. 1911, S. 127, 1912, S. 11; J. d. R. 1911, S. 21.

S o c h s w a b g r u p p e.

- Beilstein, Großer** (2070 m). 1. Ersteigung von Westen. Leopold Landl, Josef Mühlmann, Dr. Ludwig Obersteiner und Franz Teschko, am 16. 5. 1921. Afr. R. 1922, S. 94; J. d. R. 1921, S. 18.
- Brandstein** (2003 m). Neuer Weg durch die Südwand. (Zeno Baumgartner †) und Dr. Ludwig Obersteiner, am 26. 6. 1921. Afr. R. 1922, S. 54; J. d. R. 1921, S. 21.
- Festbeilstein, Großer** (1905 m). Neuer Weg von Süden. (Zeno Baumgartner †), Josef Kofj und (Dr. Alfred Vorbeck), am 12. 6. 1921. J. d. R. 1922, S. 28.
- Sochschwabturm** (1735 m). 1. Ersteigung von Osten. Dr. Ludwig Obersteiner und (Karl Tauf), am 25. 5. 1922. J. d. R. 1922, S. 23.

- Kalte Mauer** (1926 m). 1. Ersteigung über die Südwand. Dr. Ludwig Obersteiner und (Franz Hussar), am 20. 8. 1922. J. d. R. 1922, S. 23.
- Refnerin** (1836 m). 1. Ersteigung über den Westgrat. (Zeno Baumgartner †), Dr. Ludwig Obersteiner und Josef Kofj, am 29. 5. 1921. Afr. R. 1922, S. 94; J. d. R. 1921, S. 18.
- Refnerin** (1836 m). 1. Ersteigung über den Westnordwestgrat. (Zeno Baumgartner †), Dr. Ludwig Obersteiner und Josef Kofj, am 22. 5. 1921. J. d. R. 1921, S. 19.
- Ritteralpenturm** (1699 m). 1. Ersteigung von Südosten. (Franz Hussar), Dr. Ludwig Obersteiner und (Karl Tauf), am 2. 7. 1922. J. d. R. 1922, S. 23.
- Pfaffenstein** (1871 m). Neuer Weg durch die Südwand. (Jng. Josef Karaszi), Richard Kopecky, (Franz Budernik und Steffi Bösl), am 27. 3. 1921. J. d. R. 1921, S. 27; Afr. R. 1922, S. 54.

S e n g s e n g r u p p e.

- Hengst** (1850 m). 1. Ersteigung über die Westwand. Franz Tham † und Jng. Karl Winzig †, am 28. 5. 1922. J. d. R. 1922, S. 24.
- Roß, Hohe** (1961 m). 1. Ersteigung über den unmittelbaren Nordostgrat. Franz Tham † und Jng. Karl Winzig †, am 5. 6. 1921. S. A.-Z. 1922, S. 239; J. d. R. 1922, S. 25.
- Seehagelmauer** (1900 m). 1. Ersteigung über die Nordwand durch Jng. Karl Winzig † und (Rudolf Wagner †), am 8. 8. 1923. J. d. R. 1923, S. 47.

Niederösterreichische Kalkalpen.

S c h n e e b e r g g r u p p e.

- Magalpe** (2009 m). Neuer Weg in der Loswand: Quartettsteig. Hans Rücker † und Freunde im Sommer 1899.
Neuer Weg durch die Kahlmäuern: Kahlmäuergrat. Albert Blattmann und (Karl Blaisinger †), am 8. 7. 1906. S. A.-Z. 1906, S. 250.
Neuer Weg durch die Loswand. (F. Haack, H. Meurer †) und Erwin Radwein †, am 21. 3. 1920. J. d. R. 1920, S. 22.
1. Begehung des „Blechmäuernrisses“. Ernst Radwein † (allein), am 19. 9. 1920. J. d. R. 1920, S. 22.
1. Begehung des Verbindungsweges vom Kreuzelschreibersteige zum Kleeblattsteige. Gustav Higl †, Karl J. Kolowratnik, im Frühjahr 1919. J. d. R. 1920, S. 30.

II. Uralpen (Urgesteinsalpen).

Westliche Grenzalpen.

S i l v r e t t a g r u p p e.

- Dhjenkopf** (3040 m). 1. Gratübergang von der Dreikaiser Spitze. 1. Ersteigung von Süden. Gustav Handschur, am 19. 7. 1912. J. d. R. 1912, S. 32.
- Garneraturm** (2850 m). 1. Ersteigung über die Südostkante. Walthar Flaig und (Hans Plank), am 29. 7. 1923. S. A.-Z. 1924, S. 231.
- Glötter Spitze** (2850 m). 1. Ersteigung über den Nordgrat. Walthar Flaig (Hans Plank und B. Thoma), am 1. 8. 1923. S. A.-Z. 1924, S. 231.
- Kloftertaler Eckhorn, Nördl.** (3136 m). 1. Ersteigung über den Nordwestgrat. (Sepp Bodlach), St. Gallenkirchen, Adalbert Kautsky, Karl Koranek-Lumenstein und (Dr. J. Merziger, Saarbrücken), am 29. 7. 1921. J. d. R. 1922, S. 24.

Berftanklahorn (3301 m). 1. Ersteigung unmittelbar über die Nordwand. Walthar Flaig und (Emil Fritsch), am 14. 8. 1923. *S. A.-Z.* 1924, S. 231; *Bft.* 1923, S. 3.

Berftanklahorn (3301 m). Teilweise neuer Abstieg zum Verneilagletscher. Adalbert Kautsky und Karl Koranek-Lumenstein, am 6. 8. 1921. *J. d. R.* 1922, S. 29.

Fluchthorn, Südliches (3403 m). 1. Ersteigung über den vollständigen Südwestgrat. Walthar Flaig und (Adolf Weidle), am 27. 8. 1923. *S. A.-Z.* 1924, S. 232.

Saßgrat, Vorderer (3028 m). 1. Ersteigung über den Ostgrat. Walthar Flaig und (Adolf Weidle), am 2. 9. 1923. *S. A.-Z.* 1924, S. 232.

Shtaleralpen.

Ampferkogel (3159 m). 1. Ersteigung über den Westgrat. (Ing. Rudolf Czegla) und Dr. Ludwig Obersteiner, am 26. 7. 1921. *Mfr. R.* 1922, S. 95; *J. d. R.* 1921, S. 20.

Bärenbartkogel, Außerer (3428 m). 1. Ersteigung über den Nordgrat durch Hans Büchler am 10. 8. 1923. *S. A.-Z.* 1925, S. 134; *Bft.* 1924, S. 314.

Bruchkopf (2998 m). 1. Ersteigung über den Nordwestgrat. Dr. Ludwig Obersteiner und Josef Roß, am 24. 7. 1923.

Eislastenkopf, Mittlerer (3262 m). 1. Abstieg über die Ostwand. (Ing. Anton Hirzenberger) und Dr. Ludwig Obersteiner (Graz), am 6. 8. 1921. *S. A.-Z.* 1924, S. 18; *J. d. R.* 1921, S. 2.

Eislastenkopf, Mittlerer (3262 m). 1. Ersteigung über den Südostgrat. (Ing. Anton Hirzenberger) und Dr. Ludwig Obersteiner, am 6. 9. 1921. *S. A.-Z.* 1924, S. 55; *J. d. R.* 1921, S. 20.

Falbanaitzspitze (3200 m). 1. Begehung des Nordwestgrates im Abstieg. Hans Büchler, am 13. 8. 1923. *Bft.* 1924, S. 10.

Freibrunnerspizze (3371 m). 1. unmittelbare Ersteigung über den Freibrunnerferner. Hans Büchler, am 13. 8. 1923. *Bft.* 1924, S. 10.

Hochrinneck (3116 m). 1. Ersteigung von Norden. Dr. Ludwig Obersteiner und Josef Roß am 23. 7. 1923; *Bft.* 1923, S. 76.

Hundstallkogel (3083 m). 1. Ersteigung über den Hintere Sturpen. Dr. Ludwig Obersteiner, am 27. 7. 1924. *S. A.-Z.* 1925, S. 75.

Kesselwände, Punkt 3349. 1. Ersteigung über den Nordwest-Firngrat. Hans Büchler, am 31. 7. 1923. *S. A.-Z.* 1925, S. 135; *Bft.* 1924, S. 274.

Kogel, Hoher (3288 m). 1. Abstieg nach Nordwesten. Hansi und Karl Fink und Dr. Ludwig Obersteiner, am 16. 4. 1922. *J. d. R.* 1922, S. 24.

Lochspizze, Mittlere (3174 m) — **Danzewell** (3145 m). 1. Gratübergang. Hans Büchler, am 15. 8. 1923. *Bft.* 1924, S. 10.

Mitterköpfe (2803 m). 1. Ersteigung. Dr. Ludwig Obersteiner, am 26. 6. 1924. *S. A.-Z.* 1925, S. 74.

Pinkogel (3346 m). 1. Ersteigung über den Nordwestgrat. Ing. Rudolf Czegla und Dr. Ludwig Obersteiner, am 27. 7. 1921. *J. d. R.* 1921, S. 21.

Remsspizze (3205 m). 1. Ersteigung über den Ostgrat. (Hansi und Karl Fink) und Dr. Ludwig Obersteiner am 10. 8. 1923.

Rotzschließgrat (2992 m). 1. Ersteigung des höchsten Gipfels. (Ing. Anton Hirzenberger) und Dr. Ludwig Obersteiner, am 8. 9. 1921. *J. d. R.* 1921, S. 21.

Seckarleschneide (3204 m). 1. Ersteigung durch die Nordverschneidung. (Ing. Rudolf Czegla) und Dr. Ludwig Obersteiner, am 29. 7. 1921. *J. d. R.* 1921, S. 22.

Schwabenkopf (3379 m). 1. Ersteigung über den Nordostgrat. (Ing. Rudolf Czegla) und Dr. L. Obersteiner, am 1. August 1921. *J. d. R.* 1921, S. 22.

Sonnentögel-Signalgipfel (3124 m). 1. Ersteigung von Südwesten. Doktor Ludwig Obersteiner und (Ing. Adolf Pucher, Graz), am 3. 9. 1921. *J. d. R.* 1921, S. 22.

Sturpen (2766 m) — **Hundstallkogel** (3083 m). 1. Begehung des Verbindungsgrates (Dr. H. Heinsheimer, Innsbruck), Dr. Ludwig Obersteiner und (Dr. Hans Schäftlein, Bruck a. d. Mur), am 31. 7. 1922. *J. d. R.* 1922, S. 25.

Triftkogel (3058 m). 1. Ersteigung von Südwesten. Dr. Ludwig Obersteiner und (Ing. Adolf Pucher), am 2. 9. 1921. *S. A.-Z.* 1924, S. 56.

Wageispizze (3533 m). 2. Ersteigung über den Nordpfeiler und über den Westgrat bis zu Punkt 3404, von hier 1. Abstieg über die Nordwand: (Ing. Rudolf Czegla, Graz) und Dr. Ludwig Obersteiner, am 24. 7. 1921. *S. A.-Z.* 1924, S. 54.

Weißkogel (3746 m). 1. vollständige Ersteigung über den Nordgrat; 1. Ersteigung und Überschreitung des Nordgratturmes (Punkt 3130 der *A.-B.-Karte*). Hans Büchler und (Franz Rydlo), am 2. 8. 1923. *S. A.-Z.* 1925, S. 135; *Bft.* 1924, S. 189.

Weißseespizze (3534 m). 1. Ersteigung über den Südwestgrat; erste Ersteigung und Überschreitung des mit **Schmied** bezeichneten Punktes 3169 der *A.-B.-Karte*. Hans Büchler, am 5. 8. 1923. *S. A.-Z.* 1925, S. 134; *Bft.* 1924, S. 314.

Hohe Tauern.

Gillertaleralpen.

Floitenturm (2732 m). 1. Ersteigung über den Südgrat mit unmittelbarer Ersteigung des Gipfelturmes durch den Riß in der Südflanke. (Leopold Nischberger, Ludwig Magyar †) und Hans Büchler, am 8. 9. 1923. *S. A.-Z.* 1925, S. 135; *J. A.-B.* 1924, S. 229.

Siegelhispizze (2998 m). 1. Ersteigung über den Nordostgrat. (Leopold Nischberger, Ludwig Magyar †) und Hans Büchler, am 13. 9. 1923. *S. A.-Z.* 1924, S. 151; *J. A.-B.* 1924, S. 234.

Reilbachspizze (3092 m). 1. Ersteigung über die Nordflanke. (Leopold Nischberger, Ludwig Magyar †) und Hans Büchler, am 5. 9. 1923. *S. A.-Z.* 1925, S. 151; *J. A.-B.* 1924, S. 241.

Mörchner, Kleiner (3194 m) — **Mörchnerjähneispizze** (3207 m) — **Mörchner, Großer** (3287 m). 1. Überschreitung des Mörchnergrates. Albert Blattmann, Heinz Jandeseß und (Richard Gerin), am 29. 8. 1907. *S. A.-Z.* 1908, S. 178 und 257; *J. d. R.* 1909/10, S. 45.

Olperer (3480 m). 1. Ersteigung über den Südsüdostgrat. Dieselben, am 26. 8. 1907. *S. A.-Z.* 1908, S. 276; *J. d. R.* 1909/10, S. 44.

Popbergspizze (2803 m). 1. Ersteigung über den Südwestgrat. (Leopold Nischberger, Ludwig Magyar †) und Hans Büchler, am 10. 9. 1923. *S. A.-Z.* 1925, S. 150; *J. A.-B.* 1924, S. 236.

Nebenzaunkaropf, Mittlerer (2656 m). 1. Ersteigung und erste Begehung der Nordostflanke. (Leopold Nischberger, Ludwig Magyar †) und Hans Büchler, am 2. 9. 1923. *S. A.-Z.* 1925, S. 135; *J. A.-B.* 1924, S. 227.

Nebenzaunkaropf, Mittlerer (2656 m) — **Nebenzaunkaropf, Nördlicher** (beiläufig 2600 m). 1. Begehung des Verbindungsgrates. (Leopold Nischberger, Ludwig Magyar †) und Hans Büchler, am 2. 9. 1923. *S. A.-Z.* 1925, S. 136; *J. A.-B.* 1924, S. 227.

Rebenaunkaropf, Südlicher (beil. 2660 m). 1. Ersteigung. (Leopold Nischberger, Ludwig Magyar †) und Hans Büchler, am 2. 9. 1923. S. A.-Z. 1925, S. 136; J. A.-B. 1924, S. 227.

Rebenaunkaropf, Nördlicher (beil. 2600 m). 1. Ersteigung über den Südgrat. (Leopold Nischberger, Ludwig Magyar †) und Hans Büchler, am 2. 9. 1923. S. A.-Z. 1925, S. 136; J. A.-B. 1924, S. 227.

Stangenspiße (3200 m). 1. Ersteigung über die Firnflanke aus dem Sonntagstarn. (Leopold Nischberger, Ludwig Magyar †) und Hans Büchler, am 12. 9. 1923. S. A.-Z. 1925, S. 151; J. A.-B. 1924, S. 238.

Stangenspiße (3200 m) — **Wollbachspiße** (3201 m) 1. Gratübergang. (Leopold Nischberger, Ludwig Magyar †) und Hans Büchler, am 12. 9. 1923. J. A.-B. 1924, S. 238.

Glocknergruppe.

Fischerkaropf (3336 m) — **Freiwand** (beil. 2500 m). 1. Begehung des Verbindungsgrates (Heiligenbluter Freiwand). (Emil Melecki) und Ing. Ernst Sporrer, am 26. 7. 1921. S. A.-Z. 1922, S. 240; M. A.-B. 1923, S. 25; J. d. R. 1921, S. 24.

Glocknerwand (3721 m) — **Großglockner** (3798 m). Überschreitung des Verbindungsgrates; 1. Abstieg vom Teufelshorn nach Südosten (1. Überschreitung). (Emil Melecki) und Ing. Ernst Sporrer, am 30. 7. 1921. J. d. R. 1921, S. 29.

Benedigerguppe.

Malhamspiße, Mittlere (3338 m). 1. Ersteigung über den Südostgrat. (Waldeemar König) und Ing. Karl Reichl, am 9. August 1921. J. d. R. 1921, S. 23.

Ankogelgruppe: Reißedgruppe.

Hochledl (2580 m). 1. Ersteigung über die Westflanke. Dr. Stefan Hönigsberg †, Gotthard Karafiat, Karl Sandtner und (Hugo Rausch), am 21. 7. 1907. Gb. 1908, S. 108; J. d. R. 1907, S. 28.

Hochledl (2580 m). 1. Ersteigung über die Nordostwand. Karl Sandtner, Artur Rehn, (Karl Fuchs) und (Josef Hora), am 2. 8. 1908. J. d. R. 1909/10, S. 44.

Hugo-Rausch-Turm (etwa 2600 m). 1. Ersteigung. Dr. Stefan Hönigsberg †, Karl Sandtner, (Hugo Rausch) und (Ludwig Mihazi), am 12. 8. 1907. Gb. 1908, S. 109; J. d. R. 1907, S. 28.

Leier, Kleine (2662 m). 1. Ersteigung über die Westflucht. Dr. Stefan Hönigsberg †, Hans Riß, Karl Sandtner, (Hugo Rausch) und (Ludwig Mihazi), am 12. 8. 1907. Gb. 1908, S. 109; J. d. R. 1907, S. 28.

Niedbock (2810 m). Neuer Anstieg von Südosten. Dr. Stefan Hönigsberg † und Karl Sandtner, am 22. 7. 1907. Gb. 1908, S. 109; J. d. R. 1907, S. 28.

Niedbock (2810 m) — **Provilspiße** (2683 m) — **Kammwand** (2739 m) — **Schoberspiße** (2566 m). 1. Überschreitung des Grates. Hans Riß, (Hugo Rausch) und (Karl Domenigg), am 15. 8. 1907. M. A.-B. 1909, S. 127; J. d. R. 1907, S. 27.

Schobergruppe.

Friedrichslopf (3127 m). 1. Ersteigung über den Südostgrat. (Dr. Otto Böhm) und Josef Jahn, am 22. 7. 1922. J. d. R. 1922, S. 26.

Rothspiße, Kleine (2875 m). 1. Ersteigung über den Ostgrat. (Dr. Otto Böhm) und Josef Jahn, am 29. 7. 1922. J. d. R. 1922, S. 26.

Seekamp (3077 m). 1. Begehung der Gipfelschlucht zum Seekampal. (Dr. Otto Böhm) und Josef Jahn, am 4. 8. 1923. J. d. R. 1923, S. 55.

Safnergruppe.

Marcktarspiße (2518 m). Wegänderung beim Anstieg über den Ostgrat. Josef Jahn und (Mizzi Rys), am 13. 8. 1922. J. d. R. 1922, S. 25.

Niedere Tauern.

Radstädter Tauern.

Faulkogel, Nördl. 1 — **Faulkogel Südl. 2** 1. Überschreitung des Verbindungsgrates. **Nördl. Spitze des mittleren Faulkogels**. 1. Ersteigung. F. R. Eschelmüller, Th. Guberner, E. B. Jädle, D. Keszthely, E. Papp und A. Stockreiter, am 14. 8. 1905. S. A.-Z. 1905, S. 248; M. A.-B. 1906, S. 267 und 279; Naturfreund 1905, S. 126.

Schladminger Tauern.

Safenoher, Nördl. (etwa 2400 m). 1. Ersteigung. F. R. Eschelmüller, F. R. Foltanek und Felix Klapschy, am 11. 8. 1913. J. d. R. 1913, S. 37.

Hochgolling (2863 m). 1. Ersteigung über die unmittelbare Nordwand. (Rudolf Wagner †) und Ing. Karl Winzig †, am 4. 8. 1923. Bst. 1923, S. 65.

Häufelspiße (etwa 2250 m). 1. Ersteigung und 1. Überschreitung. (Julius Blatny, Rudolf Borile), Karl Hermann Grundwald und (Franz Herdlicka), am 18. 9. 1921. S. A.-Z. 1921, S. 218; J. d. R. 1921, S. 24.

Pfeifer (etwa 2600 m). 1. Ersteigung über den Ostgrat und 1. Überschreitung. (Rudolf Borile), R. S. Grundwald, (Franz Herdlicka) und Heinrich Welter †, am 6. 7. 1920. S. A.-Z. 1921, S. 12; J. d. R. 1920, S. 18.

Raubenberg (2597 m). 1. Ersteigung über den Nordgrat und 1. Überschreitung des Gipfelgrates von Nord nach Süd. Hans Büchler und (Franz Rydlo), am 11. 7. 1923. S. A.-Z. 1925, S. 151.

Scharedspiße, Zweite (etwa 2450 m). 1. Ersteigung über den Nordostgrat. (Ernst Broschek), Karl Hermann Grundwald und (Franz Herdlicka), am 7. Juli 1921. S. A.-Z. 1921, S. 219; J. d. R. 1921, S. 24.

Wafened (etwa 2150 m). 1. Ersteigung über den Nordgrat. Karl Hermann Grundwald und (Räthe Grundwald), am 7. 8. 1920. S. A.-Z. 1921, S. 14; J. d. R. 1920, S. 19.

Zwerfenberg (2664 m). 1. Ersteigung aus der Gollingscharte über den Südostgrat und erste Überschreitung von Süden nach Norden. (Rudolf Borile), R. S. Grundwald, (Franz Herdlicka) und Heinrich Welter †, am 8. 7. 1920. S. A.-Z. 1921, S. 13; J. d. R. 1920, S. 19.

III. Südliche Kalk- (und Granit-) Alpen.

Südtiroler Dolomitengebiet.

Grödnertal Dolomiten: Sellagruppe.

Murraitturm, Großer (2721 m). 2. Ersteigung über die Nordostwand (1. Führer-lose) mit neuem Ausstieg am Nordgrat. Otto Täuber am 18. 6. 1918. Tourenbuch der S. „Die Reichensteiner“ des D. u. S. A.-B. 1918.

Murraitturm, Kleiner (2712 m). 1. Ersteigung über die Nordostwand. Otto Täuber, im Sommer 1918. Tourenbuch der S. „Die Reichensteiner“ des D. u. S. A.-B. 1918.

- Bisciadufekofelturm** (etwa 2800 m). Teilweise neuer Weg über die obere Hälfte der Nordkante. Jakob Baumgärtner † und Karl Bltavsky, am 16. 8. 1910.
- Bisciadufekofel** (2935 m). 1. vollständige Begehung des ganzen Nordostgrates. Dieselben, am 16. 8. 1910.
- Saß de Mesdi** (2978 m). 1. Ersteigung über die Ostwand. Dieselben, am 17. 8. 1910. Ob. 1911, S. 5 und 6; M. A.-B. 1911, S. 5 und 6; J. d. R. 1909/10, S. 46.

Fassaner Dolomiten: Rosengartengruppe.

- Mugonispitze, Stl.** (2768 m). 1. Ersteigung über die unmittelbare Südwand. Josef Fischer und Hans Tauer, am 4. 8. 1913. J. d. R. 1913, S. 36.

Fassaner Dolomiten: Marmolatagruppe.

- Cima Ombretta, Westliche** (2988 m). 1. Ersteigung über die Nordwestwand. Jakob Baumgärtner † und Karl Bltavsky, am 20. 8. 1910. M. A. B. 1911, S. 22; Ob. 1911, S. 18; J. d. R. 1909/10, S. 47.

Primär-Dolomiten: Palagruppe.

- Campanile di Lastei Basso** (2720 m) — **Campanile di Lastei Mezzo** (2780 m). 1. Ersteigung beider. Albert Blattmann (Karl Plaidinger † und Hans Zeifel), am 2. 9. 1906. S. A.-B. 1906, S. 293; J. A.-B. 1910, S. 304.
- Cima del Mulaz** (2906 m). 1. Ersteigung über den Nordgrat. Dieselben, am 28. 8. 1906.
- Cima di Val Grande** (3020 m). 1. Ersteigung über die Nordwestwand. Dieselben, am 31. 8. 1906.
- Wienerturn** (etwa 2916 m). 1. Ersteigung. Dieselben, am 29. 8. 1906.

Segtner Dolomiten.

- Altenstein Spitze** (2907 m). 1. Ersteigung über den Südgrat. Jakob Baumgärtner †, (Gustav Fiß † und Rudolf Redlich †), am 15. 6. 1913. J. d. R. 1913, S. 36.
- Cima Bagni** (2984 m). 1. Ersteigung über die Nordwand. Jakob Baumgärtner †, Karl Bltavsky (und Franz Schmid †), am 10. 6. 1913. S. A.-B. 1915, S. 139; J. d. R. 1913, S. 34.
- Elferkopf** (etwa 2750 m). 1. Ersteigung. Jakob Baumgärtner † und Karl Bltavsky, am 11. 6. 1913. S. A.-B. 1915, S. 138; J. d. R. 1913, S. 35.
- Morgenalpen Spitze** (2873 m). 1. Ersteigung über die Südwand. Jakob Baumgärtner †, (Gustav Fiß † und Rudolf Redlich †), am 15. 6. 1913. J. d. R. 1913, S. 35.
- Neunerköfelle** (2579 m). 1. Ersteigung über die Südwand, am 9. 7. 1913. Jakob Baumgärtner † und Karl Bltavsky. J. d. R. 1913, S. 33.
- Zinnenkopf** (Punkt 2728, unmittelbar westlich der Westlichen Zinne). 1. Ersteigung über die Nordostwand. (Ludwig Preß, Dr. Karl Prusil) und Franz Teschlo, am 8. 8. 1923. J. d. A. S. B. 1923, S. 43.

Ampezzaner Dolomiten: Fanegruppe.

- Monte Sella di Fanes** (2656 m). 1. Überschreitung, 1. Begehung der Ostwand. Gustav Handschur und Karl Sandtner, am 22. 8. 1911. J. d. R. 1911, S. 23. J. A. B. 1913, S. 227.
- Stigaspitze, Stliche** (2851 m). 1. Ersteigung über den Ostgrat. — **Stigaspitze, Westliche** (2911 m). 1. Ersteigung, 1. Abstieg über die Südwand. Gustav Handschur und Karl Sandtner, am 25. 8. 1911. J. d. R. 1911, S. 23; J. A. B. 1913, S. 235.

- Danziger Spitze** (Punkt 2960). 1. Überschreitung, 1. Abstieg über den Westgrat. — **La-Barella-Ostgipfel** (3060 m). 1. Ersteigung über den Ostgrat. — **La-Barella-Westgipfel** (3033 m). 1. Abstieg über die Südwand. Gustav Handschur. 25. 8. 1911. Turenbuch der A.-B.-S. „Die Reichensteiner“ 1911, S. 92; J. A. B. 1913, S. 237.

Karnische Alpen.

Gailtaler Alpen: Lienzener Dolomiten.

- Gamswiesenspitze, Große** (2506 m). 1. Überschreitung von Süden nach Norden. — **Blotkofel** (2620 m). 1. Ersteigung. Dr. Stefan Hönigsberg †, Karl Sandtner, Ludwig Sinek und Hermann Freysinger, am 26. 7. 1907. Ob. 1908, S. 5; J. d. R. 1907, S. 25.
- Gamswiesenspitze, Kleine** (2450 m). 1. Begehung der Nordwestschlucht. Richard Ropceky, Josef Reinzling und (Gustav Seehofer †). J. d. R. 1912, S. 32.
- Graubenspitze** (2666 m). 1. Begehung der Nordwand (Abstieg). Josef Roß und (Dr. Alfred Vorbeck, Graz), am 22. 8. 1921. J. d. R. 1921, S. 28.
- Laserzopf, Kleiner** (2650 m). 1. Ersteigung über den Südgrat. Karl Sandtner, am 16. 8. 1905, Ob. 1906, S. 85.
- Laserzturm** (beiläufig 2730 m). Wegänderung beim Abstiege nach Norden. Josef Jahn, Ferdinand Hoch und (Adalbert Horak), am 8. 8. 1920. J. d. R. 1920, S. 24.
- Roter Turm, Großer** (2750 m). 1. Abstieg nach Norden aus der Roten Turmscharte. Alfred Horeschowsky, am 25. 7. 1922. S. A.-B. 1922, S. 176; J. d. R. 1922, S. 26.
- Sandspitze, Große** (2800 m). 1. Ersteigung über die Südwestwand. Viktor Weiß und (Karl Schön), am 1. 7. 1908. Ob. 1908, S. 162; J. d. R. 1909/10, S. 45.
- Sandspitze, Große** (2800 m) — **Sandspitze, Kleine** (2786 m). 1. unmittelbare Begehung des Verbindungsgrates. Hans Büchler und Hans Schneller, am 11. 8. 1922. J. d. R. 1922, S. 29.
- Seetofel, Laserzer** (2752 m). Neuer Weg durch die Nordwand, Josef Roß und (Dr. Alfred Vorbeck, Graz), am 19. 8. 1921. J. d. R. 1921, S. 29.
- Spitzkofelturm, Nördl.** (2650 m). Neuer Weg durch die Ostwand (im Abstiege). Josef Jahn und (Jakob Lang †), am 18. 7. 1920. J. d. R. 1920, S. 54.
- Tepflerspitze** (2607 m). 1. Ersteigung über die Westwand. Ludwig Sinek, am 22. 7. 1907. Ob. 1908, S. 5; J. d. R. 1907, S. 25.
- Törlspitze, Kerschbaumer** (2400 m). 1. Ersteigung über die Nordwand. Hans Büchler und Hans Schneller, am 1. 8. 1922. S. A.-B. 1923, S. 215. J. d. R. 1922, S. 26; Ob. 1923, S. 43.
- Wildfender, Stl.** (2740 m) — **Westl.** (2752 m). 1. vollständige Überschreitung. 1. Begehung des Westgrates des Westl. Wildfenders. Ludwig Sinek und (Artur Ziegler). Ob. 1908, S. 51; J. d. R. 1907, S. 26.
- Wildfender, Stlicher** (2740 m). 1. Ersteigung über die Nordwestkante. Josef Roß und (Dr. Alfred Vorbeck, Graz), am 21. 8. 1921. J. d. R. 1922, S. 27.
- Wildfender, Stlicher** (2740 m). 1. Ersteigung über die Südwand. Josef Roß und (Dr. Alfred Vorbeck, Graz), am 27. 8. 1921. J. d. R. 1921, S. 25.

Karnische Hauptkette.

- Serza Grande** (2586 m). Teilweise neuer Weg, unmittelbar aus dem Krumbachtale, Gustav Brenner †, Karl Sandtner und (Artur Ziegler), am 20. 8. 1905. Turenbuch der S. „Die Reichensteiner“ b. D. u. S. A.-B. 1905.

Raimundatörlkopf. (Punkt 2070, westlich des Raimundatörls, Mooskofelgruppe).
1. Ersteigung über die Nordwand und erster Abstieg nach Osten. Hans Püchler, Hans Schneller und (Otto Seidel), am 6. 8. 1922. J. d. R. 1922, S. 22.

Seetopf, Wolayer (2550 m). 1. unmittelbare Ersteigung über den Nordostgrat und 1. Abstieg über diesen Grat. Hans Püchler und Hans Schneller, am 8. 8. 1922. S. A.-Z. 1923, S. 78; J. d. R. 1922, S. 29.

Südöstliche Kalkalpen

Julische Alpen.

Rjovina (etwa 2500 m). 1. Ersteigung über die Nordwestflanke. Viktor Weiß im Juli 1909. J. d. R. 1909/10, S. 45.

Karawanken.

Klagenfurter Spitze (2100 m). 1. Ersteigung. Ferdinand Pierer, am 25. 8. 1907. S. A.-Z. 1908, S. 203.

Roschuta (Kleiner Hainschurturm 2097 m). 1. Ersteigung über die Nordwand, im Sommer 1905. Ferdinand Pierer. Tourenbuch der S. „Die Reichensteiner“ des D. u. S. A.-Z. 1905.

IV. Westalpen.

Walliser Alpen.

Täschhorn (4498 m). 2. (1. führerloser) Abstieg über den Teufelsgrat. (Frau Leonore Röll-Hafenclever †) und Alfred Horeschowsky, am 17. u. 18. 8. 1922. J. d. R. 1922, S. 29.

Glarner Alpen.

Mürtschenstock (2392 m). Neuer Abstieg nach Norden. Alfred Horeschowsky und Otto Künzler, am 22. 8. 1921. S. A.-Z. 1922, S. 49; J. d. R. 1921, S. 30.

V. Außer-alpine Gebiete.

Elb- und Sandsteingebirge (Böhmen).

Spannagelturm. 1. Ersteigung. 1. Begehung des Südostweges. Karl Stumpf, (Heinrich Forster und Walter Stein), am 4. 6. 1905.

Boralpen (Niederösterreich).

Hohe Wand. 1. Begehung des „Teufelsgrates“. Albert Blattmann, Emmerich Bapp und (Karl Röll), im Jahre 1905.



I. Alpine Tätigkeit.

Die bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder

hat in diesem Berichtsjahre den Höhepunkt seit dem 25jährigen Bestande unserer Vereinigung erreicht. Ein übersichtliches Bild gibt der Bergfahrtenbericht auf Seite 33, der 1392 Ersteigungen auf 608 verschiedene Gipfel aufweist; unter diesen befinden sich 36 Erstersteigungen, beziehungsweise neue Wege.

Die guten Schneeverhältnisse gleich zu Beginn des Winters 1922/23 führte zu Weihnachten eine große Schar unserer Mitglieder auf die Plannerhütte, wo nach Herzenslust Gipfel gesammelt wurden. Dann setzte aber eine sehr rege Tätigkeit ein und der größte Teil der bekannten Schigebiete wurde von unseren Schimannern durchstreift. Ein wackeres Föhnlein zog auch in die winterliche Bernina und kehrte mit schönen Erfolgen heim. In der Zwischenzeit bis zum Sommer sah man wieder unsere Getreuen im Haindlkar tätig, wo die letzten Aufbringungsarbeiten noch vor Eröffnung der Hütte zu Pfingsten geleistet wurden. Die Hauptturlenzeit wurde mit schneidigen Fahrten im Ennstale eingeleitet. Dann begannen die Urlaube. Die Mitglieder zerstreuten sich in fast alle Gruppen der West- und Ostalpen und kehrten, begünstigt durch das schöne Wetter, mit einer reichlichen Auslese der hervorragendsten Bergfahrten in unseren Freundeskreis zurück. In den Ostalpen wären besonders zu erwähnen die erste führerlose Ersteigung des Großglockners durch die Pallavicinirinne, die Reuturen in den Zillertaler- und Ötztaleralpen; in den Westalpen die dritte führerlose Ersteigung des Montblanc über den Peutereygrat, die Überschreitung der Grandes Jorasses und viele andere der bekannten Hochturen. Auch im Herbst erlaubte das herrliche Wetter die Durchführung schwieriger Felsfahrten in unseren heimischen Bergen.

Die Plannerhütte

hatte wieder einen sehr regen Winterbesuch. Das Hüttenbuch wies 597 Besucher mit 2470 Nächtigungen aus. Da der Sektionsleitung nicht die nötigen Geldmittel zur Verfügung standen, konnte eine Vergrößerung der Hütte, entsprechend dem Massenbesuche, nicht durchgeführt werden. Da auch kein geeigneter Aufseher für die Hütte gefunden werden konnte, entschloß sich der Ausschuß, außer dem Alpenvereinschloß noch ein Vorhängeschloß an der Hütte anzubringen, um so leichter den Besuch überwachen zu können.

Die Haindlkarhütte

hatte gut überwintert. Trotz der überaus großen Schneemengen des vergangenen Winters war kein Schaden festzustellen und war zu erhoffen, daß der Standplatz lawinensicher gewählt wurde. Die restliche Einrichtung geschah noch vor Pfingsten, so daß die Hütte bei der feierlichen Eröffnung vollkommen eingerichtet der Allgemeinheit übergeben werden konnte. Der Besuch war über die Sommermonate ein sehr

zufriedenstellender. An den Abenden vor Sonn- und Feiertagen besorgte immer ein Ausschußmitglied den Hüttdienst. Die Hütte war mit einem eigenen Sektionskloß versperrt.

Die Wegzeichnungstätigkeit

beschränkte sich im Berichtsjahre nur auf die Nachbegehung der 35 Wegstrecken, da im Vorjahre alle Wege nachbezeichnet wurden. Zu besonderem Danke ist die Sektionsleitung dem Rottenmanner Mitgliede Herrn Johann Eßl verpflichtet, der sie bei diesen Arbeiten auf das tatkräftigste unterstützte.

Auf Ansuchen der Schwestersektion „Edekraute“ um Abtretung eines Teiles unseres Arbeitsgebietes in den Niederen Tauern, das wir seinerzeit von dieser Vereinigung übernommen haben, entschloß sich die Sektionsleitung in Anbetracht, daß die Sektion „Edekraute“ ihr Arbeitsgebiet in den Zillertaleralpen durch den Friedensschluß verloren hatte, ihr das Gebiet der Sedaueralpen abzutreten. Als Gegenleistung wurden uns die Wegzeichnungskosten ersetzt und das Hocharngebiet in der Goldberggruppe übergeben.

Veröffentlichungen.

Ein in der „Deutsch-österreichischen Abendzeitung“ unter „Wandern und Bergsteigen“ vom 24. August 1923 von unserer Sektion gezeichneter Beitrag „Alpiner Wirrwarr“ schloß mit den Worten „und es ist daher nicht wunderzunehmen, daß sich in den großen Kreisen der deutschgesinnten Bergsteiger ein lebhafter Wunsch nach einer wirklich unpolitischen alpinen Zeitschrift, die ihren Empfindungen Rechnung trägt, bereits fühlbar gemacht hat.“

Am 7. September 1923 erschien die 1. Folge der Deutschen Wochenschrift für Alpinismus und Schilaufer „Der Bergsteiger“.

Dem im Schoße unserer Vereinigung geschaffenen „Reichensteinverlage“ fehlte es nicht an Begeisterung und Opferwilligkeit, um das in Angriff genommene Werk auszugestalten und seinen Bestand zu sichern. Die Mitarbeit und Unterstützung der wackeren deutschen Bergsteigerenschaft war ihm eine feste Stütze. Ihnen allen, insbesondere aber den Herren Friß Fautal, Josef Mühlmann, Karl Sandtner (Haupt-schriftleiter), Hans Büchler und Josef Sarnitz gebührt auch an dieser Stelle der beste Dank für ihre uneigennütige Tätigkeit im Dienste der deutschen Bergsteigervereine. In kurzer Zeit hatte sich eine vielverzweigte Gemeinschaft angesehener Alpinisten und Bergfreunde gebildet, deren wertvolle Beiträge unserer Wochenschrift eine ehrenvolle Stellung im alpinen Schrifttum schufen und damit ihre Hauptaufgabe, den alten guten Bergsteigergeist zu pflegen, restlos erfüllen konnte.

Gipfelbücher

wurden auf der Dreisteden Spitze in der Bösensteingruppe, auf dem Hocharn in der Goldberggruppe und am Festkogel in der Hochtorgruppe hinterlegt.

Vorträge

fanden nachfolgende statt:

Herr Ing. Ernst Sporrer: „Eine Überschreitung der Dreiherrnspitze.“
Herr Josef Schramel: „Tagebuchblätter“ (Hochtor-Nordwand, Bischofsmühle-Südwand).

Herr Josef Stilling: „Westalpenberge“ (Montblanc-Feutereygrat, Matterhorn-Zmuttgrat, Weißhorn-Nordgrat, Grivola und Meije).

Herr Hans Büchler: „Neue Fahrten in der Schobergruppe.“

Herr Leopold Landl: „Vom Ortler zum Adamello.“

Herr Walthar Flaig: „Im Reiche der Königin Parzeier.“

Herr Ing. Ernst Sporrer: „Eine Winterbesteigung des Piz Roseg.“

Schlusabend: Lichtbildervorführung „Aus Berg und Tal“.

Alpine Sprechabende

wurden folgende abgehalten:

Herr Viktor Grössl: „Über Winterhochfahrten in der Berninagruppe.“

Herr Heinz Jandeseßl: „Über die Technik des Schilaufers.“

Herr Josef Mühlmann: „Die Neuturen unserer Mitglieder im Jahre 1923“; „Neue Schibindungen“ und „Weihnachtsbergfahrten“.

Die Bücherei

wurde im Berichtsjahre wieder sorgfältig ausgebaut. Sämtliche Karten sind auf Leinwand aufgezo-gen und alle Führer und wichtigen Bücher dauerhaft gebunden. Bis zur Bildung des Reichenstein-Verlages wurden sämtliche Neuerscheinungen angeschafft, nachher übergab ihr der Verlag alle einlaufenden Besprechungsbücher, so daß dem Büchereifädel eine namhafte Summe erspart blieb.

Außerdem erhielt die Bücher-sammlung aus dem Nachlasse unseres unvergesslichen Freundes Herrn Ing. Karl Winzig einige wertvolle Zuwendungen.

Ausrüstungsgegenstände,

die für einzelne unserer Jungmannschaft infolge ihrer hohen Anschaffungskosten und des nur zeitweiligen Gebrauches schwer zu beschaffen sind, stehen nun allen Mitgliedern zur Verfügung. Diese sind: 2 Zbarsky-Zelte, 1 zusammenlegbarer Eispidel, 2 Höhenmesser, 2 Bezard-buffolen, 1 Kurvenmesser.

Bergfahrtenunterstützungen

Konnten auch im vergangenen Jahre dank der hochherzigen und namhaften Spende unseres Ehrenmitgliedes Herrn A. Versluys an bedürftige Mitglieder vergeben werden. Durch diese die bergsteigerische Tat fördernde Einführung wurden mehrere Urlaubspläne zur Verwirklichung gebracht. Dem hochherzigen Spender sagen wir auch an dieser Stelle im Namen der Sektion und der Rugnießer unseren herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

II. Die Verwaltungstätigkeit.

Die oft mühevollen Arbeiten wurden in 1 ordentlichen Hauptversammlung, 10 Monatsversammlungen und 17 Ausschußsitzungen vorberaten und geregelt.

Die ordentliche Hauptversammlung fand am 16. Jänner 1923 statt und nahm folgenden Verlauf: Unser 1. Vorstand Frig Faulal begrüßte die aus 54 Mitgliedern bestehende Versammlung und übermittelte die eingelangten herzlichen Grüße und frohen Wünsche unserer lieben „Auswärtigen“. Er gab in kurzen Worten ein Bild des vergangenen Vereinsjahres und gedachte hierbei der Treue der Herren Leopold Medek und Richard Venus, die ihre zwanzigjährige Mitgliedschaft feiern.

Nach Verlesung der letzten Verhandlungsschrift fand die Neuwahl statt. Es wurden nachfolgende Herren in den Ausschuß berufen: 1. Vorstand: Frig Faulal, 2. Vorstand: Josef Mühlmann, Schriftwarte: Josef Sarnik und Albalbert Zehetner, Säckelwart: Franz Karl Eschelmüller, Rechnungsführer: Oskar Schoiber, Turenwart: Albalbert Kautsky, Hüttenwarte: Karl Hanisch und Alois Polasek, Bücherwart: Josef Fischer, Sachwart: Ludwig Hörl, Beiräte: Albert Blattmann, Karl Jirout, Leopold Medek, Josef Rudent, Emmerich Papp, Ing. Ernst Sporrer und Viktor Weiß.

Der umfangreiche Rechenschaftsbericht des Schriftwartes Josef Sarnik und der Säckelbericht des Säckelwartes Franz Karl Eschelmüller fanden rückhaltlose Zustimmung. Der Mitgliedsbeitrag für 1923 wurde mit 60.000 Kronen, die Einschreibgebühr mit 10.000 Kronen festgesetzt.

Unter Punkt „Anfragen“ kam ein Brief, von den ehemaligen Mitgliedern Josef Sandtner, Karl Schiesbühl und Franz Foltanek unterzeichnet, durch unseren 2. Vorstand Josef Mühlmann zur Verlesung. Dies geschah nicht nur auf Wunsch der drei genannten Herren, sondern die Sektionsleitung legte besonderen Wert darauf, unbedingt allen Mitgliedern eine derartige Zuschrift nicht vorzuenthalten, die getreulich die „vornehme Denkungsart“ dieser ausgeschiedenen Herren beleuchtet und das abschließende Urteil allgemein wesentlich erleichterte. Herr Robert Solar regte noch eine Satzungsänderung, betreffend Ausschluß von Mitgliedern durch die Monatsversammlung, Einberufungsfrist der Hauptversammlung von vier Wochen, Einbringung von Anträgen 14 Tage vor der Hauptversammlung an. Diese Vorschläge wurden der neu umzubildenden Geschäftsordnung zugewiesen, um eine abermalige Änderung der Satzungen zu vermeiden.

Zum Schlusse dankte der 1. Vorstand den ausscheidenden Leitungsmitgliedern für ihre Mühewaltung und schloß daran den Wunsch, daß nunmehr unsere Sektion nach einer Zeit der Läuterung und Festigung wieder einig sei in Arbeit und Gefahr, um unser Jubelfest zum 25jährigen Bestande würdig zu begehen.

Von der sonstigen Verwaltungstätigkeit der Sektion ist vor allem die Führung der Zweigstelle Österreich der Bergsteigergruppe im D. u. S. A.-B. durch den 2. Vorstand Herrn Mühlmann zu erwähnen. Bei den Besprechungen des Deutschvölkischen Bundes und des Verbandes der Wiener und n.-ö. Alpenvereinssektionen war die Sektion durch die Herren Mühlmann und Sarnik vertreten. Unser Ehrenvorstand, Herr Sandtner, war bis Ende dieses Jahres Hauptauschußmitglied.

Der verehrlichen Direktion der Österreichischen Bundesbahnen sprechen wir für die oftmalige Verleihung von Anweisungen auf halbe Fahrt den wärmsten Dank aus; denn nur dadurch wurden die Arbeiten für die Haindlkarhütte und die Wegbezeichnungen möglich.

Die Hauptversammlung in Bad Tölz

stand neben der Donaulandfrage im Zeichen des immer dringlicher werdenden Rufes der Bergsteiger nach Vereinfachung des Hüttenlebens und der Möglichkeit einer anspruchslosen bergsteigerischen Betätigung in den Hochalpen. Unsere Sektion unterbreitete im Rahmen der Bergsteigergruppe nachstehende Anträge:

1. Die Alpenvereinshütten in hochalpinen Gebieten sollen womöglich unbewirtschaftet sein; wo dies nicht durchführbar ist, nur ein Hüttenaufseher bestellt oder in einfachster Form (1—2 Speisenfolgen) nach den Bedürfnissen der Bergsteiger bewirtschaftet werden. Für diese Hütten ist jede Werbetätigkeit auf den Bahnhöfen, in den Talorten und Gaststätten zu unterlassen.

2. Bei notwendiger Vermehrung der Schlafstellen ist ein Teil ($\frac{2}{3}$) der bestehenden Zimmer in Schlafräume mit Pritschenlagern für 4 bis 6 Personen umzuwandeln.

3. Strenge Befolgung der Hüttenordnung besonders in Punkt 7; Vorrechte der Bergsteiger und Ausdehnung der Alpenvereinsmitgliedervorrechte in Punkt 1 d der Hüttenordnung.

4. Die Möglichkeit der Erlangung der Alpenvereinsmitgliedschaft auf „raschem Wege“ (Sommerfrischler) ist auszuschalten.

Diese Anträge erschienen unter der Bezeichnung „G. Stainach und Genossen“, darunter die österr. Sektionen der Bergsteigergruppe zu verstehen sind, in den „Mitteilungen des DÖWB.“, 1923, Nr. 5. (Tagesordnung der 49. Hauptversammlung.) Ähnliche Anträge lagen auch durch die Schwestersektionen Bayerland, Hochglück und Schwaben vor. Hieraus entstanden die „Richtlinien für A.B.-Hütten und Wege“ seitens des Hauptauschusses, die in einigen Punkten den gestellten Anträgen entsprachen. Ihre Annahme vollzog sich mit allgemeiner Begeisterung, anders jedoch das Vollziehen in den Bergen, zum Schaden des echten Bergsteigertums.

Rechnungsabschluss über 1923.

Einnahmen:		Kronen
Mitgliedsbeiträge und Eintrittsgebühren	6,890.000.—	
Plannerhütte	12,145.500.—	
Haindlkarhütte	701.400.—	
Kränzchen und Vorträge	6,636.850.—	
Spenden und Sammlungen	8,249.700.—	
Darlehen	4,500.000.—	
Verschiedenes	2,352.223.—	
Säckelrest von 1922	565.068.—	
	42,040.741.—	
Ausgaben:		
Beiträge an den Hauptauschuß und andere Vereine	1,261.200.—	
Plannerhütte	3,068.700.—	
Haindlkarhütte	15,128.180.—	
Bergfahrten-Unterstützungen	2,400.000.—	
Bücherei	4,017.300.—	
Ausrüstungsgegenstände	1,210.000.—	
Veranstaltungen	1,335.200.—	
Verwaltungskosten	641.246.—	
Jahresbericht 1922	2,085.000.—	
Lichtbildwerfer	6,590.000.—	
Darlehen-Rückzahlungen	1,950.000.—	
Verschiedenes	1,589.200.—	
Säckelrest	764.715.—	
	42,040.741.—	

Franz R. Eschelmüller e. h. Säckelwart.	Oskar Schoiber e. h. Rechnungsführer.
G e s e h e n :	
Karl Kolowratnik e. h. Rechnungsprüfer.	Robert Solar e. h.

III. Der Mitgliederstand.

Er betrug zu Beginn des Jahres 1923 70
 Aufgenommen wurden die Herren: Hugo Hamberger, Josef
 Bresostki, Felix Schiste, Friedrich Klauz, Leopold Fabry, Hans
 Büchler und Sepp Stahrl, zusammen 7
 SINGEGANGEN sind aus der Sektion ausgeschieden die Herren: Ing.
 Karl Winzig durch Ableben, Rudolf Muzak und Hans Tauer durch
 freiwilligen Austritt, Franz Lejhanez und August Schwarz durch Er-
 lösung der Mitgliedschaft infolge Nichteinsendung eines Turen-
 berichtes oder einer Fehlanzeige durch zwei aufeinanderfolgende
 Jahre, zusammen 5
 Somit zählt unsere Sektion am Ende des Berichtsjahres . . . 72
 Mitglieder.

Ing. Karl Winzig †

Durch das Ennstal raste in strömendem Regen, auf schlüpferiger
 Straße gefährlich schleudernd, ein Kraftwagen. Ein Häuflein Bergsteiger
 saß mit mir ernst und schweigend im Wagen, ungeduldig das Ende der
 Fahrt erwartend.

Von der sonntägigen Gefäusesfahrt waren Karl Winzig und seine
 beiden Gefährten nicht zurückgekehrt. Schon war es Montag, spät am
 Vormittag. Schlimmes ahnend, kämpften Eltern und Freunde mit banger
 Sorge. Die letzte Hoffnung auf eine Wiederkehr zerstörte eine aus Admont
 einlangende, unklar gehaltene Depesche, die das Argste befürchtete ließ.

Knapp vor der Mündung des Hartlesgrabens entstieg wir dem
 Wagen, da unterwegs telephonisch eingeholte Erkundigungen uns die
 Gewißheit verschafft hatten, daß die Vermissten in der Westwand des
 Zugauers zu suchen seien. Hastig stiegen wir die Straße zum Jägerhaus auf-
 wärts und hörten, dort angelangt, die verstörte Erzählung des Jägers,
 der durch das Fernrohr die drei Vermissten in der Wand beobachtet, ihren
 Sturz gesehen hatte.

Kalt und unfreundlich war der nächste Morgen, tief in Neuschnee
 gebettet ragten die das Hochtal umsäumenden Berge, die hart und ab-
 weisend, fast drohend schienen. Weitere Mannschaften waren nachge-
 kommen. Wir stiegen das Tal aufwärts, wühlten uns durch Latzshänge
 empor, erreichten den Fuß der Felsen und segten mit erstarrten Händen
 den Schnee von Griffen und Tritten. Raslos suchte das Auge nach Spuren.

Bald hatten die Vordersten ein Seil erspäht, das straff gespannt
 über eine Felsbank lief. Dort, wo es im Schnee versinkend endete, ragte
 ein Fuß, nur mit Kletterschuhen bekleidet, aus der weißen Fläche. Der
 ruhigen Überlegung, der Erzählung des Jägers entgegen, hatten wir im
 Aufstieg aufs neue den Gedanken genährt, Lebende zu finden. Nun
 wußten wir, daß unser heißes Wünschen umsonst gewesen. Entblößten
 Hauptes, mit zitternder Stimme gaben wir traurige Kunde den Kamera-
 den, die am Fuße der Wand hilfsbereit unser harteten. Und als ich dann

mit den Händen den Körper vom Schnee befreit, in das starre Auge des Mannes sah, da brach es übermächtig über mich herein. Wichtig schien mir alles Streben und Ringen, nutzlos aller Kampf, den wir Menschen führen, der uns der Stunde nicht entrinnen läßt, die uns zum großen Schweigen ruft. Doch zum Grübeln war keine Zeit. Mich aufraffend, erfüllte ich gleich den Freunden traurige Bergsteigerpflicht und schaffte die Toten zu Tal.

Karl Winzig war ein großer, wuchtig gebauter Mann. Der Liebling der Mutter, frei von Sorgen, konnte sich seine heitere Art ungehemmt entfalten. Im Jahre 1897 in Steyr geboren, besuchte er Volksschule, Unterrealschule sowie die dreijährige Fachschule für Eisen- und Stahlbearbeitung in Steyr und verließ nach praktischer Tätigkeit in den Steyrwerken, mit Auszeichnung das Technikum Wittwaida.

Schon in sehr jungen Jahren zog es ihn in die Berge, die er bis zu seinem Tode fast jeden freien Tag, Sommer und Winter, besuchte. Außer Wanderungen in den Steyrer Boralpen unternahm er regelmäßig Fahrten in das Sengengebirge, das Prielgebiet und Gesäuse. In seiner Urlaubszeit besuchte er das Dachsteingebiet und den Gosaukamm, die Niederen und die Hohen Tauern, das Zillertal, die mittlere Ötztalerguppe, den Raunergrat und die Silvretta. Seine bedeutendsten Turen im Fels waren wohl die Durchkletterung der unmittelbaren Nordwand des Admonter Reichensteins und die erste Begehung der Nordwand der Angelmauer im Toten Gebirge. Auch mit Schiern gelangen ihm, insbesondere im Glocknergebiet, großzügige Fahrten mit seinem in der Dachstein-Südwand verunglückten Freunde Cham.

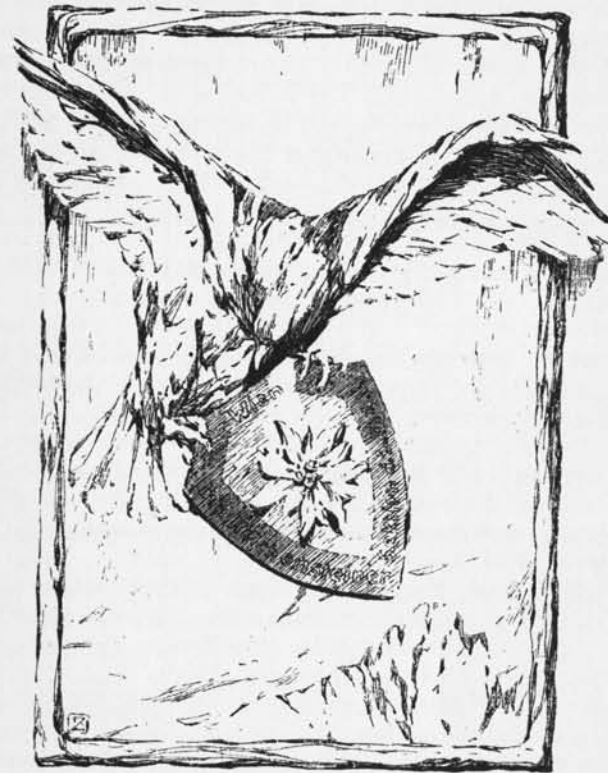
Fast drei Jahre sind nun seit jenem Frühherbsttag vorübergeeilt, an dem Karl Winzig sein Leben lassen mußte. In seinem Lieblingsgebiet stellte sich ihm das Schicksal entgegen, faßte ihn der Tod mit unerbittlicher Hand. Aus frohem Spiel ungebändigter Kräfte wurde bitterster Ernst. Statt lachender Menschen kehrten stumme Gäste in das Tal zurück. Unfaßbar dünkt uns die grausam harte Art der Berge, die doch ohne Arg, nur restlos wahrhaft sind. Demütig stehen wir still, Dich, stummen Bergkameraden, grüßend in jenem Reich, das für uns Menschen unergründlich ist.

Seinz Menzinger, Steyr.

IV. Die gesellschaftliche Tätigkeit.

Vor allem ist die feierliche Eröffnung der Haindlkarhütte und das 25jährige Stiftungsfest in Admont zu erwähnen, über deren glänzenden Verlauf bereits an anderer Stelle berichtet wurde.

Das 3. Reichensteinerkränzchen fand am 27. Jänner 1923 im großen Saale der Volksgarten-Gastwirtschaft statt. Herr Hanisch als Kränzchenobmann, im Verein mit den Herren S i r o u t, L a n d l und Z e h e t n e r, verstand es, unser Tanzfest wieder zu großem gesellschaftlichen und geldlichen Erfolg zu führen. Der namhafte Reingewinn wurde dem Bausäckel der Haindlkarhütte zugewiesen. Für die aufopfernde Arbeit gebührt dem Kränzchenausschuß der herzlichste Dank der Sektion.



Verstorbene Mitglieder

und die Jahre ihrer Zugehörigkeit zu unserer
Vereinigung

Jakob Baumgärtner	1909-16	Erwin Radwein	1920
Johann Frosch	1898	Ernst Schäfer	1912-14
Franz Hanauska	1912-15	Ferdinand Schindler	1913-19
Gustav Hitzl	1918-19	Rudolf Stejskal	1906-12
Dr. Stefan Hönigsberg	1908-15	Franz Cham	1921-22
Michael Hofler	1915-19	Heinrich Welker	1920
Hermann Preßl	1898	Ing. Karl Winzig	1921-23
		Hans Wistermayer	1905-15

Außer den bereits erwähnten Lichtbildervorträgen und alpinen Sprechabenden veranstaltete die Sektion am 18. Dezember im Sektionsheim eine Julfeier. Der 1. Vorstand, Herr Faulal, erinnerte in seiner Julrede an die Bedeutung des Festes. Der Verteilung und Verlosung der Julgeschenke schlossen sich die ausgezeichneten Vorträge des Altwiener Quartetts des Schubertbundes, Klavier-, Gesang- und heitere Vorträge an, so daß dieser Abend auch einen sehr stimmungsvollen und unterhaltenden Verlauf nahm.

*

Am Ende eines arbeitsreichen Jahres fühlen wir so recht, daß nur die unentwegte Mitarbeit unserer Freunde und Kameraden ermöglichte, die vielfachen Arbeiten dieses Berichtsjahres zu solch schönen Ergebnissen zu führen. Darum herzlichster, aufrichtiger Dank den Treuen unseres Zeichens.

Wien, im Jänner 1924.

Bergheil!

Fritz Faulal,
1. Vorstand.

Josef Sarnitz,
1. Schriftwart.

V. Bergfahrtenbericht.

Die nachstehende Zusammenstellung umfaßt alle Bergfahrten, die von unseren Mitgliedern im Tourenjahre 1923 — d. i. vom 1. November 1922 bis 31. Oktober 1923 — ausgeführt wurden. Bei der Bearbeitung des Bergfahrtenberichtes wurden folgende Grundsätze gehandhabt:

Als „Touren“ gilt die Erreichung eines selbständigen Gipfels über 2000 Meter Seehöhe. Pässe und Scharten werden nicht gerechnet. (Ausnahmen nur in außeralpinen Gebieten oder bei besonderer Schwierigkeit.) Übungsfahrten in das engere Berggebiet (Schneeberggruppe, Distalerggruppe, Steirisches Mittelgebirge) wurden nicht verzeichnet.

Als Wintertouren (S. = mit Schier, W. = ohne Schier) werden die in der Zeit vom 1. Dezember bis einschließlich 30. April ausgeführten Bergfahrten bezeichnet. Die Sommerfahrten sind mit SS. vermerkt (vom 1. Mai bis einschließlich 30. November).

Die Pflicht der Erstattung eines Tourenberichtes brachte bei einem Höchststande von 73 Mitgliedern: 62 Tourenberichte und 10 Fehlanzeigen; der Berichtserstattungspflicht leistete 1 Mitglied nicht Folge.

Insgesamt wurden 1392 Ersteigungen auf 608 verschiedene Gipfel, davon 563 Wintertouren durchgeführt. Auf das berichtende Mitglied entfallen demnach 22 Ersteigungen. An neuen Touren wurden 36 gemeldet.

Der Touren-Ausschuß:

Abalbert Kautsky.

Josef Mühlmann.

A) Allgemeine Übersicht.

Östalpen.

A) Nördliche Kalk- (und Schiefer-) Alpen.

I. Westliches Vorarlberg.

Schafaplanagruppe.

Drusenfluh	2835 m 1	Paniilerkopf	2861 m 1
Madrija	2774 " 1	Schafaplana	2969 " 3
Südwand: 1. Erst eig.	1	Sulzfluh	2824 " 1

5 Gipfel, 7 Ersteigungen im Sommer.

II. Lechtaler Kalkalpen.

Lechtaleralpen.

Rüstkopf	2363 m (1 ♂)	Schindlerspizze	2636 m 3 (3 ♂)
Galzig	2185 " (1 " 1 ♂)	Balkuga	2811 " 4 (4 ")
Madlochspizze	2549 " (2 " 1 ")		

5 Gipfel, 13 Ersteigungen, davon 2 Sommer- und 11 Winterersteigungen.

Allgäuer Alpen.

Daumen, Großer	2280 m 1 (1 ♂)	Hochvogel	2594 m 1 (1 ♂)
Fuchsarkspizze	2314 " 1 (1 ")	Rebelhorn	2224 " 2 (2 ")

4 Gipfel, 5 Ersteigungen, alle im Winter.

III. Nordtiroler Kalkalpen.

Wettersteingruppe.

Zugspizze	2963 m 1
---------------------	----------

1 Gipfel, 1 Ersteigung im Sommer.

Miemingergebirge.

Grünstein	2667 m 1	Sonnenspizze	2414 m 2
Hochplattig	2750 " 1	Südwand	1
		Wampeter Schropfen	2518 " 1

4 Gipfel, 5 Ersteigungen im Sommer.

Karwendelgebirge.

Bettelwurf, Großer	2725 m 1	Speckarkspizze	2623 m 1
------------------------------	----------	--------------------------	----------

2 Gipfel, 2 Ersteigungen im Sommer.

Kaisergebirge.

Ellmauer Halt	2344 m 1	Goinger Halt, Hintere	2195 m 1
Kopftörlgrat	1	Nordgrat	1
Fleischbank	2187 " 1	Predigtstuhl, Nordgipfel	2092 " 1
Ostwand	1	Bogongtamin	1
Goinger Halt, Borede	2244 " 2	Predigtstuhl, Hauptgipfel	2115 " 1

5 Gipfel, 7 Ersteigungen im Sommer.

IV. Salzburger Kalkalpen.

Waidringeralpen: Leoganger Steinberge.

Birnhorn	2634 m 1	Meßhörndl	2156 m 1
Ruchelhorn	2503 " 1		

3 Gipfel, 3 Ersteigungen im Sommer.

Berchtesgadener Alpen.

Alhorn	2474 m 1	Göll, Hoher	2519 m 1
Breithorn	2490 " 1	Mitterhorn	2475 " 1
Archentopf, Großer	2398 " 1	Wagmann-Hoched	2650 " 1
Kleiner	2340 " 1	" -Mittelspizze	2713 " 1
Hochbrett	2337 " 1		

9 Gipfel, 9 Ersteigungen im Sommer.

Tennengebirge.

Blaiskogel	2409 m 4	Rapf	2136 m 4
Eisfogel	2298 " 4	Rauched	2428 " 1
Fieberhorn, Hinteres	2260 " 3	Rumpelkammerkopf	2330 " 1
Borderes	2150 " 2	Schartwand	2319 " 4
Nordwand-Südwand	2	Schönbühel	2339 " 6
Hiefler	2352 " 4	Streitmandelhöhe	2221 " 4
Hochbrett	2352 " 4	Tauernkogel	2261 " 4
Hochthron	2366 " 2		
" Südwand-Nordgrat 2			

14 Gipfel, 47 Ersteigungen im Sommer.

V. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge.

Rißbühler Alpen.

Hochkogel	2255 m 4 (4 ♂)	Salzachgeier, Westlicher	2479 m 1 (1 ♂)
Maurerkogel	2041 " 6 (6 ")	Schattberg	2097 " 6 (6 ")
Medalkogel	2102 " 4 (4 ")	Schreibentopf	2354 " 1 (1 ")
Niedergerntogel	2152 " 6 (6 ")	Steinbergstein	2216 " 1 (1 ")
Obergerntogel	2178 " 6 (6 ")	Stemmertogel	2125 " 6 (6 ")
Ramarkogel	2140 " 1 (1 ")	Sonnberg	2211 " 2 (2 ")
Rohralpentogel	2026 " 6 (6 ")	Triftkopf	2363 " 1 (1 ")
Saalbachkogel	2086 " 6 (6 ")	Zirmkogel	2215 " 6 (6 ")
Salzachgeier, Ostlicher	2465 " 1 (1 ")		

17 Gipfel, 64 Ersteigungen, alle im Winter.

Dientner Berge.

Sundstein	2116 m 4 (4 ♂)	Schwalbenwand	2009 m 4 (4 ♂)
---------------------	----------------	-------------------------	----------------

2 Gipfel, 8 Ersteigungen, alle im Winter.

VI. Salzkammergutalpen.

Dachsteingebirge.

Abelwand	2136 m 2	Großwand	2413 m 2
Bischofsmühle, Große	2455 " 6	Nordpfeiler	2
Nordostflanke	2	Grimming, Großer	2351 " 1
Nordwand	2	Hohe Rams	2546 " 1
Bischofsmühle, Kleine	2428 " 2	Sunerkogel	2685 " 1
Dachstein, Hoher	2992 " 6	Hirzberg	2044 " 1
Donnerkogel, Großer	2054 " 2	Kopfwand, Hintere	2102 " 2
Eisstein	2550 " 3	Borede	2072 " 2
Eisgrubenturm	2110 " 2	" Nordwestflanke	2

Kammspitze	2141 m 1
Einerturm	1802 " 2
Mitterkogel	2125 " 2
Mosermantl	2082 " 1
Reißgangkogel	2015 " 1
Sinabell	2340 " 3
Scheichenspitze	2664 " 2
Schwingerzopf	2360 " 2
Steiglkogel	2203 " 2

27 Gipfel, 55 Ersteigungen, davon 54 im Sommer und 1 Winterersteigung.

Prielgruppe.

Ulmkogel	2122 m 1 (1 ♂)
Angerhöhe	2055 " 5 (5 ")
Angerkogel	2113 " 5 (5 ")
Brodfall	2316 " 1
Südgrat	1
Feuertalberg	2370 " 1 (1 ")
Hochmölbling	2331 " 2 (2 ")
Kleinmölbling	2102 " 1 (1 ")
Priel, Großer	2414 " 3 (1 ")
Nordgrat	1
Priel, Kleiner	2134 " 1 (1 ♂)

16 Gipfel, 30 Ersteigungen, davon 13 im Sommer, 20 Winterersteigungen.

VII. Obersteirische Kalkalpen.

Ennstaleralpen: Haller Mauern.

Bärenfarmauer	2174 m 1	Natterriegel	2063 m 6 (1 ♂)
Hochturm	1956 " 3	Pyhrgas, Großer	2244 " 1
Westgrat	2	Scheiblingstein, Großer 2200 " 1	
Kesselfargrat	1989 " 3	Südgrat	1

6 Gipfel, 15 Ersteigungen, davon 14 im Sommer, 1 Winterersteigung.

Buchsteingruppe.

Admonter Frauenmauer	2172 m 1	Buchstein, Kleiner	1994 m 5
Buchstein, Großer	2223 " 12	Westgrat-Ostwand	1
Südgrat		Ostgrat	1
(im Abstieg)	1	Südgrat: Pappweg	3
Westgrat-Südgrat	3	St. Gallnerspitze	2143 " 3
Westgrat	2	Nordwand	3
Ostwand:		Lamischbachturm	2034 " 7 (2 ♂)
Horeschowskyweg	1	Nordwand:	
Ostwand: Neuer Weg 1		Pfannweg	3
Südostwand:		Lieflimauer	1826 " 1
1. Ersteigung	3	Westgrat	1

6 Gipfel, 29 Ersteigungen, davon 27 im Sommer, 2 Winterersteigungen.

Reichensteingruppe.

Kalbling	2207 m 3	Reichenstein	2247 m 6
Südgrat	1	Ostwand	6
Südgrat	1	Totenköpfl	2178 " 6
Westwand:		Ostgrat	4
Pelikanweg	1	Südgrat	2

3 Gipfel, 15 Ersteigungen im Sommer.

Nordgrat-Südgrat	
(Neuer unmittelbarer	
Abstieg)	2
Stoderzinken	2047 m 3 (1 ♂)
Lorstein	2947 " 1
Dirndl, Nördliches	2810 " 1
Südliches	2829 " 1
Westgrat	1

Hochtorgruppe.

Festkogel	2272 m 5
Vom Obstein	2
Nordwand: Bichlweg	1
Nordwand:	
Schmittweg	2
Haindlkarturm	2257 " 1
Nordwestwand	1
Hochtor	2365 " 10
Vom Festkogel	2
Ostgrat	1
Nordostgrat	4
Lugauer	2205 " 7 (7 ♂)
Planispitze	2120 " 15
Über Peterspfad	2
Nordwand: Bichlweg	2

10 Gipfel, 54 Ersteigungen, davon 41 im Sommer, 13 Winterersteigungen.

Föllzgruppe.

Kaiserschild	2083 m 4 (3 ♂)
Südgrat	1

1 Gipfel, 4 Ersteigungen, davon 3 im Winter.

Eisenerzer Alpen.

Grieskogel	2150 m 1	Leobner	2035 m 2 (1 ♂)
Obfeld	2215 " 1	Geirgkampel	2125 " 2

4 Gipfel, 6 Ersteigungen, hievon 1 im Winter.

Hochschwabgruppe.

Ebenstein, Großer	2124 m 1	Hochschwab	2278 m 2
Festlbeilstein, Großer 1905 " 1		Hochschwabturm	1735 " 1
Vom Kleinen		Techniker	
Festlbeilstein	1	Alpenklubspitze	2014 " 2 (2 ♂)
Festlbeilstein, Kleiner	1	Trenchtling	2082 " 4 (3 ")
Griesmauer,		Mühlkarturm	1845 " 1
Bordernberger	2009 m 7 (6 ♂)	Westgrat-Ostgrat	1

9 Gipfel, 20 Ersteigungen, hievon 11 im Winter.

Sengfengruppe.

Roß, Hoher	1961 m 1	Seehagelmauer	1900 m 1
Nordgrat	1	Nordwand: 1. Ersteigung	1

2 Gipfel, 2 Ersteigungen im Sommer.

VIII. Niederösterreichische Kalkalpen.

B) Uralpen.

IX. Westtiroler Grenzalpen.

Silvrettagruppe.

Bischofsspitze	3033 m 1 (1 ♂)	Westliche	2870 m 1
Fluchthorn, Südliches 3403 " 2 (1 ")		Nordgrat-Ostwand	1
Südwestgrat:		Blodigturm	1
1. Ersteigung	1	Dreiländerspitze	3212 m 1
Echorn	3150 " 1	Ostgrat	1
Cromertalsspitze,		Jamspitze, Bordere	3175 " 1

Glätterspitze . . . 2850 m 1
 Garneraturm . . . 2850 " 1

Südostflanke:

1. Ersteigung . . . 1
 Krone 3195 " 1
 Krämerköpfe . . . 2812 " 1
 Zigner, Großer . . 3108 " 3
 Nordwand: Preußweg 2
 Kesselspitze . . . 2834 " 1
 Plattenpitze, Westl. 2880 " 3
 " Ostl. . . 2858 " 1
 Plattenturm, Nordl. 2800 " 1
 " Süd. . . 2780 " 1
 Pfannkuch . . . 2793 " 1
 Paulsturm . . . 3080 " 1
 Piz Davo Lais . . . 2794 " 1 (1 ♂)
 " Faschalba . . . 3051 " 1 (1 ")
 " Laver 2987 " 1 (1 ")
 Piz Buin, Großer . 3312 " 1
 " Glana 3284 " 1
 " Nordwestgrat-Nordpfeiler 1
 Piz Lasna 3051 m 1 (1 ♂)
 Rad, Hohes 2912 " 1
 Rigenspitzen . . . 2654 " 1

Rotbichlspitze . . . 2855 m 1
 Seehorn, Großes . 3123 " 1
 Vom Zigner 1
 Signalhorn 3212 " 1
 Silvretthorn 3248 " 1
 Schneeglocke 3225 " 1
 Seehörner,
 Kleine 3034 u. 3010 " 1
 Sonntagspitze . . . 2878 " 1
 Sahgrat, Borderer . 3026 " 1
 Ostgrat: 1. Ersteigung
 Nordpfeiler 1
 Verstanflaköpfe,
 Ostliche 3030 " 1
 1. Ersteigung von
 Norden zur Ver-
 stanflaklücke und
 1. Begehung des
 Ostgrates 1
 Verstanflahorn . . 3301 " 1
 Unmittelbare Nord-
 wand: 1. Ersteigung 1
 Zahnspitze 3103 " 1
 " 2830 " 1
 Zwillinge 2870 " 1

39 Gipfel, 44 Ersteigungen, davon 6 im Winter.

Ferwallgruppe.

Kaltenberg 2900 m 1 (1 ♂) | Maroitkopf 2529 m 1 (1 ♂)
 " | Peischelkopf 2415 " 2 (2 ")
 3 Gipfel, 4 Ersteigungen, hievon 3 Winterersteigungen.

Samnaungruppe.

Brunnentopf, Hinterer 2642 m 1 (1 ♂) | Satteltopf, Hinterer . 2685 m 1 (1 ♂)
 " | Borderer 2582 " 1 (1 ") | " Oberer . 2598 " 1 (1 ")
 Gamsbergspitze . . . 2846 " 1 (1 ") | Schönjochl 2493 " 1 (1 ")
 Planskopf 2804 " 1 (1 ") | Zwölfertopf 2596 " 2 (2 ")
 Rotbleißkopf 2938 " 1 (1 ")

9 Gipfel, 10 Ersteigungen im Winter.

Ortlergruppe.

Angeluspitze, Hohe . . . 3536 m 4 | Saffo di Chiavenna . . . 3129 m 2
 Angeluspitze, Kleine . . 3315 " 4 | Piz Trefero 3602 " 2
 Bügenspitze 3303 " 4 | Signalkuppe, Große . . 2771 " 2
 Cima Dolegu 3256 " 2 | " Kleine 2577 " 2
 Eisfesspitze 3246 " 4 | Suldenpitze 3383 " 4
 Geißerpitze 3476 " 2 | Schafberg 3301 " 4
 Hofenwand 3433 " 3 | Schöntaufspitze, Hintere . 3324 " 4
 Königspitze 3857 " 3 | Schrötterhorn 3380 " 2
 Kreißpitze 3389 " 2 | Tabaretaspitze 3127 " 5
 Monte Livrio 3117 " 2 | Tschengelfer Hochwand . . 3378 " 5
 " Gavia 3223 " 2 | Ostgrat 4
 Madritschpitzen 3258 " 4 | Zufallspitzen 3774 " 6
 Naglerpitze, Große . . . 3274 " 2 | Vertainpitze 3541 " 5
 Ortler 3902 " 6 | Nordwestgrat 4
 Payerpitze 3430 " 2

27 Gipfel, 89 Ersteigungen im Sommer.

X. Östtaleralpen.

Raunergratgruppe.

Bruchkopf 2998 m 2 | Hochrinne Nordwand: . 3116 m 2
 Westgrat: | 1. Ersteigung 2
 1. Ersteigung 2 | Seelarleschneide 3209 " 2
 Hochrinne 3116 " 2 | Schwabenkopf 3379 " 1

Weißkamm.

Dahmannspitze . . . 3397 m 3 | Hintereispitze,
 Ehrichspitze 3428 " 2 | Bordere 3441 m 2
 Kesselwände, | Hochvernagelwand . 3433 " 2
 Obere P. 3349 " 2
 Nordwestgrat:
 1. Ersteigung . . . 1
 Fluchtkogel 3514 " 1
 Kesselwandspitze . . 3414 " 1
 Hintereispitze,
 Hintere 3493 " 2 (1 ♂)
 Hintereispitze,
 Mittlere 3452 " 2 (1 ")

Wildspitze-
 Nordgipfel 3774 " 4
 Bildspitze-Südgipfel 3769 " 1
 Wiesjadelkopf . . . 3129 " 1
 Weißfesspitze . . . 3534 " 2 (1 ♂)
 Südwestgrat:
 1. Ersteigung . . . 1
 Schmied 3169 " 1
 1. Ersteigung und
 Überschreitung . . . 1

Weißtugel-Salurnkamm.

Am Tiergarten 3068 m 2 | Schwarzkopf 2996 m 2
 Bärenbartkogel, Äußerer 3428 " 1 | Lochspitze, Mittlere . . . 3174 " 1
 Nordgrat: | 1. Überschreitung des
 1. Ersteigung . . . 1 | Grates z. Danzjewell 1
 Bärenbartkogel, Innerer . 3562 " 1 | Weißtugel 3746 " 4
 Nordgrat 1 | Vollständiger Nord-
 Frankfurterpitze . . . 3497 " 1 | grat: 1 Ersteigung . 1
 Freibrunnerspitze . . . 3371 " 1 | Lagaunspitze 3438 " 1
 Vom Freibrunner- | Salurnspitze 3435 " 2
 ferner, 1. Ersteigung 1 | Rappenspitze 3187 " 1
 Danzjewell 3145 " 1 | Dgitopf 3174 " 1
 Falbanairspitze 3200 " 1 | Hochalt 3294 " 1
 Nordwestgrat: 1. Be- | Quellspitzen, Äußere . . . 3386 " 2
 gehung (Abstieg) . . . 1 | Innere 3514 " 2
 Rabentopf 3393 " 1 | Rems"pitze 3205 " 1
 Rotkopf 3245 " 1 | Von Osten:
 Rotebentogel 3158 " 1 | 1. Ersteigung . . . 1

Schalf-Ramol- und Gurglerkamm.

Annakogel 3314 m 1 | Ramolkogel, Kleiner . . . 3333 m 1
 Firmianschneide 3501 " 1 | " Mittlerer 3507 " 1
 Granatentogel 3307 " 1 | Spiegelkogel, Hinterer . . 3431 " 1
 Hohe Wilde-Nordgrat . . 3420 " 1 | Schalfkogel 3510 " 1
 Karlespitze 3471 " 1 | Quertogel 3461 " 1
 Ramolkogel, Großer . . . 3551 " 1 | Ostflanke, 1. Begehung . . 1

Tezeglgruppe.

Hohe Weiße 3282 m 1 | Tezelspitze 3320 m 1
 Rotek 3331 " 1

55 Gipfel, 77 Ersteigungen im Sommer.

Stubaieralpen.

Becher	3173 m 1	Kreuzjöchl	2653 m 1 (1 ♂)
Daunkopf, Hinterer	3228 " 1	Navifer Kreuzjöchl	2539 " 1 (1 ")
Daunkopf, Windacher	3363 " 1	Schrankegel	3500 " 1
Eisen Spitze	2750 " 1	Wilbe Led	3358 " 1
Feuerstein, Östlicher	3272 " 1	Wilber Freiger	3426 " 1
Feuerstein, Westlicher	3273 " 1	Wilber Pfaff	3471 " 1
Gschneiger		Zuckerhütl	3511 " 1
Eribulaun	2957 " 1	Schneepingl	3166 " 1

15 Gipfel, 15 Ersteigungen, davon 2 Winterersteigungen.

XI. Hohe Tauern.

Zillertaleralpen: Hauptkamm.

Feldkopf	3085 m 1	Rebenaunkaropf, Mittlerer	2656 m 1
Floiten Spitze	3220 " 1	1. Ersteigung	
Floitenturm	2732 " 1	(Nordostflanke)	1
Südgrat:		Rebenaunkaropf,	
1. Ersteigung	1	Nördlicher	2600 " 1
Egelspitze	2998 " 1	1. Ersteigung	
Nordostgrat:		(Südgrat)	1
1. Ersteigung	1	Rebenaunkaropf, Südlicher	2600 " 1
Greiner, Großer	3263 " 1	1. Ersteigung	1
Reilbach Spitze	3092 " 1	Schönbichlerhorn	3132 " 2
Nordflanke:		Schwarzenstein	3377 " 1
1. Ersteigung	1	Stangen Spitze	3300 " 2
Mörchner, Großer	3287 " 1	Bom Sonntagstar:	
Möfale	3486 " 1	1. Ersteigung	1
Olperer	3480 " 1	Wollbach Spitze	3197 " 1
Popberg Spitze	2893 " 1	1. Überschreitung des	
Südwestgrat:		Grates von der	
1. Ersteigung	1	Stangen Spitze	1

Reichenspitzengruppe.

Ruchelmoos Spitze	3219 m 1	Richter Spitze	3064 m 1
Blattenkogel	2040 " 1 (1 ♂)	Eriffelkopf	3078 " 1 (1 ♂)
Roßkopf	2029 " 1 (1 ")	Wildgerlos Spitze	3282 " 1
Reichenspitze	3305 " 1	Ziller Spitze	3103 " 1

25 Gipfel, 26 Ersteigungen, hievon 3 im Winter.

Benedigergruppe.

Hohe Achsel	3140 m 1	Rainerhorn	3561 m 1
Kesselfopf, Vorderer	2792 " 1	Großenediger	3660 " 1
Knorkogel, Innerer	2882 " 1		

5 Gipfel, 5 Ersteigungen im Sommer.

Granatspitzengruppe.

Vandeker Sonnblid	3087 m 1 (1 ♂)	Schafbühel	2350 m 1 (1 ♂)
-----------------------------	----------------	----------------------	----------------

2 Gipfel, 2 Winterersteigungen.

Glocknergruppe.

Bärenkopf, Großer	3406 m 3 (1 ♂)	Gaisstein	2230 m 1 (1 ")
" Mittlerer	3359 " 4 (2 ")	Glocknerin	3425 " 2
" Borderer	3263 " 4 (2 ")	Großglockner	3798 " 4 (1 ")
Bratschenkopf, Hinterer	3416 " 2	Pallavicintrinne	1
Bratschenkopf, Vorderer	3403 " 2		

Hohe Riffel	3346 m 2 (2 ♂)	Schmiedinger	2960 m 1 (1 ")
Kleinglockner	3764 " 3 (1 ")	Wiesbachhorn,	
Johannisberg	3467 " 2 (2 ")	Großes	3570 " 2
Rißsteinhorn	3204 " 3 (2 ")	Wiesbachhorn,	
Maurerkogel	3001 " 2 (2 ")	Kleines	3282 " 1

16 Gipfel, 37 Ersteigungen, davon 17 im Winter.

Goldberggruppe.

Baumbach Spitze	2844 m 2	Mitterraffen	2405 m 1 (1 ♂)
Feldseetopf	2855 " 2	Schared	3121 " 2
Gadaunerhöhe	2435 " 1 (1 ♂)	Silberpfennig, Großer	2597 " 1 (1 ")
Goldberg Spitze	2849 " 1 (1 ")	Sonnblid	3106 " 4 (1 ")
Grieswieschwarzkogel	3093 " 2	Strabelebenkopf	3022 " 2
Herzog Ernst	2933 " 2	Tauernkopf	2770 " 2
Hocharn	3258 " 2	Weinflaschenkopf	3005 " 2

14 Gipfel, 26 Ersteigungen, hievon 5 Winterersteigungen.

Antogelgruppe.

Antogel	3262 m 5 (1 ♂)	Blattenkogel	2813 m 3 (1 ♂)
Antogel, Kleiner	3097 " 1 (1 ")	Preimelspitze	3144 " 2 (1 ")
Arnoldhöhe	2719 " 1 (1 ")	Säuleck	3087 " 1
Ebened	2548 " 2	Steinernes Mandl	3160 " 1 (1 ")
Gamskogel	2465 " 1	Hochalm Spitze	3345 " 3 (1 ")
Grauleitenspitze	2756 " 2	Weinschnabel	2757 " 1
Greilkopf	2500 " 2	Zigmondkopf	3115 " 1
Hinterer schwarze		Schwarzhorn	2935 " 1 (1 ")
Schneide	3090 " 1		

16 Gipfel, 28 Ersteigungen, hievon 8 Winterersteigungen.

Defereggeralpen.

Blößened	2300 m 1 (1 ♂)	Hochstein	2061 m 1 (1 ♂)
Böses Weibele	2523 " 1 (1 ")		

3 Gipfel, 3 Winterersteigungen.

Schobergruppe.

Böses Weibele	3118 m 1	Seelamp	3077 m 1
Bretterkopf, Hoher	3057 " 1	1. Abstieg zum	
Griedenkaropf, Mittlerer	3019 " 1	Seelamptörl	1
" Nördlicher	2958 " 1	Trammerkamm,	
" Südlicher	3032 " 1	Nördöstlicher	2971 " 1
Gremul	2908 " 1	Trammerkamm,	
Karlkamp	3070 " 1	Südwestlicher	2972 " 1
Keeskopf	3083 " 1	Zintzkamm	2873 " 1
Klammerkopf, Südlicher	3095 " 1	Hochschober	3250 " 1
Kristallkopf	3171 " 1	Kleinschober	3124 " 1
Kuisfogel	3096 " 1		

17 Gipfel, 17 Ersteigungen im Sommer.

Kreuzedgruppe.

Polinit	2780 m 2
-------------------	----------

1 Gipfel, 2 Ersteigungen im Sommer.

XII. Niedere Tauern.

Schladminger Tauern.

Greifenberg	2583 m 2	Klafferturm	2520 m 1
Greifenstein	2372 " "	Rauhenberg	2570 " 1
Haufer Raibling	2015 " 1	Nordgrat: 1. Ersteig.	
Höchststein	2544 " 2	Roskogel	2240 " 1 (1 ⊕)
Hundsogel	2234 " 1 (1 ⊕)	Baldhorn	2700 " 1
Hochgolling	2863 " 2	Wildstelle, Hohe	2746 " 2
Unmittelbare Nordwand: 1. Ersteig. 1		Kleine	2521 " 1
Kaltspitze, Steirische . 2455 " 1 (1 ")		Süßleitend	2509 " 1

14 Gipfel, 17 Ersteigungen, hievon 3 Winterfahrten.

Wölzer Alpen

Breiteckkoppe	2142 m 7 (7 ⊕)	Kreuzkogel	2109 m 7 (7 ⊕)
Dornkarspitze	2051 " 4 (4 ")	Blannertnot	2000 " 9 (9 ")
Gläserkoppe	2000 " 22 (22 ")	Blannereck	2002 " 33 (33 ")
Goldbachseespitze	2070 " 34 (34 ")	Blannerseeckspitze . 2030 " 5 (5 ")	
Gollnaspiße, Hintere 2049 " 8 (8 ")		Rotbühel, Großer . 2025 " 32 (32 ")	
Östmerer Spitze, " 2103 " 6 (6 ")		Schoberspitze	2125 " 18 (18 ")
Hochrettelstein	2217 " 8 (8 ")	Seetoppe	2153 " 3 (3 ")
Jochspitze	2000 " 27 (27 ")	Schreinl	2154 " 33 (33 ")
Karlspitze	2100 " 35 (35 ")	Unholdingspitze	2295 " 1
Kreuzberg	2040 " 7 (7 ")	Höchststein	2182 " 1

20 Gipfel, 300 Ersteigungen, hievon 298 im Winter.

Rottenmanner Tauern: Bösensteingruppe.

Bösenstein, Großer . 2449 m 6 (3 W)	Sonntagsspitze	2349 m 2
Dreisteden Spitze	Stein am Mandl	2042 " 2 (1 ⊕)
Hochhaide		2375 " 4 (1 ")

Sedauer Alpen.

Geierhaupt	2418 m 1	Hochreichart	2417 m 1
Geierkogel	2237 " 5 (4 W)	Langegg	2214 " 1 (1 ⊕)
Grieskogel	2336 " 1	Ringkogel, Großer . . 2172 " 1 (1 ")	
Hirschtadel	2308 " 1	Törkopf	2249 " 1 (1 ")

13 Gipfel, 29 Ersteigungen, hievon 12 Winterersteigungen.

XIII. Kärntnerische Niedere Alpen.

Gurktaleralpen.

Ackerhöhe	2044 m 1 (1 ⊕)	Rilnprein	2410 m 1 (1 ⊕)
Berethöhe	2377 " 1 (1 ")	Kreischberg	2050 " 2 (2 ")
Eisenhut	2441 " 1 (1 ")	Pranterhöhe	2169 " 1 (1 ")
Frauenalm	2004 " 4 (4 ")	Rinfeneck	2328 " 1 (1 ")
Goldachnoc	2123 " 2 (2 ")	Simmerled	2075 " 1 (1 ")
Gregerlenoc	2223 " 1 (1 ")	Schoberriegel	2204 " 1 (1 ")
Gruft	2240 " 1 (1 ")	Schwambrunn	2122 " 1 (1 ")
Hahöhe	2315 " 2 (2 ")	Vorderhüttenec	2203 " 1 (1 ")
Kaserhöhe	2303 " 2 (2 ")	Wintertalereck	2404 " 1 (1 ")
Kirbisch	2142 " 1 (2 ")		

19 Gipfel, 27 Ersteigungen im Winter.

Lavanttaleralpen.

Hirzbogel	2400 m 1 (1 ⊕)	Ameringkogel	2184 m 1 (1 ⊕)
---------------------	----------------	------------------------	----------------

2 Gipfel, 2 Winterersteigungen.

XIV. Steirisches Mittelgebirge.

C) Südliche Kalk- (und Granit-) Alpen.

XV. Lombardische Alpen.

XVI. Südwesttiroler Alpen.

Adamellogruppe.

Corno Bianco	3429 m 2	Monte Adamello	3548 m 2
------------------------	----------	--------------------------	----------

2 Gipfel, 4 Ersteigungen.

Brenta-Gruppe.

Cima Tosa			3173 m 2
---------------------	--	--	----------

1 Gipfel, 2 Ersteigungen.

XVII. Sarntaleralpen.

XVIII. Südtiroler Dolomiten.

Grödner Dolomiten.

Boespitze	3152 m 1	Furchetta, Große	3026 m 1
---------------------	----------	----------------------------	----------

Fassaner Dolomiten.

Delagoturm	2780 m 2 (2 Ab.)	Stabelerturm	2805 m 2 (2 Ab.)
Laurinswand	2819 " 4	Bajolett-Nordturm . 2820 " 2	
Rosengartenspitze	2981 " 4	Winklerturm	2800 " 2 (2 Ab.)
Südgrat	1		

Primör Dolomiten.

Cima della Madonna	2751 m 1	Saß Maor	2816 m 1
Cima della Pala	3186 " 1		

Sextener Dolomiten.

Altensteinerspitze	2907 m 1	Zinne, Große	3003 m 4
Monte Piano	2325 " 1	" Kleine	2881 " 1
Morgenalpenspitze	2873 " 1	Nordwand	1
Paternkofel	2744 " 2	Zinne, Westliche	2974 " 1
Nordwestgrat	1	Zinnentopf	2728 " 1
Schusterplatte	2957 " 1	1. Ersteigung	1

Ampezzaner Dolomiten.

Monte Cristallo	3199 m 2	Casso di Stria	2477 m 1
---------------------------	----------	--------------------------	----------

XIX. Vicentiner Kalkalpen.

XX. Venetianer Kalkalpen.

XXI. Karnische Alpen.

Lienzner Dolomiten.

Galgen Spitze, Große	2750 m 1	Hochstadt	2678 m 4
" Kleine	2740 " 1	Kanzele	2300 " 2
Gamswiesenspitze, Große	2506 " 1	Saferzopf, Westlicher	2750 " 1
" Kleine	2450 " 2	" Westlicher	2740 " 1

Laserturm	2730 m 1	Nordw.: Domeniggweg 1
Laserswand	2618 " 1	Ellerweg 1
Westkante	1	Simonstopf 2660 m 1
Rosengarten	2209 " 4	Spitzkofel 2718 " 1
Rosfärspitze	2325 " 2	Schneeklammkopf 2650 " 2
Roter Turm, Großer	2750 " 3	Lörkopf, Baumgartner 2345 " 1
Kleiner	2740 " 2	Lörspitze, Kerschbaumer 2400 " 1
Seefkofel, Lasertur	2752 " 2	Weittalspitze 2554 " 3

21 Gipfel, 41 Ersteigungen im Sommer.

Dobratschgruppe.

Zwölfertogel	2050 m 1 (1 ♂)	Willacher Alpe 2167 m 1 (1 ♂)
	2 Gipfel, 2 Ersteigungen	

Karnische Hauptkette.

Diemuet	2597 m 1	Hollbruderspitze 2582 m 1
Eisenreich, Hollbruder	2636 " 1	Hornischel 2550 " 2
Schufertaler	2665 " 1	Hochweißstein 2693 " 1
Winklertaler	2547 " 1	Rinigat 2670 " 1
Cima Frugnoni	2564 " 1	Königswand 2690 " 1
Filmoorhöhe	2378 " 2	Pfannspitze 2675 " 1
Füllhorn	2442 " 1	Rauchkofel 2460 " 1
Hartkarspitze	2568 " 1	Raudenspitze, Östliche 2462 " 1
Hochalpspitze	2462 " 1	Westliche 2507 " 1
Helm	2433 " 1	Torkarspitze 2573 " 1
Hochgrubenspitze	2545 " 1	

20 Gipfel, 22 Ersteigungen im Sommer.

XXII. Südöstliche Kalkalpen.

Westalpen.

Berninagruppe.

Biz Bernina	4055 m 3 (3 ♂)	Biz Palù, Ostgipfel 3889 m 3 (3 ♂)
Biz d' Argient	3942 " 3 (3 ")	Hauptgipfel 3912 " 3 (3 ")
Biz Misfaun	3251 " 1 (1 ")	Bizkofel 2942 " 2 (2 ")

6 Gipfel, 15 Winterersteigungen.

Albulaalpen.

Arofer Weißhorn	3088 m 1
	1 Gipfel, 1 Ersteigung.

St. Gallener und Appenzeller Alpen.

Sundstein	2159 m 1	Claridenstock, Westgipfel 3202 m 1
		Säntis, Hoher 2504 " 1

3 Gipfel, 3 Ersteigungen.

Berner Alpen.

Altschhorn	4182 m 1	Jungfrau 4166 m 2
Dammafod	3633 " 1	vom Rottal 1
Bietschhorn	3953 " 1	Schredhorn 4080 " 1 (üb.)
Ebneflüh	3964 " 2	Tschingelhorn 3579 " 2
Fiescherhorn, Großes	4049 " 1	Tierberge, Hintere 3440 " 1
Hinteres	4020 " 1	Wetterhorn 3703 " 1
Finsteraarhorn	4275 " 1 (üb.)	Mittaghorn 3859 " 2

12 Gipfel, 17 Ersteigungen.

Walliser Alpen.

Dent Blanche	4364 m 3	Nomingshorn 3968 m 1
Lyskamm, W-Gipfel, W-Grat 4538 " 1		Nomingspitze 3867 " 1
Rastor	4230 " 1	Obergabelhorn 4073 " 1
Matterhorn	4505 " 6	S-Wand-Ostwandrippe 1
Ab. S.W.-N.O.	1	Schallhorn 3978 " 1
Zmuttgrat	1	Weißhorn 4512 " 1
Nordwandversuch-Abstieg		Zinalrothorn 4223 " 2
Lyndall-Zmuttgrat	2	Überschreitung zum Weißhorn 1
Monte Rosa:		
Dufourspitze	4638 " 1	
Zumstein Spitze	4573 " 1	
Signalfuppe (Punta Gnifetti)	4561 " 1	

13 Gipfel, 21 Ersteigungen.

Montblancgruppe.

Aiguille Blanche de Peuterey, Ab.	4109 m 2	Grand Flambeau 3562 m 1
Aiguille du Geant	4014 " 1	Mont Blanc 4810 " 3
Dome du Gouter	4303 " 1	Peutereygrat-Tournettegrat 2 vom Mont Maudit 1
Grandes Jorasses:		Mont Blanc de Courmayeur 4753 " 2
Punta Margherita, Ab.	4066 " 2	Mont Blanc du Tacul 4249 " 1
Pointe Whymper, Ab.	4196 " 2	Mont Maudit 4471 " 1
Pointe Walter, Ab.	4205 " 2	Pointe Hellbronner 3462 " 1

12 Gipfel, 19 Ersteigungen.

Hohe Tatra.

Čorbaer Solisko	2320 m 2	Somnigerspitze 2634 m 2
Fellerspitze	2320 " 2	Südgrat 2
Furkaspitze	2405 " 2	Meeraugenspitze 2503 " 2
Gerlsdorferspitze	2663 " 2	Olgaspitze 2212 " 2
Ginzenseeturm	2377 " 2	Ostra 2309 " 2
Kopfi	2362 " 2	Samuel Rotispitze 2492 " 2
Kratka	2370 " 2	Solisko-Südgipfel, Kleiner 2336 " 2
Kriván	2496 " 2	-Nordgipfel, 2338 " 2
Lawinenspitze	2450 " 2	Soliskoturm, Hinterer 2350 " 2
Litvorovyspitze	2431 " 2	Vorderer 2342 " 2
Litvorovyturm	2450 " 2	Vysoka, Kleine 2429 " 2
Kleiner	2455 " 2	Wagnerspitze 2431 " 2

23 Gipfel, 46 Ersteigungen

B) Bergfahrtenbeschreibungen.

I. Neue Bergfahrten.

Östalpen.

Schöjaplanagruppe.

Madrisa (2774 m, Madriserspiz des S. A.) Erste Ersteigung über die Süd- wand durch Walther und Hermine Flaig am 13. September 1923.

Wir gingen in 2 Stunden von der äußeren Balzifenzalpe (½ Stunde von Gargellen) zum Schartel am Südwandfuß (nördlich des Punktes 2400 des S. A.). Über den Blockgrat und schließlich Rasen an den Fuß des Südwandpfeilers, der — durch eine Schlucht von der glatten, senkrechten Westhälfte (die wir vergeblich berannt) getrennt — zum Verbindungsgrat (Nordostgrat), zwischen Ost- (Balzifenz-) und Hauptgipfel, hinaufsteigt. Vom obersten Ende der Rasenstreifen, am Fuß der Pfeilerwand, durch Steilrinne zu wohlgestufter kleiner Wand, die oben hart zurückgeht, indes links von ihr der Pfeiler steil aufsteht. Auf das vorletzte Band unterhalb der oberen Wandkante und hinauf auf das oberste Band, das schön links hinausführt um die Pfeilerede. Hinter der Ede zwei Seillängen direkt empor auf Gerölle und Rasenstufe und an deren linkes Westende (Ranzel mit Steinmann). Auf Steilband vollends auf den Pfeilerkopf und leicht zum Hauptgrat hinüber; über ihn westlich zum Hauptgipfel. Von der Scharre bei Punkt 2400 etwa 1½ bis 2 Stunden. — Schöne Kletterei in festem Fels. Dieser Anstieg ist dem üblichen, sehr mühsamen Südwestanstieg unbedingt vorzuziehen, ist aber schwieriger als dieser.

Ennstaleralpen.

Buchstein, Großer (2223 m). Erste Ersteigung über die Ostwand aus dem Hinterwinkel durch Ludwig Magyar † und Hans Schnelller am 29. Juli 1923.

Auf bekanntem Pfade in den Hinterwinkel und in jenem Bachbett gut aufwärts, welches in die große, vielstellige Höhle der Ostwand links von der Ostwandflucht leitet. Anfangs in der schon von unten sichtbaren gelben, plattigen Rinne schwierig auf einen kleinen Absatz. Nun auf abschüssiger Leiste einige Meter nach links, um eine Kante herum und in der gleich darauffolgenden plattigen Verschneidung ein wenig aufwärts, sodann nach rechts über die sehr steile, brüchige Rippe auf guten Standplatz. Von hier sehr steil und ebenso gefährlich über krustige Erde (darunter Platten) gerade hinan, dann schwach rechts über ungemein brüchige, plattige Felsen eine Seillänge zu Ueberhängen. (Sehr schlechter Stand.) Nach linker Hand durch eine steile, kurze Schuttrinne und über den darauffolgenden Ueberhang sehr schwierig in den Hintergrund der Höhle. (Steinmann mit Karten.) Aus der Höhle nach links zuerst sehr schwierig über die große Platte, dann leichter auf grasdurchsetztem Band in eine vollkommen glatte Plattenmulde. Zur Rechten immer den senkrechten Absturz der Hochfläche, wird aus der Mulde durch eine seichte Schlucht in überaus schöner, steiler Kletterei, über teilweise sehr schwierige Platten, nach ungefähr 350 m der oberste Teil des Südostgrates erreicht und über ein nach links aufwärts führendes Plattenband der Ausstieg gewonnen. Wandhöhe insgesamt beiläufig 500 m. Kletterzeit vom Einstieg 4—5 Stunden. Vom Einstieg bis zur Höhle besonders gefährlich und sehr schwierig.

Buchstein, Großer (2223 m). Erste Ersteigung über die Südostwand durch Viktor Größl, Hans Büchler und Hans Schnelller am 16. Juni 1923.

Die Südostwand ist jene gewaltige Wandflucht, die sich vom Rohr bis zum Südostgrat erstreckt. Man erreicht sie, indem man entweder dem Weg zum

Rohr folgt und entlang der Felsen in den innersten Winkel quert, oder von Schatterboden entlang des Rohrbachgrabens, dann weglos zur Wand ansteigt. Etwa in der Falllinie des Gipfels zieht von links nach rechts ein Plattenband. Dort erfolgt der Einstieg. Ueber das Band 25 m sehr schwierig ansteigen, dann gerade empor und nach rechts auf eine schmale Schuttstufe. Von hier in gutem Gestein auf die nächste Stufe und hinan zum glatten Wandgürtel. Links von einem auffallend glatten Riß steigt man durch eine rinnenartige Verschneidung (Steinmann!) an, bis sich der Fels senkrecht aufbaut. Nun äußerst schwierig und ausgelegt 30 m empor. Man kommt auf eine Schrosfenstufe, von hier nach rechts in eine Mulde und jenseits an die glatte, wasseriberronnene Wand. Jetzt über ein nach links ansteigendes steiles und ausgelegtes Rasenband zu einer Ede (an einigen kleinen Höhlen vorbei) und ziemlich lange weiter bis zu einer Unterbrechungsstelle. 20 m in überhangendem Fels empor in eine sehr seichte Senke und leicht auf eine breite Schuttstufe. (Mächtige Höhle.) Auf dieser nach rechts, dort, wo es möglich ist, auf ein höher gelegenes Band und in den düsteren Kessel unmittelbar unter dem Gipfel. Entweder durch den Ramin in der linken oberen Ede und anschließendem plattigen Fels auf die Hochfläche, oder kurz hinüber zum Eckurm des Südostgrates. Dauer 5 Stunden. Ungewöhnlich schwierig. Festes Gestein.

Planspitze (2117 m). Erste Ersteigung über die Nordwestwand durch Karl Silek und Heinrich Menzinger am 26. August 1923.

Die flach eingebuchtete Nordwestwand sinkt von der westlich des Gipfels befindlichen großen Scharre mit einem völlig ungliederten glatten Plattensturz zur Tiefe. Im unteren Drittel ist der Wand ein mächtiger, turmartiger Vorbau angegliedert. Auf dem gewöhnlichen Anstieg zur Nordwand bis an den Fuß der Wände. Von hier schwach ansteigend nach rechts in den Felskessel am Fuß der Nordwestwand. Rechts fällt sofort eine Höhle mit Schwibbogen auf. Links davon empor; einer senkrechten Stufe rechts ausweichend an den linken Rand einer flachen, breiten Rinne. In dieser aufwärts bis links eine Steilrinne mit gutem grobgriffigen Gestein ein Weiterkommen ermöglicht. Immer in dieser Rinne weiter; vom Ende derselben gerade aufwärts auf eine kleine Stufe am Kopf des Vorbaues. (Bis hieher in Nagelschuhen.) Nun nach rechts auf schmalen Bände in die senkrechte Wand hinaus. Ueber eine Stufe zu einem senkrechten Riß. (Sehr rauhes, schwarzes und wasseriberronnenes Gestein.) Durch diesen (linker Arm, linker Fuß!) in eine schräg rechts emporziehende Verschneidung und auf einen Rastplatz oberhalb. Nun nimmt die Steilheit der Felsen vorübergehend ab. Immer schwach rechts haltend hoch empor bis an den Fuß einer glatten, senkrechten Wand. Entlang dieser nun wieder nach links strebend über immer steiler und schwieriger werdenden Fels in eine große Höhle. (Steinmann mit Karten.) Rechts von der Höhle über einen Ueberhang in eine Verschneidung, in dieser und im anschließenden Riß weiter auf die leicht begehbaren Geröllbänder oberhalb und zum Ausstieg im tiefsten Punkt der Scharre. Von hier wie auf dem Weg durch das Seekar zum Gipfel. Kletterzeit 5 Stunden. Äußerst schwierig. Im unteren Teil der Wand fast völlige Ausgesetztheit.

Sengjengebirge.

Seehagelmauer (1900 m). Erste Ersteigung über die Nordwand durch Ingenieur Karl Winzig † und Rudolf Wagner † am 8. August 1923.

Die Seehagelmauer ist die westlich dem Rockstock vorgeschobene, gegen die Feuchttauerseen in einer ungefähr 400 m hohen Wandflucht abstürzende, doppelt gipfelige Erhebung. Der Durchstieg vollzieht sich ungefähr in der Falllinie des westlichen turmartigen Gipfels. Von der Feuchttauerhütte etwa 3 Minuten den rotbezeichneten Weg verfolgend zweigt man, nachdem dieser links in den Hochwald hineinleitet, scharf nach rechts (westlich) ab und verfolgt das anfangs schwach, später gut ausgeprägte Steiglein, ungefähr

15 Minuten bis zu den Feuchttauerseen. Aber die Geröllhalde gelangt man mühsam zum Fuße der Wand. Der Seehagelmauer ist ein halb in Schutt versunkener, oben mit etlichen Latschen bewachsener Riesenblock vorgeschoben. Hinter diesem erleidet die Seehagelmauer eine Einbuchtung, in der das Geröll am höchsten hinauf reicht. Hier befindet sich der Einstieg. Rechts leiten geröllbedeckte Platten in eine plattige Rinne, die nach 3 Seillängen auf eine Kante führt. (Steinmann.) Einige Meter an ihr empor, dann von rechts her auf einen kleinen, vom Bergkörper abgesprengten Turm, von dem man in einen teilweise schwach ausgeprägten Ramin hineinpreizen kann. Eine Seillänge in dem Ramin empor und mit Klimmzug auf die rechte Begrenzungslinie. Nun über steile, teils brüchige und mit Rasenpolster durchsetzte Schrofen schräg links aufwärts bis ein Band das Umgehen einer Plattenreihe ermöglicht. (Steinmann.) Auf dem Band nach links und über eine plattige Steilstufe in eine nach rechts aufwärtsziehende Rinne. Aber grasdurchsetzte Schrofen ein paar Seillängen gerade empor bis zu der Rippe, die der Turm hierher entfenkt. In festem Gestein links (östlich) hinan und durch einen kurzen Riß auf eine große Platte. Hier nach rechts um eine Ecke und über eine überhängende, abbrechende Rinne auf Schrofen, die unmittelbar auf dem Gipfel des Turmes führen. 2½ Stunden von der Hütte. In weiteren 10 Minuten über den Kamm auf den Gipfel der Seehagelmauer.

Silvrettagruppe.

Fluchthorn, Südliches (3403 m). Erste Ersteigung über den Südwestgrat durch Walthers Flaig und Adolf Weidle am 27. August 1923.

Der Grat ist schon von der Jamtalhütte aus ganz sichtbar; er zieht vom Südgipfel rechts herab und fällt durch seine Anzahl großer und kleiner Türme auf. Von der Jamtalhütte auf dem üblichen Fluchthornweg in 1½ St. auf die Moräne am Gratfuß. Von Süden leicht auf den Grat und schwierig von Südosten auf den ersten freistehenden Turm, der etwas nach Nordwesten hinausgeschoben ist. Zurück und weiter über den Grat auf den höchsten Punkt dieses Vorbaues (P. 3000 der Jamtalkarte des D. u. S. A. B.). Der Grat senkt sich bald wieder zu einer breiten Scharte (Mulde mit Seelein). Bis zu seinem obersten wagrechten und reichgezackten Teil bildet der Grat nun zwei mächtige Türme. Den ersten erklimmen wir zuerst unmittelbar, wichen im mittleren Teil seiner Höhe einmal nördlich, dann kurz südlich aus und erkletterten seine Spitze durch eine schlimme Verschneidung. (Vorsicht! Schlechter Fels!) Der Abstieg in die Scharte vor dem zweiten großen Turm wurde von einem Schartel etwas südlich vom Turmgipfel angetreten, wo ein senkrechter, oben überhängender Ramin nach Nordosten hinabführt (klettern abseilen). Der zweite Turm wird geradean genommen. Sein Gipfelteil besteht aus einer gewaltigen gespaltenen Platte. Man gewinnt den Spaltanfang von links her sehr schwierig und steigt dann durch ihn rechts auf die Platte und den Gipfel. Östlich oder südlich sehr schwierig und weiter über den vielgetürmten, wagrechten Gratabschnitt. Wir erkletterten alle Türme mit einer Ausnahme und gelangten nach insgesamt fünfständigem Klettern zum Gipfelbau des südlichen Fluchthorns, wo der übliche Anstieg von Süden einmündet. Auf ihm vollends zum Gipfel. Dieser Grat ist nächst der Überschreitung der drei Fluchthörner die schönste Bergfahrt auf diesen Gipfel, jedoch wesentlich schwieriger als jene. Man wird von der Jamtalhütte zum Gipfel mindestens 7 Stunden ansetzen müssen.

Garneraturm (2850 m). Erste Ersteigung über die Südostkante durch Walthers Flaig und Hans Plank am 29. Juli 1923.

Die Südostkante dieses Turmes bricht im unteren Drittel wandartig ab. Das untere Wanddrittel ist durch einen Ramin gespalten. Einstieg einige Meter links (westlich), oberhalb des Ramins. Schräg rechts empor in den Ramingrund (sein unterster Abschnitt hängt über). Nach wenigen Metern wieder links

heraus aus dem Ramin und über eine schwierige glatte Platte auf Steilrasen, der zu grüner Grasstufe führt, dicht unter dem rot überhängenden Rantenabbruch. Dieser wird von links (Westen) durch Steilrinne und anschließendes Band genommen und dann die prächtige, feste Kante durchaus verfolgt bis zum Gipfelbau, der von Westen her erstiegen wird. Zum Teil schwierige, aber schöne Kletterei in festem Fels, weitaus schönste Kletterei im Bereich der Saarbrückerhütte. Von dort zum Einstieg 1¼ bis 1½ Stunden, zum Gipfel 1 bis 1½ Stunden.

Saggrat, Vorderer (3028 m). Erste Ersteigung über den Ostgrat; Abstieg über den Nordgrat des Westgipfels durch Walthers Flaig und Adolf Weidle am 2. September 1923.

Nach starkem Schneefall (bis zur Jamtalhütte herab) gingen wir von 9 bis 11 Uhr vormittags auf dem Weg zur Gletscherscharte zum Grat anfang und stiegen über den Steilfirn des östlichen Gletschersfarners zum Grat und P. 2775 (der Haugschen Jamkarte des D. u. S. A. B.). Leicht zum Ostgipfel (2914 m). Der Grat zum Hauptgipfel hinüber trägt erst einige kleinere Türme, die sich infolge von Neuschnee und Vereisung sehr böse zeigten. Man bleibt dem Grat möglichst treu. Den zwei bis drei kleineren Türmen folgt ein größerer schlanker, den man am besten südlich umgeht, da er nach Westen keinen Abstieg erlaubt. Den nächsten großen Turm umgingen wir südlich, da seine Besteigung — an sich wohl schon sehr schwierig — infolge der Vereisung unmöglich war, zumal ohne Seil. Man erklimmt dann den wohlgestuften, verbreiterten Grat zum Hauptgipfel (3028 m) zuerst von Osten, dann von Norden. Da der Westgipfel (3025 m) höher schien, so gingen wir über den Mittelgipfel (3026 m) leicht zu ihm über (1.45 bis 2.00). Wir fanden hier die Flasche mit etwa fünf bis sechs Karten. Man scheint allgemein diesen Westgipfel als höchsten anzusehen. Den Abstieg nahmen wir über den Nordgrat des Westgipfels. Man steigt über das Wändchen der Westgipfel-Ostseite zurück, umgeht den nächsten Turm südlich und schlüpft durch einen Spalt seiner Ostseite hinab in ein Schartel nördlich des Turmes. Eine Eisrinne links hin querend, erreicht man den Nordgrat, dem man bis zu seinem plötzlichen Steilabbruch folgt. Von hier ab in der Ostflanke über Wandeln und Bänder hinab auf den Gletscher und zurück zum Gletscherschartenweg. Um 4 Uhr waren wir bereits in der Hütte. Die mittelschwierige Kletterfahrt ist schön und ausichtsreich.

Glätterpige (2850 m). Erste Ersteigung über den Nordgrat durch Walthers Flaig, Hans Plank und W. Thoma † am 1. August 1923.

Wir querten über Firn und Fels die Nordwestflanke des Berges und stiegen — zum Teil ziemlich schwierig — zum Nordgratfuß an. Von der Ostseite auf den Grat steigend, überkletterten wir diesen ganz, wobei der vorletzte Turm, eine schlanke Nadel, die auch östlich umgangen werden kann, als einzige schwierige Stelle genannt sei. Die Bergfahrt ist sehr hübsch und ein leichter Nachmittagsbummel von der Saarbrückerhütte (1½ Stunden von dort). Den Abstieg nahmen wir über die Ostwand.

Verstanklücke (zwischen Verstanklahorn im Osten und den Verstanklöpfen im Westen). Erster Anstieg von Norden. Erste Ersteigung des Ostgrates des östlichen Verstanklöpfes durch Walthers Flaig und Emil Fritsch am 17. August 1923.

Mit der Absicht, die Verstanklöpfe zu überschreiten, gingen wir von der Silvrettahütte (4.15) über die äußerste südliche Zunge des Silvrettalgletschers auf die Krämmerköpfe und über diese auf den oberen Verstanklaffen hinab. In wagrechter Schleife unter die Verstanklawände und 300 bis 400 m östlich der Falllinie der Verstanklücke über den Bergschrund (6.50). Jetzt über Steilfirn (Eisen!), der sich nach oben rinnenartig verengt, schräg rechts empor in Richtung auf die Lücke. Aus der Rinne (Steinsfall, vor der Sonne dort fein!) rechts (westlich) heraus und an der rechten Begrenzungsrinne empor, weiter über Wandeln und Stufen bald leichter zur Lücke, 7.45. Vom Einstieg etwa

1 St. Hiemit ist ein sehr schöner mittelschwerer Übergang von Silvretta-Berstanla nach Bernala-Bereina eröffnet, der viel weniger mühsam und landschaftlich weitaus großartiger ist als der über die Wintertälischarte. (Wir überkletterten anschließend die drei Berstanlaköpfe von Osten nach Westen, eine großartige aber lange Gratkletterei.)

Berstanlahorn (3301 m). Erste Besteigung unmittelbar über die Nordwand durch Walther Flaig und Emil Fritsch am 14. August 1923.

(Vor bemerking: Die bisherigen, ebenfalls sehr schwierigen Anstiege über die Berstanlawände gingen vom Nordostgrat aus und kehrten auf ihn zurück [Guler] oder mündeten sehr früh auf den Nordwestgrat aus [Paulde], so daß wohl von einer Begehung der Berstanlawände, aber nicht von einer Durchkletterung der „Nordwand“ der Berstanlahorns gesprochen werden konnte.)

Wir gingen von 3.50 Uhr bis 6.45 von der Silvrettahütte über die Krämerköpfe und den Berstanlafirn zum Einstieg, der infolge des großen halbkreisförmigen Bergschlundes nur an einer Stelle möglich war, nämlich am rechten unteren Ende des Schrundbogens. In steilem Fels etwa zwei Seillängen geradean auf Schuttband, das bis an sein rechtes westliches Ende verfolgt wird. Dort an kleinem Pfeiler empor zu großer, glatter Platte, die mittels Riß sehr schwierig überwunden wird. Von der Schuttstufe darüber leichter empor bis unter Überhang. Nach links unter ihm durch und schräg links empor in der hier eingesenkten Wandmulde, die im Osten von auffallendem, dunklen Pfeiler begrenzt ist. Über steiles Wändchen mit schmalem Band in die Scharte hinter dem Pfeilerkopf, 8 Uhr (Steinmann). Weiter auf steilem Plattenband westlich empor bis nach etwa zwei Drittel Bandhöhe links schwieriger Aufstieg über Rippe auf kleinen Schuttflack am Unterende einer schlechten Steilrinne möglich ist, deren Oberende wir, rechts (westlich) ausholend, in schwieriger Klettern gewannen, die aber vielleicht auch geradean erstiegen werden kann.

Vom überhangenden Oberende der Rinne einige Meter schräg rechts in schlechtem Fels unter Überhang empor und um Ecke auf prächtige schmale Kanzel, 10.15 bis 10.35 Uhr (Steinmann mit Fläschchen und Zettel). Vom Kanzelwestende Spreizschritt über Rinne auf Rippe rechts daneben und nach einer Seillänge zu großem Schuttflack (im oberen Teil meist noch Schnee, der schon beim Anmarsch zur Wand auffällt). Am unteren Rande des Schuttes Quergang zu Band, das an meist verfeilter Steilrinne endet. Durch die Rinne auf den Pfeiler, der von hier ab durch die Wandmitte zum Gipfelgrat emporzieht. Man folgt ihm bis dicht an den Grat. Unter ihm kurzer Quergang links (östlich) und durch kurzen Ramin oder über Wand östlich davon auf den Gipfel (12.15 Uhr). Sehr schwierig und lang, steinfallgefährlich.

Ögtaleralpen.

Bärenbartkogel, Außerer (3428 m). Erste Besteigung über den Nordgrat durch Hans Büchler, am 8. August 1923.

Von der Weißkugelhütte Abstieg zum Langtausererferner, der noch unterhalb der Brücke gegen den Bärenbartferner gequert wird. Auf ihm etwas empor, dann nach rechts über die Moränenhänge gegen den deutlich sichtbaren ersten Turm im Nordgrat. Sein dreigipfziger Scheitel (B. 2636 der A.B.-Karte) wird in anregendem Klettern über mächtige Blöcke erreicht und mit Ausnahme eines Zahnes gerade an der Schneide überschritten. Weiter über den sich aufstürmenden Grat, der einige abwechslungsreiche Kletterstellen aufweist, auf eine geräumige ebene Stufe. Der weitere Anstieg verläuft immer an der Schneide, später etwas links über einen Firngrat. Auf ihm empor zu den Felsen des Borgipfels, von denen über doppelte Wächten rechts der Gipfel erreicht wird, 3½—4 Stunden. Mäßig schwieriger Anstieg.

Bruchkopf (2998 m). Erste Besteigung über den Nordwestgrat durch Dr. Ludwig Obersteiner und Josef Roß am 24. Juli 1923.

Vom Gipfel, den wir über die südwestlichen Blockrinnen erstiegen hatten, kletterten wir über den durchwegs leichten Blockgrat (einmal ein tiefes Felsenfenster in der Südseite umgehend) bis auf den Punkt 2868 m der A.-B.-Karte und stiegen durch Blockrinnen zum Punkt 2613 m, einer grasigen Rückfallkuppe, ab. Von dort über steile Almweiden zur Gshalm.

Falbanairspitze (3200 m). Erste Besteigung des Nordwestgrates im Abstieg durch Hans Büchler, am 13. August 1923.

Vom Gipfel nordöstlich zuerst über Firn, später über den schön ausgeprägten felsigen Nordkamm hinab, der bloß einen turmartigen Aufschwung mit mäßig schwieriger Kletterei aufweist, alles andere ist Blockwerk. Vom unteren Ende desselben ins Falbanairtal und nach Hinterkirch, 3½ Stunden.

Freibrunner Spitze (3371 m). Erste unmittelbare Besteigung über den Freibrunnerferner durch Hans Büchler, am 13. August 1923.

Etwas unterhalb der Malageralpe führt ein schlechtes Steiglein gegen Osten bis unter die westliche Junge des Freibrunnerfernens. Derselbe wird in genau nördlicher Richtung angestiegen. Viele mächtige Eisbrüche und große Spalten müssen überwunden werden, worauf über sehr steile Eis- und Firnhänge der Gipfel unmittelbar von Norden erreicht wird. Sehr schwierig ist hierbei die Überschreitung der Randkluft unterhalb des Gipfelbaues.

Hochrinne (3116 m). Erste Besteigung von Norden durch Dr. Ludwig Obersteiner und Josef Roß am 23. Juli 1923.

Von Feuchten zur Gshalm. Nun südlich des Baches entlang, aufwärts über Moränen, zuletzt stark rechts fast unter den Abbruch des Gshalfnerers. Hier zieht rechts von den schwarzen, glatten, bis zum Schutt herabziehenden Wänden, die beim Anmarsch im Raunertal schon eine Stunde nach Bruch sichtbar sind, eine steile Schneegasse gegen den Hochrinne-Ostgrat empor. Die schwarzen Wände der erwähnten Plattenschiffe werden durch eine Steilrinne in zwei Rippen geteilt, welche jedoch im untersten Teil des Hochrinne-Westgrates enden, während die Nordwand des Gipfels etwa in der Mitte ein sehr steiles Schneefeld eingelagert hat, über dem steile Platten bis zum Gipfel reichen. Links der Schneerinne befindet sich eine Felsrippe, welche die Rinne mit einmaliger Unterbrechung vom höher liegenden Gshalfnerer trennt. In ihr wird nun in südlicher Richtung solange angestiegen, bis sie in einen schmalen Schluß zwischen Felsen weiterführt. Hier auf den Felsen immer nach rechts empor unter wechselnden Schwierigkeiten, bis der untere Rand des etwa in der Mitte der Wand gelegenen steilen Schneefeldes erreicht ist. Dieses gerade sehr steil hinauf, oben nach rechts heraus auf die Felsen. Nun Plattenkletterei nach rechts aufwärts bis vor eine Felskante. Hier nach links sehr schwierig in einen oben mit Ueberhängen versehenen halbkreisförmigen Kessel. In der Mitte durch einen Wasserfall, dann durch eine Rinne sehr schwierig und herausdrängend, mit ganz geringen Haltepunkten auf leichtere Platten zum Westgrat unterhalb des Gipfelblockes und zum Gipfel. Abstieg nach Südwest zur Verpeilhütte. Sehr schwierige, prachtvolle Kletterfahrt, zu der bei Vereisung des in der Mitte der Wand befindlichen Schneehanges oder der obersten Platten noch sehr schwierige Eisarbeit kommen kann.

Kesselwände, Punkt 3349. Erste Besteigung über den Nordwest-Firngrat durch Hans Büchler, am 31. Juli 1923.

Der Nordwestgrat ist jene Firnschneide, die südwestlich des Fluchtkogels vom Gepatschgletscher zu Punkt 3349 der A.B.-Karte emporzieht. Vom „Sumpf“ im Gepatschgletscher Punkt 2978 der A.B.-Karte) in die Mulde, die von den Kesselwänden und dem vorhin erwähnten Firngrat gebildet wird (viele Längspalten!), und dort steil nach links auf eine Schulter oberhalb stark brüchiger Felsen. Über die nun folgende Firnschneide je nach den Verhältnissen mehr oder minder schwierig immer an der Schneide zu Punkt 3349 empor. Anschließend

Übergang zu Punkt 3366 und weiter zur Erichspitze—Dahmannspitze—Brandenburgerhaus. Raufkopfschütte—Brandenburgerhaus 4 Stunden.

Lochspitze, Mittlere (3174 m) — **Danzewell** (3145 m). Erster Gratübergang durch Hans Büchler, am 15. August 1923.

Von der Mittleren Lochspitze über Schutt und leicht gangbare Felsen in eine kleine Scharte, von der man leicht auf eine selbständige Erhebung gelangt. Nun führen heikle Felsen abermals in eine Scharte und weiter immer auf dem Rammleibend zum Nordgipfel, 2 Stunden.

Querkogel (3461 m). Erster Abstieg über die Ostflanke, durch Ing. Ernst Sporrer im August 1923.

Die Ostwand besteht aus block- und felsdurchsetztem Schutt mit sehr steilen Eisrinnen, daher große Steinschlaggefahr. Die anschließende Randkluft gibt meist schwierige Eisarbeit.

Remspitze (3205 m). Erste Erstbesteigung über den Ostgrat durch Hansi und Karl Fink und Dr. Ludwig Obersteiner am 10. August 1923.

Vom Inneren Gießhof (kein Wirtshaus mehr, jedoch gute Unterkunft) stiegen wir am Äußeren Gießhof vorbei den Almweg ins Schludernerbadthal aufwärts zur gleichnamigen Alm und weiter in den innersten ebenen Almboden. Die große Talfurche an der rechten Seite auf schwachem Steiglein emporsteigend, wandten wir uns südwestlich gegen Punkt 2619 der A.-B.-Karte und erreichten über Geröll mühsam den kleinen Ferner, der in einem kleinen Kare in der Mitte des Verbindungsgrates von der Remspitze zur Signerspitze eingelagert ist. Ueber denselben erstiegen wir den Verbindungsgrat am Beginn des Ostgrates der Remspitze. Der Ostgrat selbst führt in nicht schwierigem Klettern über Blockwerk und teilweise schönen Fels auf einen östlich des Gipfels gelegenen Eckpunkt, von dem ein ebener leichter Grat zum höchsten Punkt führt. Vom Einstieg 1 Stunde.

Weißkogel (3746 m). Erste vollständige Erstbesteigung über den Nordgrat; erste Erstbesteigung und Überschreitung des Nordgratturmes (P. 3130 der A.-B.-Karte) durch Hans Büchler und Franz Rydlo am 2. August 1923.

Von den beiden Eisseen im Langtaufenerergletscher (unterhalb des Gepatschgletscherabbruches) gegen die Brüche am Fuße des felsigen Nordgrates. Nun den (Punkt 2991 m) Trümmerhang hinan, bis eine Firnabdachung zum Nordgratturm (Punkt 3130 m der A.-B.-Karte) führt. Nach kurzem Klettern in brüchigem und losem Gestein auf seinen Gipfel (2½ Stunden) und drüber über den gezackten Grat hinunter in einen Eissattel. (Ist wegen der Randkluft dieser Weg nicht möglich, dann bietet sich ein Abstieg in der dem Weißkogeljoch zugekehrten Flanke mit späterem Anstieg zum Sattel.) Nun folgt ein steiler Firnhang, der sich immer mehr verflacht und zu Felsen führt, von dem dann steil auf eine sanfte Erhebung angestiegen wird. (Hier dürften die üblichen Nordgratbegehungen ihren Anfang haben.) Abermals an der Kante sehr steil empor (quer über den Gratrüden Spalten!), bis man die unmittelbar unter dem Gipfel liegenden Felsen erreicht, nach denen eine mäßig geneigte, scharfe Firnschneide zum Gipfel führt (weitere 2½ Stunden).

Weißeespitze (3534 m). Erste Erstbesteigung über den Südwestgrat; erste Erstbesteigung und Überschreitung des mit **Schied** bezeichneten Punktes 3169 der A.-B.-Karte durch Hans Büchler, am 5. August 1923.

Von der Weißkogelhütte nördlich die Schutthänge über zwei Stufen hinan und über den Ramm zu Punkt 2944 m der A.-B.-Karte. Bis zum Aufschwung eines gelben, klotzigen Turmes werden einige Felszähne überstiegen, dann geht es knapp unter ihm nach rechts und durch eine steile Rinne in der Südostseite wieder zur Grathöhe. Über Platten in eine Scharte, dann über Blöcke und einige kurze Absätze zum Gipfel des **Schied**, 3169 m. Noch vor seinem jen-

seitigen Abbruch unangenehmer Abstieg in der Mühlhausenerflanke gegen die folgende Scharte, worauf drüber die Kante sehr schwierig etwa bis zum zweiten Drittel verfolgt wird. Dann durch die Rinne rechts auf einen Felsurm und weiter über den kleinen wildzerrissenen Gratzug, stellenweise sehr schwierig, zu einer torähnlichen Einsenkung. Nun in die Südostseite und abermals über einen Grathöcker und weiter den leichter werdenden Grat in die Scharte: Mühlhaus-Falginferner. Nach einem kurzen Aufschwung folgt ein brüchiger, schwieriger Turm, dann ein zweiter und schließlich ein aufgelöstes Gratstück, das unmittelbar zu dem schwach geneigten Gipselirngrat und damit zur Spitze führt (5 bis 5½ Stunden.) Sehr schwierig.

Zillertaleralpen.

Floienturm (2732 m). Erste Erstbesteigung über den Südgrat mit unmittelbarer Erstbesteigung des Gipfelturmes durch den Riß in der Südflanke durch Leopold Nischberger, Ludwig Magyar † und Hans Büchler am 8. September 1923.

Aus dem Bleierzschartel in wechselnder Schwierigkeit immer über die Gratschneide zu einem Turm, den man westlich umgeht. Vom folgenden Schartel einen schmalen Spalt empor und darauf von rechts her wieder auf den Grat. Auf diesem nun weiter, bis er senkrecht in eine scharfe Einsattelung abbricht, die durch die Ostflanke schwierig erreicht wird. Nun auf derselben Seite durch eine Anordnung von Verschneidungen und Überhängen aus der Scharte heraus wieder auf die Grathöhe. Über einige plattige Absätze und den sich etwas zurücklegenden Grat gegen den Eckpunkt, von dem sich ein schneidiger Zackengrat in leichtem Bogen gegen den abweisenden Gipselaufbau hinzieht. Über die Türme (sehr zeitraubend und schwierig) ganz an den Gipselaufbau heran.

Der knapp neben dem überhängenden Ostabbruch gelegene Riß bildet den Weiterweg. Sehr schwierig und gefährlich über die brüchigen Felsen auf eine kleine Kanzel, von der man dann zum Hauptstock über den tiefeingerissenen Spalt hinüberspreizt. Brüchige Felsen leiten sodann steil zum Gipfel. Sehr schwierig und ausgefetzt! Vom Bleierzschartel 3 Stunden.

Gießkopfspitze (2998 m). Erste Erstbesteigung über den Nordostgrat, erster Abstieg über die Ostflanke durch Leopold Nischberger, Ludwig Magyar † und Hans Büchler am 5. September 1923.

Vom Jagdhaus auf der Tagachalpe im Stillupgrund in 1½ Stunden ins Lopenkar. Nach rechts auf den Nordostgrat, in einer auffallenden Felscharte, von der ein glatter, erdiger Kamin herunterzieht, den man betritt oder man steigt auch auf einen tieferen, leicht zu erreichenden Gratsattel und überklettert dann den nicht zu steilen, grasigen Grat bis zum Schartel. Steil und schwierig über grasdurchsetzten Fels auf ein langes, wenig geneigtes Gratstück, das man, sich stets auf der Schneide haltend, begeht und das immer schneidiger und ausgefetzter wird, schließlich dann in einem kühnen Felsurm vor dem Gipselaufschwung endet. Nach seiner schwierigen Erstbesteigung kommt man auf ein ebenes Schuttfeld. Jetzt immer den steilen Plattengrat empor, schließlich auf einen Felsurm und über den zackigen Grat nach rechts zur Spitze. Wir benötigten 5 Stunden in Folge stark winterlicher Verhältnisse, sonst dürfte mit 2 Stunden zu rechnen sein.

Vom Gipfel erster Abstieg über die Ostflanke. Man folgt kurze Zeit dem Grat nach Süden, bis sich eine Schneerinne zum Abstieg ins Birberglar benützen läßt. Durch sie hinab (Lawinenreste und -furchen) und auf dem großen Firnfeld (einige Klüfte!) gegen seinen untersten rechten Winkel hinab; weiter über Schutt und Geröll in mehreren Schleifen auf den Boden des Birberglares.

Reilbachspitze (3092 m). Erste Erstbesteigung über die Nordflanke durch Leopold Nischberger, Ludwig Magyar † und Hans Büchler am 13. September 1923.

Von der Stapfenalpe durch eine grasige Rinne gerade hinauf in Eiskar. Weiter zum Stillupptees, das man links eines Felsklozes betritt. Über den steilen, sehr zerklüfteten Gletscher gegen die steilen Gipfelselken, über die man mäßig schwierig die Spitze erreicht. Nicht besonders schwierig. Von der Stapfenalpe 5 Stunden.



Popbergspitze (2803 m). Erste Besteigung über den Südwestgrat durch Leopold Nischberger, Ludwig Magyar † und Hans Büchler am 10. September 1923.

Von Punkt 1088 unterhalb der Nieslalm im Stilluppertale in 1¼ Stunden zur Popbergalm. Von den obersten Hütten auf den Grat, den man knapp über einem einfallenden Turm betritt. Dem ausgefetzten Grat wird nun gegen einen schon von unten aus sichtbaren gelben, glatten Aufschwung gefolgt. Dort sehr schwierig nach links in die nördliche Flanke und über steile Block- und Grashänge wieder auf den Grat, und jetzt immer weiter an der sehr ausgefetzten Schneide. Von ihrem Ende, einem schroffen Turm, steigt man schwierig über moosige Felsstufen in den schuttbedeckten Sattel ab. Zu dem steilen Gipfelaufschwung steigt man über den mächtigen Trümmergrat, bis an ihm selbst wieder festes Gestein folgt. Zuerst unmittelbar auf den Grat, dann rechts kaum zwei Meter von der Schneide weg, in einer außergewöhnlich schwierigen Verschneidung, die von einigen Überhängen unterbrochen ist, und wieder auf den Grat, sodann 60 m mäßig schwierig auf ihm weiter auf die Spitze. Sehr schwieriger Anstieg. 3½ Stunden vom ersten Gratturm.

Rebenzaunkarkopf, Mittlerer (2656 m) — Rebenzaunkarkopf, Nördlicher (beiläufig 2600 m). Erste Begehung des Verbindungsgrates durch Leopold Nischberger, Ludwig Magyar † und Hans Büchler am 2. September 1923.

Vom Mittleren Rebenzaunkarkopf in das beim Nordostanstieg erwähnte Schartel, unmittelbar unter dem Gipfel, von dem aus ein kleiner Turm leicht

überflogen wird. Drüben in schöner Rinne- und zum Teil schwieriger Plattenkletterei über eine Stufe zu dem Schartel, von dem aus der Grat ein gutes Stück eben fort geht. Die folgenden Türme und Blöcke werden überflogen und nun ganz heran an den Gipfelaufbau des Nördlichen Rebenzaunkarkopfes. (1 bis 1¼ Stunden.)

Rebenzaunkarkopf, Nördlicher (beil. 2600 m). Erste Besteigung über den Südg rat durch Leopold Nischberger, Ludwig Magyar † und Hans Büchler am 2. September 1923.

Wie beim Gratübergang Mittlerer—Nördlicher Rebenzaunkarkopf an den Gipfelaufbau heran. Zuerst über schwierige Wandstufen zum gelbbrüchigen, fast senkrechten Aufschwung; dann mit Hilfe einer Nische, sehr schwierig unmittelbar empor, später etwas links weiter auf die Grathöhe. Leicht nun in kurzer Zeit auf die Spitze. (½ Stunde.)

Rebenzaunkarkopf, Südlicher (beil. 2660 m). Erste Besteigung durch Leopold Nischberger, Ludwig Magyar † und Hans Büchler am 2. September 1923.

Der Gipfel wurde in einer Viertelstunde vom Mittleren Rebenzaunkarkopf her erreicht. Ueber den einige mäßig schwierige Stellen bietenden Grat kommt man in eine schmale Scharte, aus der man über die Plattenschneide zum Gipfelblock des Südlichen Rebenzaunkarkopfes ansteigt. Der Uebergang ist immer auf dem Grate durchführbar.

Stangenspitze (3200 m). Erste Besteigung über die Firnflanke aus dem Sonntagskar durch Leopold Nischberger, Ludwig Magyar † und Hans Büchler am 12. September 1923.

Von der Tagachalpe am diesseitigen Hange taleinwärts und links ab ins Sonntagskar (2 Stunden). Ziemlich weit hinauf, dann scharf rechts über Blöcke und Firn gegen den drohenden Eisbruch. Zuerst wenig geneigt, dann über 50 Grad Neigung über teils Firn-, teils Eisflanke gegen den Sattel links des Eisbruches. Von diesem auf eine Kuppe und über sie zum Gipfel. (Insgesamt 4½ Stunden.)

Stangenspitze (3240 m) — Wollbachspitze (3201 m). Erster Gratübergang durch Leopold Nischberger, Ludwig Magyar † und Hans Büchler, am 12. September 1923.

Der Grat fällt zur Scharte zwischen Wollbachspitze und Stangenspitze fast senkrecht ab. Am besten am Grate bis in jene ausgeprägte Einsenkung, bei der eine kleine Biegung des Rammzuges zu merken ist. Von dort in den Flanken sehr brüchiger Grattürme schwierig hinab, dann über Firn zur breiten Randkluft und sehr schwierig über diese in die Scharte (Stangenjoch). Jenseits steil über Firn und unschwierige Schrafen auf die Wollbachspitze. (2¼ Stunden.)

Schobergruppe.

Seekamp (3077 m). Erste Begehung der Gipfelschlucht zum Seekamptörl, durch Dr. Otto Böhm und Josef Fahn, am 4. August 1923.

Von einer kleinen Scharte, etwas südl. des Seekamptörls, zieht eine steile Firnrinne ganz gerade zum Seekamptörl (2850 m) hinab. Von der Spitze zu dem erwähnten Schartel rechts neben dem Grat und dann in der mehrfach durch Fels unterbrochenen Rinne schwierig hinab. Die Schwierigkeiten hängen stark von den Verhältnissen ab; wir benötigten 1 Stunde.

Schladminger Tauern.

Hochoolling (2863 m). Erste Besteigung über die unmittelbare Nordwand durch Rudolf Wagner † und Ing. Karl Winzig † am 4. August 1923.

Ohne von der Richtung der ersten Durchkletterung eine Ahnung zu haben, erstiegen wir am 4. August 1923 den Hochgolling über seine Nordwand von dem Firnfeld auf ganz neuem Wege. Der Durchstieg vollzieht sich ungefähr in der Falllinie des Gipfels, beziehungsweise auf und neben der Rippe, die von zwei vom Gipfelkare bis zum Firnfeld herabziehenden Schluchten gebildet wird.

Den Zugang zum Firnfeld nahmen wir genau so wie die Erstersteiger (siehe auch De. A. S., 1920, Seite 217). Dort, wo im obersten Firnfeld der Fels am weitesten vorgeschoben ist, befindet sich der Einstieg. Auf schlecht geschichteten, roten Platten eine Seillänge empor und von links durch einen kurzen Ramin auf einen Standplatz. Man befindet sich hier bei einer schon von weitem sichtbaren, grauen Plattenzone. Als Merkmal diene noch, daß von hier ein verlockend aussehendes Band schräg rechts ansteht. Nach links in festem Gestein aufwärts und in einigen Seillängen durch den schräg links verlaufenden Riß, der die Plattenzone in ihrer ganzen Länge spaltet, auf geröllbedeckte Platten. Links aufwärts über eine schwierige Wandstufe gelangt man auf einem schmalen Band in eine Schlucht, auf deren rechter Begrenzungskante man vier Seillängen aufwärts klettert. Die nun folgende Wandstufe wird am besten ganz links, am Abbruch der Schlucht erstiegen. Nun wieder einige Seillängen gerade empor. Ein vorgeschobener Erker wird von rechts unten durch eine Rinne mit anschließender schöner Plattenkletterei gewonnen. In beliebiger Art nun schwach links haltend, gelangt man zwei Seillängen unter dem Gipfel durch einen brüchigen Riß auf den Nordostgrat (Steinmann), und über denselben auf den Gipfel. — Landschaftlich großartige Bergfahrt bei mittleren Schwierigkeiten. 6 Stunden von der Gollinghütte.

Rauhenberg (2597 m). Erste Besteigung über den Nordgrat und erste Überschreitung der Gipfelkante von Nord nach Süd durch Hans Püchler und Franz Rybko am 11. Juli 1923.

Von der unteren Klafferscharte zum Rauhenbergsee und über den Ramm südwestlich aufwärts zum Nordgrat. Ein Zacken wird gerade über die Kante erklettert, worauf man auf eine kleine Schuttstufe gelangt. Durch die Ostflanke auf die Gratstange und über sie in einen Rasensattel, sodann über einen Block. Der nächste Aufschwung wird zwei Meter links der Kante schwierig erklettert; sobald es möglich ist, wieder zur Grathöhe und auf ihr weiter auf eine begrünte Erhebung. Nun leicht in die Scharte hinunter und jenseits nicht zu schwierig empor und über Blöcke teils an der Schneide auf einen ausgeprägten Zacken. Von der Eintiefung nach diesem ebene Querung in der Ostflanke bis in die tief eingerissene Schlucht. Auf der von ihr gebildeten Kante empor, bis mit einem Spreizschritt die tiefe Scharte erreicht werden kann. Nun von rechts her durch einen schwarzen Ramin auf eine Grasstufe und unmittelbar zum Nordgipfel. Von diesem ein gutes Stück abwärts zu einem klotzigen Turm, dann Querung rechts und in einer ausgeprägten Rinne wieder aufwärts. Abermals auf die Grathöhe und über ein stark zersägtes Gratstück, das aber leicht gangbar ist, auf den Hauptgipfel. Jetzt von rechts her in die Scharte und drüber in plattigem Fels wieder zur Grathöhe. Hierauf leicht in die Greifenberg-Scharte. — Landschaftlich hervorragende, nicht zu schwierige Bergfahrt in sehr festem Gestein. Rauhenbergsee—Greifenberg-Scharte 3 Stunden.

Sextener Dolomiten.

Zinnenkopf, Punkt 2728 (unmittelbar westlich der Westlichen Zinne). Erste Besteigung über die Nordostwand durch Ludwig Preß, Dr. Karl Prusil und Franz Teschko am 8. August 1923.

Dieser Anstieg auf den sonst belanglosen Gipfel, dessen Nordseite durch einen gewaltigen Riß vom Fuß bis zum Gipfel gespalten ist, wurde gelegentlich einer Erkundungsfahrt durchgeführt. Ohne besondere Schwierigkeit. In der Schutt(Schnee)rinne zwischen den genannten Gipfeln empor, bis sich rechts über einer Stufe ein langer, leichter Ramin öffnet. Durch diesen und in der gleichen

Richtung weiter durch Ritze und über große Stufen, bis die senkrechte Gipfelwand zum Ausweichen nach rechts zwingt. Von einer unangenehmen Schuttstufe gelangt man um eine brüchige Ecke in den obern Teil der erwähnten Riesenschlucht. Ueber Firn und vereiste Stufen erreicht man bald ein Schartel und nach links den Gipfel. 2½ Stunden von der Zimmerhütte. Der Abstieg zur Scharte von der Westlichen Zinne ist durch ausgehauene Tritte sehr leicht. (¼ Stunde.)

II. Sonstige, bemerkenswerte Bergfahrten.

Ostalpen.

Dachsteingruppe.

Großwand (2413 m). Erste Besteigung über den Nordpfeiler durch Wilhelm Bräuning und Rajetan Jäger am 13. August 1923. — Zweite Besteigung durch Josef Mulzet, Sepp Stahrl und Ing. Karl Winzig † am 17. August 1923.

Vom Gipfel der Großwand streicht nach Nordnordosten ein langer Grat, der steil und ungliedert gegen den Steigweg abfällt. Dieser Steilabfall wird in der nachfolgenden Beschreibung als Nordpfeiler bezeichnet. Einstieg etwas rechts vom Pfeilerfuß. Bei einer Rinne, die einen kleinen Felsvorsprung vom Pfeiler trennt, um einen großen Felsblock herum schräg links aufwärts durch Rinnen über gutgriffige Platten, sodann steile Schrofen auf den untersten Pfeilerriemen. In steiler Rasenschrofenkletterei schräg links zur großen Raminreihe, die knapp östlich der Pfeilerkante eingeschnitten ist. Durch die oftmals mit Blöcken gesperrten Ramine (beiläufig 150 m lang) in abwechslungsreichem, teilweise sehr schwierigem Klettern zu einem Schartel in der Pfeilerkante empor. Durch das Schartel auf die Westseite des Pfeilers nach einigen Schritten gerade aufwärts über Wandstufen zu einem sehr brüchigen Absatz, diesen links umgehend zu einem Stemmamin, der auf die Pfeilerspitze, beziehungsweise zum Nordgratbeginne führt. Über einige Grattürme zur Scharte, in der die Ostwand-Ausstiegsrinne mündet. Mit weitem Spreizschritt über die Scharte hinweg und über den Nordgrat zum Gipfel. Dauer der Kletterfahrt infolge des Aufsteigens der Ruckfäden in dem teilweise sehr engen Ramin etwa 5 bis 7 Stunden. Wir benötigten mit Wegsuchen bis zur Nordgratscharte, wo der Ostwandausstieg mündet 6½ Stunden (½ Stunde Raft). Sehr schwierige Bergfahrt, der schönste Aufstieg zur Großwand. Tiefblick auf die beiden Gosauseen und die Lada. Verhältnismäßig festes Gestein, besonders in den Raminen. (Aus dem Fahrtenbuche der Hopsplügelhütte.)

Glocknergruppe.

Großglockner (3758 m). Dritte (erste führerlose) Besteigung durch die Pallavicinirinne durch Alfred Horeschowsky (allein) am 6. Juli 1923.

5. Juli: abends Abstieg von der Johannhütte über den Hoffmannlettscher auf die Pastern im Glocknerkar; 8 Uhr Beiwacht unter einem Felsblock.

6. Juli: Ausbruch ¼ 5 Uhr morgens; durch die Eisbrüche ins innere Glocknerkar. 7 Uhr bei der Randkluft der Pallavicinirinne, die 1½ m breit war. Unfreundlicher Empfang; ein Eisstück sauste haarscharf über meinen Kopf und nahm mir die Kappe. Aber eine aus Lawinenschnee gebildete dünne Brücke mit äußerster Vorsicht Einstieg in die Rinne. Nun war ich den Bergeselementen vollkommen ausgeliefert. Anfangs Kerbe um Kerbe in einer Steilheit von 70 Grad. Ungefähr 150 m hielt dieser Neigungswinkel an. Fortwährend gingen Eis und kleine Felsstücke in die Tiefe. Die ermüdeten Füße forderten größere Stufen. Und so ging es Stufe für Stufe in einem etwas geringeren Neigungswinkel von 60 Grad weiter, ohne daß ich mir längere Raft gönnt hätte,

bis nahe unter die Glockscharte. Die heißbrennende Sonne war mir ein steter Begleiter, der bei dieser harten Arbeit in sprödem Eise fast unerträglich wurde. Etwa 80 bis 100 m unter der Scharte Ausstieg aus der Rinne in die vereisten Felsen des Kleinglockners. Auf dem Gipfel des Großglockners 3 Uhr nachmittags. Der Durchstieg kostete sieben Stunden harte Stufenarbeit. Er wurde im Jahre 1876 vom Markgrafen Pallavicini mit den Bergführern Georg Bäuerle, J. Kramser und J. Tribuffer das erste Mal ausgeführt und im Jahre 1899 von dem Wiener Alpinisten B. J. Pillwag mit den Kaiser Führern Kerer und Schnell wiederholt.

Westalpen.

Walliser Alpen.

Matterhorn (4505 m). Erstbesteigungsvorversuch über die Nordwand durch Alfred Horeschowsky und Franz Piekielko am 12. August 1923.

Hörnlihütte, 5 Uhr früh Aufbruch. Etwa drei Seillängen über den Schweizergrat, dann querten wir in der Nordflanke vereiste Felsen bis zur Eiswand. Diese wurde aufsteigend gequert. Eine steile, aus losen angefrorenen Felspfählern bestehende Rippe ging es in wirklich gemeingefährlichem Klettern sehr langsam empor. Die einzige Durchstiegsmöglichkeit, die uns ins Auge fiel, ist die schmale Eisschlucht, die rechts von der hervortretenden Schulter die Flanke durchzieht. Leider mußten wir alle Hoffnung aufgeben, denn es war nicht möglich, durch den fortwährenden Steinerschlag nur einen Zollbreit in der Schlucht höher zu kommen. So suchten wir über senkrechte, teilweise überhängende Felsen unter der Schulter auszustiegen. Dies gelang, und wir stiegen in der Höhe von 4000 m um 5.30 aus der Nordwand und erreichten nach einigen Schritten die Solwanhütte. So hatte uns dieses Stück von 700 m 12½ Stunden gefährliche harte Arbeit gekostet. 13. August, 4 Uhr morgens, nach einer lustigen Auseinandersetzung mit den Führern, stiegen wir zum Gipfel auf (7 Uhr früh). 8 Uhr Abstieg über den italienischen Grat bis zum ersten Felsabsturz, dann Querung in der Westflanke zur Galerie und über den Zmuttgrat hinab, 1.30 Uhr Zmuttgletscher—Zermatt.

Montblancgruppe.

Aiguille Blanche de Peuterey (4109 m) — **Montblanc de Courmayeur** (4753 m) — **Mont Blanc** (4810 m) durch Alfred Horeschowsky und Franz Piekielko vom 28. Juli bis 1. August 1923.

28. Juli: Ein sonniger Tag! Mittags Abmarsch von Courmayeur zum Brenvagletscher. Beiwacht am Gletscher in 3000 m Höhe, unter den Dames Anglaises.

29. Juli: Schlechtes Wetter. Verbleiben im Biwak.

30. Juli: 1 Uhr nachts Aufbruch bei Mondschein. ½2 Uhr Einstieg in das steile Firnfeld (durchweg Eis) der Dames Anglaises. Über einen Eisbruch auf die Terrasse. Viele tiefe, hart gefrorene Lawenrinnen überquerend, verfolgten wir die Terrasse bis zur Nordrippe der Aiguille Blanche, 4109 m, 6.30 Uhr. Dann über teilweise vereiste Felsen (wir benützten nicht den bisher üblichen Anstieg, sondern die rechtsliegende steilere Fels-Nordrippe, die rechts von gewaltigen Eisbrüchen begrenzt wird) auf die Firnspitze der Aiguille Blanche, 4190 m. 9.30 bis 11.30 Raft. Abstieg zum Col de Peuterey. Ein unerwartetes Bild. Der Eisgrat stürzt in einer jähen Eiswand zum Col ab. Dies forderte langwierige vorsichtige Stufenarbeit. Aufatmend standen wir um ½6 Uhr abends auf dem Col de Peuterey (Aneroid 3950 m). Auf der gegenüberliegenden Seite baute sich ebenfalls eine Eiswand zum Capfeiler des Montblanc de Courmayeur auf. Jetzt erkannten wir, daß diese veränderten Verhältnisse eine Folge des großen Bergsturzes seien. Der Firngrat, der den Felszahn des Cols mit dem Capfeiler verbunden hatte, war

mit dem Hängegletscher, der zum Brenvagletscher zog, vollkommen abgebrochen. Die folgende Eiswand beanspruchte wieder harte Stufenarbeit. Dann über vereiste Felsen auf die Spitze des Capfeilers (7.30 Uhr abends), wo wir das dritte Mal bivaktierten (etwa 4300 m).

31. Juli: 5 Uhr Aufbruch, ein sonniger Tag. Über die fünf Fels-türme, die teilweise stark vereist waren, hinauf, nun über die Firngrate (die durchwegs Eis hatten). Fortwährende Stufenarbeit. 11 Uhr vormittags in der Eiswand, dichter Nebel verhüllte die Umgebung. Nach Überwindung der Eiswand erreichten wir die stark vereisten Felsen, die wir ungefähr vier Seillängen unter der Gipfelwächte betraten. 1.15 nachmittags wurde der Rest der abgebrochenen Gipfelwächte durchgeschlagen. Auf dem Gipfel des Montblanc de Courmayeur Nebel und kalter starker Nordweststurm, 4753 m. Mühevoll erreichten wir durch den Sturm um 2.45 Uhr nachmittags den Montblanc-Hauptgipfel, 4810 m. Wegen Kälte und Sturm waren wir nicht imstande, uns mit Karte und Kompaß zu orientieren. Wir verfolgten die Trasse in der Richtung zur Ballothütte. Durch schwach ausgetretene Spuren ließen wir uns nach links locken und standen ungefähr nach einer halben Stunde vor steilen Felsen und verfolgten dieselben auf einen windgeschützten Platz. Hier sahen wir nach der Karte und erkannten, daß wir auf dem Tournelegrat waren. Wir stiegen diesen abwärts und standen 7.30 Uhr abends auf dem Montblancgletscher. Nebel, Sturm und die hereinbrechende Nacht verwehrten uns den Weg zur Capanna Quintino Sella, und so hielten wir auf dem nächstliegenden Felsen (3400 m) eine vierte schaurig-schöne Beiwacht. Die ganze Nacht Gewitter mit Schneetreiben. Durch unsere Zelthülle waren wir vor dem Außersten geschützt; die Überreste des Proviantes reichten aus.

1. August: Morgens Abstieg durch Krietiefen Neuschnee und Gletscherbrüche. Wir erreichten um 9.30 Uhr vormittags die Quintino-Sella-Hütte, die Kleider ganz durchnäßt, dafür der Magen sehr trocken. Mittags hellte sich das Wetter auf. 5 Uhr nachmittags Abstieg. 1 Uhr nachts Courmayeur.

Grandes Jorasses: Punta Margherita (4066 m) — **Pointe Whymper** (4196 m) — **Pointe Walker** (Hauptgipfel, 4205 m). Überschreitung durch Alfred Horeschowsky und Franz Piekielko am 5. und 6. August 1923.

5. August: Jorasseshütte, 2.30 Uhr morgens Aufbruch. Planpansiergletscher 5 Uhr. Einstieg über den senkrecht abbrechenden Eishang in die Rinne zum Col des Jorasses. Erbärmlich kalte Eisarbeit in der enorm steil aufwärtsziehenden schmalen Rinne (teilweise in den rechtsliegenden stark vereisten Felsen). Das letzte Stück auf den Col eine senkrechte Firnwand. 11 Uhr vormittags auf dem Col des Jorasses, 3873 m. Ermattende Hitze. Wir hielten eine wirklich genutzreiche sonnige Faulenzerrast bis 4 Uhr nachmittags. Aufstieg über die Nordwestflanke auf den Felszahn der Punta Margherita, 6.30 Uhr abends. Abstieg in der Südflanke 7.30 Uhr abends, auf einem lanzelartigen kurzen schmalen Felsband eine romantische Beiwacht.

6. August: 6.30 Uhr Abstieg in die Schlucht. Eiskalte Felsen. Über eine lange, sehr auffallende Hangeltraverse in die Schlucht, die zwischen beiden Gipfeltürmen emporzieht. 8.40 Uhr auf dem Hauptgipfel der Punta Margherita (4066 m). Sonnige Gipfelrast bis 11.15 Uhr. Über den Grat zum Rocher de Whymper, Aufstieg zur Pointe Whymper (4196 m), 1.30 Uhr. Gipfelrast bis 3.30 Uhr. Abstieg über Firngrat und Aufstieg zur Pointe Walker (4205 m). 4 Uhr nachmittags Raft bis 5.30. Abstieg zu dem Reposoirfelsen. 8.30 Uhr abends Jorasses-Hütte.

C) Bergfahrtenberichte.

Berner- und Walliser-Alpen,

20. Juli 1922: Von Zürich nachmittags Abfahrt nach Goppenstein, dort an um 20 Uhr 30', Löttschental Ried um 22 Uhr 15' erreicht, wo ich die Herren Pfann und Wiedmann antraf.

21. Juli: Um 4 Uhr 20' bei schönem Wetter gemeinsamer Aufbruch, Sellialpe—Selligletscher—Petersgrat (3205 m), (genußvolles Sonnenbad von 10 Uhr 30' bis 12 Uhr 45'), Nutthornhütte (2906) um 13 Uhr 20' (prachtvoller Ausblick aufs Tschingelhorn und die anschließende Kette), erreicht.

22. Juli: 2 Uhr gemeinsamer Abmarsch über Petersgrat zur Wetterhütte (3159 m); von 4 Uhr bis 4 Uhr 40' prachtvollen Morgen genossen. Aufstieg auf das Lauterbrunner Breitthorn (3779 m) über den Westgrat. Sehr schöne Kletterfahrt, teilweise Schnee, der oberste Teil ein prachtvoller Firngrat. Vom Gipfel um 7 Uhr 30', wundervoller Ausblick ins Lauterbrunnental. Bei Schönwetter, trotz kaltem Wind, um 7 Uhr 50' Abstieg auf demselben Weg, Wetterlücke an 9 Uhr 15'. Das Wetter schlägt um, wir warten bis 11 Uhr, dann Rückkehr in die Nutthornhütte, 13 Uhr. Gewitterregen. Um 17 Uhr Aufbruch über Gamshilücke (2832 m) und Gamshigletscher zur Gspaltenhornhütte (2400 m) 18 Uhr.

23. Juli: Aufbruch um 2 Uhr 30' zur Büttlassenlücke (3197 m) 4 Uhr 15'. Gewitterstimmung; 4 Uhr 40' Aufstieg auf das Gspaltenhorn (3442 m) über den Nordgrat; sehr genußreiches Klettern, der letzte Aufbau, ein überwächter Firngrat, stellenweise Eis- und Stufenarbeit. Gipfel 6 Uhr 45'. Gewitterstimmung; bei sehr lauer Temperatur friedliche Gipfelrast. Um 7 Uhr 20' Abstieg auf gleichem Weg zur Büttlassenlücke (8 Uhr 30' — 9 Uhr 20'), Abfahrt in die Schneeschucht unter den Westabstürzen des Gspaltenhorns zum Gamshigletscher, Wetterlücke an 10 Uhr 30', Regen; Nutthornhütte an 11 Uhr 30'.

24. Juli: Um 6 Uhr bei schlechtem Wetter über Petersgrat—äußeres Talsertal nach Ried, 9 Uhr 30'. Um 19 Uhr trafen Freund Rünzler und Herr Jldis ein.

25. Juli: bei sehr schlechtem Wetter um 10 Uhr Aufbruch mit Otto Rünzler und Herrn Jldis, Talseralpe—Langgletscher—Löttschenfirn bei Schneegestöber, erst um 22 Uhr Löttschenlücke (3204 m), Egon-Steiger-Hütte (3224 m) erreicht. Außer dem Hüttenwart und uns war niemand anwesend.

26. Juli: 11 Uhr vormittags Abmarsch Ebenefluhfirn, Aufstieg Westflanke, Ebenefluh (3932 m) an 15 Uhr. Herrlich schöner, klarer Tag. Ein eisalter Nordsturm verwehrt ein längeres Verbleiben. 15 Uhr 15' zurück zur Egon-Steiger-Hütte, 17 Uhr. Ing. Pfann und Wiedmann in der Hütte angetroffen.

27. Juli: Abmarsch um 4 Uhr 30' in zwei Partien (Pfann und Wiedmann — Rünzler und ich) über den Großen Aletschfirn; wir steuerten der Nordrippe des Aletschhorns zu. Otto und ich querten bald auf den Nordhang zu, während Pfann und Wiedmann auf dem Gletscher weiterstapten. Als Otto und ich der Rippe näher kamen, bemerkten wir, daß dies eine Parallelrippe zur eigentlichen Nordrippe sei, und von dieser durch einen Hängegletscher getrennt ist. Wir entschlossen uns, auf dieser Rippe einen Weg zu suchen. Das Klettern war sehr unangenehm, da die Felsen vereist und brüchig waren. Nun entdeckten wir Pfann und Wiedmann auf der eigentlichen Nordrippe, wo sie fleißig hakt. Das Wetter war noch bisweilen schön. Unsere Felsen endeten in einen sehr steilen Eisgrat, und dieser führte in Eisbrüche und Serats, durch die wir hindurch mußten. Eine steile Eiswand führte uns darauf in die etwas weniger geneigte Firnflanke. Um 11 Uhr erreichten wir den Hauptkamm. Eine Viertelstunde später stiegen Pfann und Wiedmann aus der Nordrippe aus. Das Wetter verschlechtert sich, und bei Nebel erreichten wir um 13 Uhr 40' das Aletschhorn (4198 m). Pfann und Wiedmann kamen bald danach. Um 14 Uhr 30' Abstieg über den Nordwestgrat zum Sattelhorn. Pfann und Wiedmann stiegen wieder ihren Aufstiegsweg ab. Um 16 Uhr erreichten

wir bei sehr starkem Schneegestöber den Gipfel des Sattelhorn (3745 m). Wir kehrten sogleich um und stiegen über die Nordflanke hinunter. Die sehr schlechten Schneeverhältnisse spielten uns übel mit. Die Schichtung war: Eis, darauf Körneris, dann eine Schichte von ungefähr 8 Zentimeter Neuschnee. Das Gehen mit Steigeisen war sehr mühsam, der Bidel mußte stark in Anspruch genommen werden. Um 19 Uhr erreichten wir die Egon-Steiger-Hütte.

28. Juli: Sehr schlechtes Wetter, Rafttag. Rünzler und Jldis stiegen nach Ried ab.

29. Juli: Aufbruch um 4 Uhr 15', prachtvoller Morgen; Pfann, Wiedmann und ich erreichen über den Ebenefluhfirn um 5 Uhr 40' das Auenjoch (3681 m); Aufstieg über den Südgrat zum Mittagshorn (3895 m), an 7 Uhr. Abstieg auf denselben Weg und Aufstieg über die Westflanke auf den Gipfel der Ebenefluh (3932 m), 9 Uhr 40'; kalter Nordsturm. Abstieg zur Egon-Steiger-Hütte, 12 Uhr. Um 14 Uhr 10' Abstieg Löttschenlücke—Langgletscher nach Ried, 18 Uhr 45'.

30. Juli: 16 Uhr 20' Aufstieg zur Bietschhornhütte (2573 m), 18 Uhr 45'.

31. Juli: Abmarsch 3 Uhr zum Bietschjoch, über den Nordgrat, sehr gute Verhältnisse zum Bietschhorn (3953 m), 9 Uhr 30'. Herrliche Gipfelrast. Um 10 Uhr 45' Abstieg über den Westgrat, Hütte 3 Uhr 15'.

1. August: 5 Uhr Abmarsch nach Ried, Fahrt nach Goppenstein und Weiterfahrt nach Zermatt.

2. August: Schlechtes Wetter, Rafttag.

3. August: 14 Uhr 30' allein Abmarsch nach Täschalpe, 4 Uhr 30' bis 5 Uhr 15', Aufstieg Röttenbach ins Biwat (3150 m), 21 Uhr, sehr kalte Nacht, das Wetter zweifelhaft.

4. August: Um 5 Uhr erwacht (verschlafen), herrlicher Morgen. Um 5 Uhr 40' Aufstieg durch die Eisrinne zum Rienhorn (3755 m), auf dem Gipfel von 8 Uhr bis 8 Uhr 30', Abstieg zum Riensattel, 9 Uhr; und über den Teufelsgrat, stellenweise Eis und Neuschnee, sehr brüchiges Gestein. 10 Uhr 30' Wetter umgeschlagen, Nebel und Sturm, um 15 Uhr 10' am Gipfel des Täschhorn (4498 m). 15 Uhr 25' Abstieg über den Riangletscher und Festigletscher zur Domhütte, 20 Uhr 15'; allein in der Hütte

5. August: Abstieg nach Randa und Fahrt nach Zermatt, dann zwei Schlechtwettertage, Raft.

8. August: 12 Uhr Abmarsch mit Pfann und Wiedmann zur Bétémpshütte (2802 m), 17 Uhr.

9. August: Schlechtes Wetter, Pfann und Wiedmann zurück nach Zermatt, um abzureisen.

10. August: Mit drei Münchener Bergsteigern Aufbruch um 3 Uhr 15 zum Felisjoch (4068 m), 7 Uhr 45'. Aufstieg zum Lyskamm, Westgipfel, (4478 m), an 11 Uhr 15, Ostgipfel (4538 m) an 13 Uhr 15'. Prachtvoller Tag, kalter Sturm. Lysjoch (4366 m), an 16 Uhr 50'. Über Grenzletscher zur Bétémpshütte, 19 Uhr 30'.

11. August: Abstieg um 11 Uhr 15' nach Zermatt, 14 Uhr.

12. August: Mit Freund Hamburger aus Wien, Abmarsch um 16 Uhr 15' nach Schönbiühl, 19 Uhr 25'.

13. August: 1 Uhr 30', Aufbruch. Aufstieg zum Muttgat, sehr schlechte Verhältnisse, vereiste Felsen, Neuschnee und sehr kalter Nordoststurm. Raft auf dem Matterhorn (4505 m) von 3 Uhr 15' bis 3 Uhr 40'. Abstieg Schweizergrat, Hörnlühütte, 19 Uhr 30'.

14. August: Abstieg nach Zermatt.

16. August: Mit Frau Koll-Sasenclever, Abmarsch 14 Uhr, im Biwat Weingartengletscher (3153 m), an 17 Uhr 30'.

17. August: 2 Uhr 45' Aufstieg über die Westrippe zum Mischabelgrat, Täschhorn (4498 m) von 12 Uhr 30' bis 13 Uhr 30', herrlicher Tag. Abstieg Teufelsgrat; beim dritten Turm Beiwacht (3850 m), prachtvolle Abendstimmung.

18. August: Abstieg fortgesetzt, Rienzattel 10 Uhr bis 12 Uhr. Abstieg Rienzern-Südfanke, 14 Uhr 30' an der Moräne. Ankunft in Täschalp um 16 Uhr, in Zermatt um 18 Uhr 45'.

19. August: Rasttag.

20. August: 13 Uhr 30' mit der Gornergratbahn bis Rotenboden, 14 Uhr 40', Bétempshütte, 16 Uhr; 23 Uhr Abmarsch.

21. August: Um 3 Uhr früh wieder zurückgekehrt. 21 Uhr Aufbruch über Monte-Rosa-Gletscher und über die Nordwestrippe zum Monte Rosa, Nordend (4612 m) um 8 Uhr 40'.

22. August: Wetterumschlag, wütender Schneesturm, denselben Weg zurück mit harter Mühe bis zum Monte-Rosa-Gletscher, 13 Uhr 30' bis 14 Uhr. Bétempshütte an 16 Uhr 30'.

23. August: Abstieg nach Zermatt. Abends Abschied im Hotel „Mont Cervin“.

24. August: Heimfahrt über Zürich, wo ich noch einige Tage bei Freund Rünzler verbrachte, nach Wien. Alfred H o r e s c h o w s k y.

Berninagruppe.

25. März 1923: Fahrt mit der Bergbahn von Pontresina nach Morteratsch, 1965 m; 12.13 bis 12.28 mittags. Mit Schneeschuhen über den Morteratsch-gletscher zur Bovalhütte, 2459 m; 2½ Stunden.

26. März: Ebenfalls mit Schneeschuhen über den oberen Morteratsch-gletscher und „Obere Buuch“ (Bauch) zur Fuorcla Crast' aguzza, 3598 m. 5.45 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags, insgesamt 3 Stunden Begraß. Rächtigung in der Capanna Marco e Rosa. Die Begehung des zerklüfteten Gletschers war teilweise schwierig.

27. März: Die Schneeschuhe zurücklassend, über den Ostgrat auf die **Piz Bernina**, 4055 m. 9.15 vormittags bis 2.15 nachmittags mit 1 Stunde Begraß. Der sehr stark verschneite und ausgefetzte Grat erfordert hin und wieder Pickelarbeit. Abstieg über den gleichen Weg zur Capanna Marco e Rosa in 2½ Stunden.

28. März: Über stark vereisten Schnee mit den Schneeschuhen zur Fuorcla Zupò und zu Fuß über den leicht begeharen Nordostgrat zum Gipfel des **Piz Argient** (3942 m); 3½ Stunden.

Abfahrt aus der Zupò-Scharte über Obere Buuch zur Bovalhütte. 4½ St. Der stark zerklüftete und verharzte Gletscher erschwerte das Abfahren am Seile sehr.

30. März: Über Jsla persa, Persgletscher, bis zum letzten Grat aufschwung mit Schneeschuhen und weiter dann zu Fuß bei Schlechtwetter (Nebel und Schneefall) auf den Ostgipfel des **Piz Palü** (3889 m) und auf den Hauptgipfel des **Piz Palü** (3912 m). 6 Uhr früh bis 3.45 Uhr nachmittags mit 1½ Stunden Begraß. Im unteren Teile des welligen Persgletschers lag 20 cm Pulverschnee. Im Abstiege zur Bovalhütte herrliche Schußfahrten.

1. April: Abfahrt nach Pontresina; 2½ Stunden. Freund Menzinger eilt heim.

2. April: Größl und Sporer steigen von Pontresina durch das Rosetal zur Mortèlhütte, 2390 m, an. (3.30 Uhr bis 9 Uhr abends, mit 1 Stunde Begraß.)

3. April: Aufstieg zum Gipfel des **Pi Chapütschin** (der Kapuziner), 3391 m, 3 Stunden. Prachtvolles Abfahrtsgelände zur Mortèlhütte.

5. April: Von der Hütte auf Schneeschuhen über den Rosegletscher zur Firnrinne der Westwand des Piz Roség. 2 Stunden. Von dort in Steigeisen- und Stufenarbeit in 6½ Stunden auf den Hauptgipfel des **Piz Roség** (3942 m). Der letzte Aufschwung bestand aus einem 60 Grad geneigten Eisgrat. Sehr harte und ausgefetzte Eisarbeit! Abstieg über den gleichen Weg zu den Schneeschuhen und Abfahrt zur Mortèlhütte.

Bittor Größl, Heinz Menzinger und Ing. Ernst Sporer.

Übersicht nach Gruppen.

Gruppe	Gipfel	Erstbe- gehungen	Sommer- fahrten	Winterfahrten		Sommer- Begehungen	Erst- begehungen u. neue Begeh.
				mit Schl	ohne Schl		
I. Ostalpen.							
Nördliche Kalk- (und Schiefer-) Alpen:							
Schafplanagruppe	5	7	7	—	—	—	1
Allgäueralpen	4	5	—	5	—	—	—
Lechtaleralpen	5	13	2	11	—	2	—
Wettersteingebirge	1	1	1	—	—	—	—
Riemingergebirge	4	5	5	—	—	—	—
Karwendelgebirge	2	2	2	—	—	—	—
Kaisergebirge	5	7	7	—	—	—	—
Leoganger Steinberge	3	3	3	—	—	—	—
Berchtesgadneralpen	9	9	9	—	—	—	—
Tennengebirge	14	47	47	—	—	—	—
Rißbühlalpen	17	64	—	64	—	—	—
Dientner Berge	2	8	—	8	—	—	—
Dachsteingebirge	27	60	59	1	—	—	1
Prielgruppe	16	30	9	20	1	—	—
Ennstaleralpen	26	117	98	15	4	—	3
Eisenerzalpen	4	6	5	1	—	—	—
Hochschwabgruppe	9	20	9	—	11	—	—
Sengsengebirge	2	2	2	—	—	—	1
Uralpen:							
Silvrettagruppe	39	44	37	6	—	—	5
Ferwallgruppe	3	4	1	3	—	1	—
Samnaungruppe	9	10	—	10	—	—	—
Ortlergruppe	27	89	89	—	—	—	—
Syltaleralpen	55	77	77	—	—	3	12
Stubaieralpen	15	15	13	2	—	—	—
Zillertaleralpen	25	26	23	3	—	—	9
Benedigergruppe	5	5	5	—	—	—	—
Granatspitzgruppe	2	2	—	2	—	—	—
Glocknergruppe	16	38	20	19	—	—	—
Goldberggruppe	14	26	21	5	—	—	—
Anföglgruppe	15	28	20	8	—	—	—
Defereggeralpen	3	3	—	3	—	—	—
Übertrag .	383	773	571	186	16	6	32

Veröffentlichungen.

Walter Flaig: „In den Verstanlawänden“ (Bergsteiger, 1923, S. 3); „Aus fernen Gebirgen“ (Bergsteiger, 1923, S. 89); „Die Bedeutung der deutschen Alpen für das deutsche Volk“ (Bergsteiger, 1923, S. 140); „Waldeihnacht“ (Bergsteiger, 1923, S. 159); „Belagerung“ (S. A.-Z., 1923, S. 28); „Über Art und Wert der Steigeisen“ (S. A.-Z., 1923, S. 214); „Über Schifort und Bettläufe“ (Winter, 1923/24, S. 80); „Der Berg meiner Träume: Piz Linard“ (Zeitschrift d. D. u. S. A.-B., 1923, S. 21); „Zwischen den Lauen (Schafaplana)“ (Alpenfreund, 1923, S. 65); „Mehr Körperpflege“ (Alpenfreund, 1923, S. 92); „Der Zerfall des Alpinismus und die Wege zum Wiederaufstieg“ (Mittel. d. D. u. S. A.-B., 1923, S. 53); „Neue Lechtaler Fahrten zwischen Patrol und Medriol“ (Mittel. d. D. u. S. A.-B., 1923, S. 92); „Auch Bergsteiger?“ (Bergsteiger, 1923, S. 160); „Linard“ (Alpina, 1923, S. 215).

Alfred Horejšowsky: „Allein über den Teufelsgrat“ (S. A.-Z., 1923, S. 65).

Leopold Landl: „Der Adamello“ (Bergsteiger, 1923, S. 7); „Im Gewitter“ (Bergsteiger, 1923, S. 21); „Aberfönnliche Erscheinungen beim Bergsteigen“ (Bergsteiger, 1923, S. 62); „Bergfahrten im Rhätikon“ (Gebirgsfreund, 1923, S. 63).

Heinz Menzinger: „Über den Ostgrat auf das Sparafeld“ (Bergsteiger, 1923, S. 61); „Erkenntnis“ (Berg 1923, S. 38).

Hans Pächler: „Berg und Freund“ (Bergsteiger, 1923, S. 27); „Die Nordwand des Kleinen Priakt“ (S. A.-Z., 1923, S. 50); „Auf den Großen Söfstein über die Nordwestkante“ (S. A.-Z., 1923, S. 161); „Der Westgrat des Kleinen Priakt in der Schobergruppe“ (S. L.-Z., 1923, S. 103); „Die Förlspiz-Nordwand“ (Gebirgsfreund, 1923, S. 43); „Meine Osterfahrt“ (Gebirgsfreund, 1923, S. 44).

Karl Sandtner: „In der Silvesternacht“ (Bergsteiger, 1923, S. 160); „Winter-aventure“ (S. L.-Z., 1923, S. 1).

Leopold Schödl: „Der Südwestgrat des Hohen Raften“ (Bergsteiger, 1923, S. 29).

Felix Schötle: „Einsame Schiwanderungen“ (Bergsteiger, 1923, S. 129).

Josef Schramek: „Aus meinem Bergtagebuch“ (Gebirgsfreund, 1923, S. 101).

Jug. Ernst Sporrer: „Das Lauer- und Umbaltal in den Defereggeralpen“ (Bergsteiger, 1923, S. 8); „Eine Überschreitung der Dreiherrnspitze“ (Bergsteiger, 1923, S. 25); „Durch das Defereggental auf den Hochgall“ (Bergsteiger, 1923, S. 109); „Über die Glodnerwand zum Großglodner“ (Gebirgsfreund, 1923, S. 7); „Einsame Gletscherwege“ (Alpenfreund, 1923, S. 85); „Zwei neue Fahrten im Glodnerreich: Die Heiligenbluter Freiwand“ (Mittel. d. D. u. S. A.-B., 1923, S. 25); „Karwendel“ (S. L.-Z., 1923, S. 73); „Auf dem Grate vom Hohen Tenn zum Großen Wiesbachhorn“ (S. L.-Z., 1923, S. 97).

Gruppe	Spitze	Erst- gungen	Sommer- fahrten	Winterfahrten		Sommer- Schifahrten	Erst- erreichungen u. neue Aufst.
				mit Schif	ohne Schif		
Übertrag	383	773	571	186	16	6	32
Schobergruppe	17	17	17	—	—	—	1
Kreuzeckgruppe	1	2	2	—	—	—	—
Radstädter Tauern	—	—	—	—	—	—	—
Schladminger Tauern	14	17	14	3	—	—	2
Wölzeralpen	20	300	—	300	—	—	—
Rottenmanner Tauern	13	29	17	4	8	—	—
Gurktaleralpen	19	27	—	27	—	—	—
Savanttaleralpen	2	2	—	2	—	—	—
Südlüche Kalkalpen:							
Adamellogruppe	2	4	4	—	—	—	—
BrentaGruppe	1	2	2	—	—	—	—
Fassaner Dolomiten	6	16	16	—	—	—	—
Grödnert Dolomiten	2	2	2	—	—	—	—
Primör Dolomiten	3	3	3	—	—	—	—
Sextener Dolomiten	9	13	13	—	—	—	1
Ampezzaner Dolomiten	2	2	2	—	—	—	—
Sienger Dolomiten	21	37	37	—	—	—	—
DobratschGruppe	2	2	—	2	—	—	—
Karnische Hauptkette	20	22	22	—	—	—	—
II. Westalpen.							
Berninagruppe	6	15	—	15	—	—	—
Albulaalpen	1	1	1	—	—	—	—
St. Galler-Appenzelleralpen	3	3	3	—	—	—	—
Berner-alpen	13	17	17	—	—	—	—
Walliser-alpen	13	21	21	—	—	—	—
Montblancgruppe	12	19	19	—	—	—	—
III. Hohe Tatra.							
	23	46	46	—	—	—	—
Gesamtzahlen:	608	1392	829	539	24	6	36

Verinsleitungen in den Jahren 1919-23.

Jahr	I. Vorstand	II. Vorstand	III. Vorstand	Büchwart	Schatzwart	Turnwart	Mittewart	Bühnewart	Sachwart	Betrieb
1919	Carl Gendhner	Carl Schiesbühl	Robert Solar	Franz Schmitt, Josef Carrth	Franz R. Standaert, Sennus	Josef Schühmann	Franz Solar	Georg Schötl	—	Josef Fildner, Sauer, Not Friedl, Ludwig Sörl, Gerb. Gindler, J. Straumüller, Hubol Metz, Hans Zauner, Hans Giffert
1920	"	Josef Spühmann	"	Josef Carrth, Jng. Carl Steidl	Franz R. Standaert, Wirth, Sandhuber	Georg Schötl	"	Franz Schuppita	—	R. Schiesbühl, F. R. Gollanet, J. Straumüller, R. Gantel, E. Sörl, S. Giffert, S. Zauner, R. Sennus
1921	"	"	"	"	Franz R. Standaert, Leopold Schötl	Alfred Soreldowasth, Ferdinand Schupp	Franz Söller, Franz Straumüller	Josef Fildner, Franz Schuppita	Ludwig Sörl	Franz R. Gollanet, Carl Schiesbühl, Hans Schönmüller, Hans Giffert
	"	"	Emmerich Spapp	"	Franz R. Standaert, Sennus	Wittor Urschl, Ferdinand Schupp	Altais Spolats, Franz Sontsch	Josef Fildner, Josef Spigent	"	Josef Goldbach, Darter Schöber, Wittor Schöber, Franz Schöber
1922	Friedrich Gantel	"	"	Josef Carrth, Josef Spigent	"	"	Altais Spolats, Alfred Soreldowasth	Josef Fildner, Jng. Carl Steidl	"	Albert Gattmann, Josef Goldbach, Darter Schöber, Franz Schöber
1923	"	"	—	Josef Carrth, Gendhner, Gebhner	Franz R. Standaert, Schöber	Albaldert Sautsch	Altais Spolats, Carl Sontsch	Josef Fildner	"	R. Gattmann, R. Straumüller, E. Schöber, J. Spigent, E. Spapp, Jng. E. Sporer, R. Schöber

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000521972